V. Jahrgang. Freitag, 4. Februar 1898. **30000 Auflage.**

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25, ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823
Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 29. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. **1898.**

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Ein badischer Schwabenstreich.

Chauvinismus ist eine häßliche Entartung des Nationalstolzes. Die Deutschen haben sich Gottlob zu allen Zeiten von ihm ferngehalten, früher, weil ihr Nationalgefühl vor der verbreiteten kosmopolitischen Weltanschauung überhaupt zurücktrat, heute, weil ihr Nationalstolz befriedigt ist, furchtlos und friedlich zugleich den andern Völkern gegenübersteht. Es ist also eigentlich ein starkes Stück, den Deutschen chauvinistische Neigungen zu unterstellen. Und doch ist das im Südwesten unseres Vaterlandes soeben von der Mehrheit einer parlamentarischen Vertretung thatsächlich fertig gebracht worden. Die badische zweite Kammer hat durch die letzten Wahlen ein anderes Gesicht bekommen; demokratische und socialistische Schwärmer, zusammen mit den Klerikalen, bilden dort eine bunte Mehrheit, welche, trotz ihrer inneren Gegensätze, zuweilen einig ist. Sie war es auch dieser Tage bei Annahme des Antrags Werr, welcher darin bestand, der Regierung eine Petition zu empfehlen zwecks Tilgung des „chauvinistischen Beiwerks" in den badischen Lesebüchern. Eine Zahl sogenannter „Friedensfreunde", unterstützt von allerlei reactionären Elementen, hatte sich zusammengethan, und, in einer Art blinder Furcht vor dem Anwachsen des „Militarismus", diesem Antrage, unter Abhaltung von geradezu unmöglichen Reden zum Siege verholfen. Der Beschluß selbst ist ja noch nicht das Schlimmste, aber er wurde gefaßt mit Rücksicht auf Citate des genannten Abgeordneten, welcher es wagte, den prächtigen Aufruf Theodor Körner's (Frisch auf mein Volk, die Flammenzeichen rauchen. Hell aus dem Norden bricht der Freiheit Licht. Du sollst den Stahl in Feindesherzen tauchen. Das höchste Heil, das letzte, liegt im Schwerte.) Freiligrath's „Hurrah Germania, Du schönes, stolzes Weib", Geibel's Kriegslied u. s. w. als Aeußerungen des verwerflichsten Chauvinismus zu bezeichnen! Es erscheint undenkbar und unmöglich, daß gebildete und patriotische Männer, deren es unter der Majorität ja zweifellos eine ansehnliche Menge giebt, das Verdammungsurtheil gegen die erwähnten vaterländischen Gedichte aus wirklicher Ueberzeugung gesprochen haben. Sie haben sich eben blind von reinen Parteirücksichten, von der Absicht, die Regierung zu stürzen, leiten lassen. Unseres Erachtens war diese Rechnung obendrein fehlerhaft.

Der thörichte Angriff, der in einer, das nationale Gefühl verletzenden Manier ausgeführt wurde, wird schließlich die Regierung, die sich vornehm ablehnend verhielt, eher festigen und gerade im Gegentheil die Anstürmenden in Baden, wie in ganz Deutschland, der unsterblichen Blamage überliefern. Wir glauben, daß man in weitesten Kreisen über das Ereigniß kaum Zorn, sondern höchstens Scham empfinden wird. Der Versuch einer Aechtung unserer populärsten Dichter kann nur Spott hervorrufen. Wenn aber Politiker — und das wollen doch die badischen Herren durchaus sein — sich lächerlich machen, dann haben sie überhaupt ausgespielt.

Die Gehälter der Staatssecretäre.

Mit dem Generalpostmeister fing es an, mit dem Staatssecretär des Schatzamtes ist der Ring geschlossen. In prononcirter Weise verweigert die Reichstagsmehrheit, auf Antrag des Centrums, den Staatssecretären die im Etat für sie ausgeworfenen Gehaltserhöhung, weil die schon im Vorjahre aufgestellte Parlamentsforderung, vom Jahre 1898/99 ab die Bezüge der unteren Beamten im vorgelegten Etat dementsprechend hinaufzusetzen, nicht erfüllt worden. Das Verlangen des Reichstages stützt sich auf eine Resolution vom Frühjahr 1897. Unsere parlamentarischen Resolutionen sind bisher regelmäßig in den Wind gesprochen worden. Wenn man ihre Nichtachtung dieses Mal mit der Ablehnung der Vermehrung der Gehaltsbezüge gerade der Chefs der betheiligten Verwaltungszweige beantwortet, so wird damit ein Recht geltend gemacht, dessen nachdrückliche Betonung und augenscheinliche Kraft den parlamentarischen Regime und den constitutionellen Principe zu Gute kommen muß. Hierin liegt die wesentliche Bedeutung des ergangenen Votums. Im übrigen muß auch nach der sachlichen Seite die Ablehnung der Erhöhung der Gehälter der Staatssecretäre, so bedauerlich sie auch im Interesse der Betroffenen ist, — deren Gehälter im Vergleich zu ihren Repräsentationspflichten sicherlich nicht zu hoch sind — doch gebilligt werden, da die ausgleichende Gerechtigkeit endlich einmal eine Erhöhung der Gehälter der Unterbeamten verlangt und ein anderes Pressionsmittel dem Reichstage nicht möglich ist. Die Regierung hat mit der einseitigen Forderung nach oben hin und mit ihrer fortgesetzt ablehnenden Haltung nach unten hin jedenfalls mit Bezug auf die herannahenden Wahlen einen schweren taktischen Fehler begangen und die Schwierigkeiten der parlamentarischen Situation vollkommen verkannt.

Der conservative Parteitag.

Der in Dresden versammelt gewesene conservative Parteitag hatte die allgemeine Aufmerksamkeit der politischen Kreise besonders deswegen auf sich gezogen, weil er der Entscheidung der Frage galt, ob eine officielle Trennung der Partei von den Antisemiten und den Agrariern eintreten werde, oder nicht. Der Verlauf des Parteitages hat diese Frage nur zu einer Hälfte beantwortet. Das Tischtuch zwischen den Conservativen und den reinen Antisemiten ist in der That formell zerschnitten worden. Die Hauptresolution drückt dies in den Worten aus, daß „kein conservativer Mann eine neue Parteibildung fördern werde, auch wenn diese angeblich auf conservativem Boden sich befindet oder Berührungspunkte mit dem conservativen Programm darbietet". Auf dem Papier ist die Absage an die extremen Antisemiten also die allerdeutlichste; ob die Praxis ebenso streng sein wird, vermag erst die Zukunft zu lehren. Ganz anders steht das Verhältniß der Conservativen zum Bund der Landwirthe. In dem conservativen Programm ist die Fürsorge für die bisher benachtheiligte Landwirthschaft, man möchte sagen „liebevoll" betont, und Freiherr v. Manteuffel hat es in seinen Auslassungen an nichts fehlen lassen, was geeignet scheinen konnte, die Agrarier fest und unlöslich an die conservative Partei zu binden. Aber er hat offenbar beim Bund der Landwirthe keine rechte Gegenliebe gefunden. Der Führer des Bundes, Herr von Plötz, erklärte mit dürren Worten, sein „unpolitischer" Bund könne sich für keine Partei „festlegen"; er könne daher nicht zusichern, daß bei den Wahlen eine etwa zutreffende Entscheidung des Bundes nicht ab und zu auch gegen die Conservativen ausfallen könne! Der Wunsch und Versuch der Conservativen, die Agrarier zur absoluten Gefolgschaft und eventuell zur positiven Parteinahme für die Conservativen und gegen die Antisemiten zu verpflichten, ist also augenscheinlich mißlungen. Es wird das auch durch die Betrachtungen bestätigt, welche die beiderseitigen Berliner Parteiorgane über das Resultat des Dresdener Parteitages anstellen: die „Kreuzztg." ergeht sich in Verlegenheitsphrasen, welche das Gefühl der Unbehaglichkeit schlecht verdecken, und die „Deutsche Tagesztg." schlägt den stolzesten, selbstbewußtesten Ton an. Im übrigen aber haben die großen Erwartungen, die dem Parteitage vielfach entgegengebracht wurden, eine Enttäuschung erfahren. Neue Gedanken und neue Ziele sind von keiner Seite entwickelt worden.

Eingehenden Bericht über den Parteitag müssen wir wegen Raummangels auf morgen zurückstellen.

Reichstag.

(Von unserem Berliner Bureau.)

„Große Dinge hoffte man auf dieser Kriegesbühne zu erleben, wo Friedland in Person zu Felde zog!" So läßt Schiller seinen Geheimen Oberkriegsrath Questenberg im „Wallenstein" sprechen. Auch hier, im deutschen Reichstage, war man einigermaßen gespannt und hoffte auf einen interessanten Tag — galt es ja doch das erste Auftreten des Staatssecretärs des Reichspostamtes, dessen maiden speech in seiner neuen Würde man erwartete. Diese Erwartungen wurden in der That — wenn auch nur theilweise — erfüllt. Die Tribünen waren bis auf das letzte Plätzchen besetzt, in der Diplomatenloge sah man die Gattin des Generalpostmeisters mit ihren beiden Töchtern. Sonst begann die Berathung des Postetats mit einem Exposé des Herrn v. Stephan, diesmal wurde mit dieser Gepflogenheit gebrochen, und nach dem Referate des Berichterstatters Dr. Paasche hielt Herr Müller-Sagan, ein Fractionsgenosse Eugen Richters, eine lange Rede, die auf den Tribünen völlig unverständlich blieb. Dann erst nahm Herr v. Podbielski das Wort. Er spricht sehr fließend, sehr ungezwungen, sehr lebhaft, mit einem leichten Anfluge von Humor, aber seine Bilder sind nicht tief, nicht originell und sein Humor nicht schlagend genug. So kommt es denn, daß Herr v. Podbielski erst die Erwartung weckt, dann aber bald ermüdet. Einzelne Redeblüthen riefen sogar stellenweise die unbeabsichtigte Heiterkeit des Hauses, mitunter lebhaftes Kopfschütteln hervor. Als er von den Drucksachen sprach, die haufenweise zur Verschickung gelangen, meinte er trocken: „Die Erfahrung lehrt doch, daß wir ein gewisses Unterscheidungsvermögen besitzen". „Die Aufgabe der Reichspostverwaltung", rief er später, „ist, die Bedürfnisse zu erkennen." Das Programm, das der Staatssecretär aufgestellt, ist, wenigstens hinsichtlich der Reformen, recht ansprechend. Es ist, versicherte er, bereits eine Vorlage an den Bundesrath abgegangen, die eine Erhöhung des Briefgewichts und die Herabsetzung des Stadtbriefportos zum Gegenstande hat. Auch die Reform des Zeitungstarifes liegt ihm am Herzen, ebenso wie die Vereinfachung des Baues und der Betriebsweise des Telephons, dessen Nutzen möglichst weiten Kreisen erschlossen werden soll. Die Krone aller Neuerungen soll sodann in der Reform des Personals bestehen, die jedoch nicht eher durchgeführt werden kann, als bis die Reform des Verkehrs vollendet ist. Wie ja schon zur Genüge bekannt, will Herr von Podbielski auch den Privatpostanstalten zu Leibe gehen; in seinen Augen sind sie ja nichts anderes als Erwerbsanstalten, und wenn er sie auch nicht gerade „mit der Keule der Gesetzgebung todtschlagen" möchte, so will er doch ihre Thätigkeit, so weit es ihm möglich ist, beschneiden. Zu diesem Zwecke ist bereits ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, den der Nachfolger Stephan's noch in dieser Session verabschiedet zu sehen hofft. Als der Staatssecretär geendet, scholl der Beifall von der rechten Seite des Hauses recht mäßig. Man war, trotzdem Herr von Podbielski nicht allzu lange gesprochen, bereits zerstreut, und die Unaufmerksamkeit verfolgte auch die nachkommenden Redner so stark, daß Herr Gamp seine Worte unterbrechen und sich die Störung verbitten mußte. Der freiconservative Geheimrath vermag den Standpunkt des Herrn v. Podbielski nicht ganz zu theilen, nur in einem Punkte ist er mit ihm ein Herz und eine Seele: in der Verwerflichkeit der Privatpost. Sie schickt dem Aermsten so minderwerthige Briefe ins Haus, daß er sie meist ungelesen in den Papierkorb wirft. Herr Singer, der die Auffassung der Socialdemokraten vertrat, scheint auch kein besonderer Freund der Privatpost zu sein, seine Partei, erklärte er, habe nichts gegen den in Aussicht gestellten Gesetzentwurf, nur müßte die Reichspostverwaltung genügende Sicherheit geben für das Schicksal der Tausende kleiner Angestellter der Privatposten entweder durch Entschädigung oder anderweitige Verwendung. Diese Zusage lehnte Herr v. Podbielski rundweg ab. Das Material an Unterbeamten, das bei den Privatpostanstalten functionirt, genügt seinen Anforderungen nicht. Damit war im Wesentlichen die Debatte nach kaum dreistündiger Dauer erschöpft. — Herr v. Podbielski erhielt sein Gehalt — (24 000 statt der früher bestimmten 30 000 Mk.) bewilligt, und man ging nach Hause — nicht gerade unter sehr gehobenen Eindrücken. Als Fachmann hat Herr v. Podbielski seine Probe zweifellos bestanden, als Redner und Mann von Geist — das hat freilich mit dem Fachmann nicht viel gemein.

* * *

31. Sitzung vom 1. Februar, 2 Uhr.

Am Bundesrathstische: v. Podbielski.

Die zweite Etatsberathung wird beim Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung fortgesetzt. — Die Berathung beginnt ausnahmsweise nicht mit dem Titel „Staatssecretär", sondern mit den „Einnahmen". Diese beantragt die Budget-Commission (Referent Abg. Dr. Paasche (Natlib.) unverändert zu bewilligen.

Abg. Dr. Müller-Sagan (Freis. Volksp.): Der Staatssecretär hat in der Commission erklärt, er sei noch nicht in alle Einzelheiten des Postzeitungstarifes eingeweiht, dieser Tarif würde erst im nächsten Jahre zur Vorlage gelangen. Es wäre aber zu wünschen, daß diese Reform recht bald durchgeführt werde, und zwar mehr im Sinne der Wahrung des Gesammtinteresses, als es bisher der Fall gewesen. Von weiteren Reformen ist in Aussicht gestellt die Ermäßigung des Stadtbriefportos. Diese soll aber nur eintreten, wenn das Postregal auch auf die Beförderung geschlossener Briefe in den Stadtbezirken ausgedehnt werden würde. Man will also die Privatposten, gegen deren Entstehen und Bestehen Herr v. Stephan nie etwas einzuwenden gehabt hat, in ihrem Geschäftsbetriebe beschränken, sie gewissermaßen mit der Keule der Gesetzgebung todtschlagen. Für eine solche Ausdehnung des Postregals würden wir nicht stimmen können. Die Privatpostanstalten haben sich den

---

Der Majoratsherr.

Von Nataly von Eschstruth.

11) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Mit der ersten Schauspielerin könntest Du concurriren! Es wird jetzt manch spaßhafte Erinnerung für uns geben, wenn wir an den Eliteball des Kriegervereins denken. Hast Du eigentlich mit Frau Simmel Schwesterschaft getrunken?"

Frau Melanie lachte leise auf. „Spotte nur, ich sehe Dich schon in Zukunft Arm in Arm mit dem Herrn Apotheker und Auditeur durch die Straßen von Angerwies wandern! Und das erste Diner, welches wir auf Niedeck geben, wird eine außerordentlich buntscheckige Gesellschaft aufweisen, falls Du wirklich die horrende Idee haben solltest, dieses Krähwinkelvolk auch künftighin als geeigneten Umgang für uns zu erachten."

Graf Rüdiger entzündete eine Cigarette, sein schmales, farbloses Gesicht hatte die Maske fascinirender Liebenswürdigkeit abgelegt und trug den Ausdruck hochmüthiger Ironie.

„Nun, — ich denke, ma chère, — wenn wir thatsächlich Besitz von Niedeck ergreifen, können wir noch das letzte Opfer bringen und die Finger, — welche die Kastanien für uns aus dem Feuer holen werden — zum Danke etwas schmieren! Eine Massenabfütterung muß stattfinden. All' unsere lieben, guten Angerwieser Freunde werden dann für einen Tag den süßen Traum träumen, als intimer Verkehr in Schloß Niedeck aus und ein zu gehen. Ochsen und Mastvieh liefert selbstredend Herr Simmel — und was sonst nothwendig ist, wird auch aus Angerwies besorgt. Des guten Ueberganges wegen! Dann bekommst Du einen hartnäckigen Katarrh, und ich sorge dafür, daß unser neuer Hausarzt Dir eine Reise nach dem Süden verordnet. Bis dahin habe ich die Pachtverhältnisse der Besitzungen geordnet, und nach unserer kurzen, aber glänzenden Gastrolle reisen wir ab — nach Italien. Dann werden Gründe feil wie Brombeeren sein, um für die Zukunft einen längeren Aufenthalt in Niedeck unmöglich zu machen."

„Gewiß, falls Du nicht noch das Assessorexamen machen willst."

„Glaubst Du, ma chère, daß ich noch als Majoratsherr Examen machen werde?"

Sie sah überrascht zu ihm auf. „Du willst es nicht?"

Er lachte hart und rauh. „Nein, dann habe ich es satt, mich als Lastthier noch ferner in das Joch zu spannen, dann haben wir es ja glücklicher Weise auch nicht mehr nöthig."

„Nein, dann wollen wir frei sein!" athmete Frau Melanie hoch auf. „Dann haben wir ja keine sorgenvolle Zukunft mehr zu fürchten. Aber warum noch so viele Umstände mit dem greulichen Kaffernvolk in Angerwies machen? Wenn der Mohr seine Schuldigkeit gethan hat, mag er doch gehen."

Er zuckte die Achseln. „Je nun, darüber können wir ja immer noch bestimmen, aber Du weißt — noblesse oblige — und nun, was sollte aus Deinem Anbeter Bärning werden, wenn seine Königin ihn so schnöde verlassen wollte?"

Die Gräfin lächelte. „O theuerer Toggenburg!" moquirte sie sich, nach einen Bouquet greifend, „dieses Kuhfutter drückt seine lyrischen Gefühle aus. Gelbveiglein, Rosmarin und Nägelchen. So ganz der Abglanz der hochmodernen Residenzstadt Angerwies. Man kann doch unmöglich verlangen, daß ich mich mit dieser heillosen Kuchenpapier-Manschette zu Hause lächerlich mache," und die kleine Hand schleuderte die Blüthen, welche mit so viel Liebe und Zärtlichkeit gepflegt und so viel warmherziger Begeisterung geopfert waren, erbarmungslos zum Fenster hinaus. „Apropos — willst Du wirklich Garnison nach Angerwies verurtheilen? Das wäre perfide gegen die Unglückslieutenants."

Rüdiger lachte schallend auf. „Aber Kind, das ist ja überhaupt ein Ding der Unmöglichkeit. Es gehört die ganze Naivetät dieser Naturmenschen dazu, um an ein solches Märchen zu glauben."

„Arme Bürgermeisterin! Sie näht schon die Brautkleider."

„Näh' nicht, liebes Mütterlein, am rothen Sarafan! Na, die holden Mägdlein können ja die hochzeitlichen Gewänder zu unserem Einzuge auf Niedeck anlegen. Nun aber zieh andere Handschuhe an, Theuerste, der Zug pfeift. Wir müssen in Lindheim umsteigen!

* * *

Dämmerung lag über dem mächtigen Schloßbau von Niedeck. Uraltes Gemäuer baute sich, trefflich erhalten, zu Thürmen und Zinnen empor, epheubewachsen und grünbemoost, wie es keines Malers Phantasie idealer und poetischer hätte ersinnen können. An den eigentlichen „Urbau" — dem ältesten Theil, welcher auch noch den Namen „Burg" trug und wie ein trutziges Felsennest auf der höchsten Spitze des bewaldeten Berges thronte, hatte fast jedes spätere Jahrhundert einen neuen Schloßtheil hinzugefügt, und so war schließlich ein ganz eigenartiger Complex von Schloßhöfen, Seiten- und Querflügeln, Thürmen und Erkern entstanden. Das gab nicht nur ein sehr imposantes, sondern auch ein recht originelles Ansehen, und darum war Schloß Niedeck auch im ganzen Lande als einer der großartigsten und feudalsten Herrensitze bekannt.

Die letzten Sonnenstrahlen hatten in den unzähligen Fenstern aufgeglüht, hatten den mächtigen Bau, welcher in tiefer, traumhafter Ruhe, gleich dem verzauberten Palast des Dornröschen da lag, noch einmal märchenhaft vergoldet, und waren dann hinter den hochragenden Tannen zur Ruhe gegangen.

Graf Willibald saß einsam und schweigend in dem niederen Kutscherstübchen, welches er sich zum Wohnzimmer auserwählt.

Hart über dem Felsenabhang schwebend bot das bleigefaßte Fensterchen einen herrlichen Fernblick über die Thalebene mit dem malerisch zwischen grünen Wäldern gelegenen Städtchen Angerwies, über die sich fernhin dehnenden Hügelketten und das blitzende Flußband, welches sich in krausen Linien zwischen ihnen hindurch schlängelte.

Seitwärts aber sprang der Schloßberg mit schroffer Ecke vor und gewährte den Anblick auf den alten Burgtheil, welcher in dieser vollen zauberhaften Schönheit einzig von dem kleinen Fenster des Kutschers zu sehen war.

Und Graf Willibald liebte diesen Anblick über Alles.

Kein Fenster des ganzen riesigen Schlosses zeigte so viel landschaftliche Schönheit, wie diese bleigefaßten Scheiben, und darum fragte der einsame Majoratsherr nicht lange, ob es närrisch sei oder nicht, wenn er alle die weiten, düsteren, trostlosen, leeren Säle verließ und hierher in das poetischste aller Schloßwinkelchen übersiedelte.

Und auch jetzt saß der Graf in dem bequemen, altmodischen Ledersessel an seinem Lieblingsplätzchen und blickte gedankenversunken hinaus in die Landschaft, über welche der Abendfrieden seine dämmernden Schleier breitete.

Um die Schloßthürme kreisten die Elstern und suchten ihre Nester, von der Stadt herauf klang das Abendläuten, und fern her, von dem Eisenbahndamm blitzten die ersten Lichter empor. Graf Willibald stützte den unförmigen Kopf in die Hand und seufzte tief auf. Er liebte die Dämmerstunde so sehr — aber sie liebte ihn nicht, sie quälte ihn mehr denn jede andere Zeit mit einem sehnsuchtsvollen Weh, gegen welches er schon so lange, lange Jahre verzweiflungsvoll ankämpfte, ohne doch seiner Herr werden zu können.

Wie verlassen und verloren stand er inmitten seiner todten Reichthümer, in einer fremden, kaltherzigen, unverstandenen Welt.

Glücklich sein! — Welch' ein traumhafter Begriff für ihn!

Und doch hatte es einst eine Zeit gegeben, wo auch er glücklich gewesen!

Aber diese Zeit lag weit zurück, so weit wie seine goldene, sorglose Kindheit!

Dank des Publicums erworben, denn sie haben ihnen Gelegenheit zu billiger Beförderung von Briefen und Drucksachen geboten. Bei einem etwaigen Vorgehen gegen diese Gesellschaften würde sich also die größte Vorsicht empfehlen. Es soll weiterhin eine Neuerung in der Beförderung von Drucksachen eintreten. Eilige und nicht eilige Sendungen sollen verschieden behandelt werden. Wie will aber die Postverwaltung entscheiden, was eilige, was nicht eilige Sendungen sind? Es müßte doch mindestens dem Absender das Recht zugesprochen werden, die Sendungen selbst zu charakterisiren. Eine weitere Auskunft möchte ich mir vom Staatssecretär über seine Stellung zu der Frage der Ermäßigung der Telephongebühren erbitten.

Staatssecretär **v. Podbielski**: Die Einnahmen an Porto und Telegraphengebühren haben es ermöglicht, einen erhöhten Ansatz in den Etat einzustellen. Der Vorredner hat das auch anerkannt, es hat aber eine Reihe von Fragen an mich gestellt, die ich beantworten will. Die geplanten Ermäßigungen auf dem Gebiete des Portowesens sind bereits beim Bundesrath vorgelegt. Die Vorlage enthält die Erhöhung des Briefgewichts und Portoermäßigungen für den Stadtverkehr. Bei allen Maßnahmen wird es mir immer als Pflicht gelten, das allgemeine Interesse wahrzunehmen, die Rücksichtnahme auf Einzelinteressen aber nur anzuwenden, wenn die Interessenten die Kosten tragen. Mir liegt es auch fern, mit der Keule der Gesetzgebung die Privatgesellschaften todtzuschlagen. Ich will weiter nichts, als was in allen anderen Staaten Recht ist, nämlich daß die Beförderung geschlossener Briefe allgemein als Regal der Post des Landes betrachtet wird. Das Nähere können wir erörtern, wenn die Vorlage, wie ich hoffe, noch in dieser Session an das Haus gelangt. Ueber die Beförderung von Drucksachen sind neuere Bestimmungen nicht getroffen. Abg. Müller irrt aber, wenn er meint, wir könnten nicht unterscheiden, was eilig oder nicht eilig ist. Das können wir auf Grund unserer Erfahrungen doch. Die Massensendungen, die in großen Körben aufgeliefert werden, kann man doch nicht als eilig ansehen. (So? links.) Aber eine Neuernng ist auf diesem Gebiete noch nicht geplant. Ebensowenig ist bis jetzt eine Verminderung der Bestellgänge in Berlin in Aussicht genommen. Sollte sie eintreten, so kann der Vorredner überzeugt sein, es geschieht nur auf Grund genauer Erfahrungen. Ueber das Telephonwesen haben wir eine genaue Rechnung aufzustellen versucht. Aus dieser ergiebt sich als vorläufiges Resultat, daß, während wir beim Telegraphen einen Zuschuß aus Staatsmitteln nöthig haben, sich eine etwa vierprocentige Verzinsung herausstellt. Wir sind von Neuem der Frage näher getreten, inwieweit sich durch Ermäßigung der Gebühren eine weitere Verbreitung des Telephons ermöglichen läßt. Erhebungen darüber sind angestellt, die Berichte auch eingegangen. So weit sie sich aber übersehen lassen, ergiebt sich, daß allein für das platte Land, wenn wir den geäußerten Wünschen gerecht werden sollten, etwa 8 Millionen Neukosten gefordert werden müßten. Der Vorredner sieht also, daß wir auf den von ihm zur Sprache gebrachten Gebieten im Vorgehen begriffen sind. Bezüglich des Postzeitungstarifs habe ich mir allerdings noch Frist bis zum nächsten Jahre lassen müssen; die Nothwendigkeit einer Reform desselben erkenne ich aber durchaus an. Im Anschluß an den Postzeitungstarif hoffe ich Ihnen eine Reform des Telegraphen- und Telephonwesens vorlegen zu können. Und schließlich gedenke ich mich mit einer Reform des Personalwesens zu befassen. Zu allen diesen Reformen aber erbitte ich mir Ihre Unterstützung. (Beifall.)

Abg. **Graf Stolberg** (Cons.): Ich habe das Vertrauen zu dem Staatssecretär, daß er die Einzelinteressen so wahrnehmen wird, daß das Gesammtinteresse dabei keinen Schaden leidet. Was eine Reform des Briefportos betrifft, so bin ich der Ansicht, daß sie nicht möglich ist, ohne Erweiterung des Postregals. Die Privatposten müssen zunächst beseitigt werden. Ein Recht auf Entschädigung würden diese Gesellschaften nicht haben, man könnte ihnen eine solche höchstens aus Billigkeitsgründen zubilligen.

Abg. **Gamp** (Reichsp.) begrüßt insbesondere die in Aussicht gestellte Ausdehnung des Telephonwesens mit Freuden und wünscht eine Beseitigung des Zuschlages für Eilsendungen, soweit es sich um die Beförderung von Arzneien handle. Bei der Ausdehnung des Telephonnetzes dürfe die Postverwaltung keine Kosten scheuen.

Abg. **Dr. Hammacher** (Natl.): Meine Freunde erkennen es dankbar an, daß der neue Staatssecretär die Reformen in die Wege zu leiten gewillt ist, die der Reichstag oft genug gefordert hat. Die Bedeutung der Privatposten ist von Herrn v. Stephan immer unterschätzt worden. Sie haben sich aber in der That zu Concurrenzanstalten der Post entwickelt. Dieser Concurrenz muß ein Ende gemacht werden. Es entspricht aber der Gerechtigkeit und Billigkeit, die Gesellschaften zu entschädigen. Bezüglich der Ausdehnung des Telephonbetriebes schließe ich mich meinen Vorrednern durchaus an. Auf diesem Gebiete sollte die Regierung keinerlei Kosten scheuen. Die Gebühr muß mehr den örtlichen Verhältnissen angepaßt, also auf dem Lande erheblich ermäßigt werden.

Der Titel wird darauf bewilligt, ebenso debattelos die übrigen.

Staatssecretär **v. Podbielski** erklärt, es werde den Privatpostanstalten die Beförderung geschlossener Briefe nur innerhalb des Stadtbezirks gestattet. Seines Wissens beschränkten Sie sich auch darauf. Die Begünstigung der Medicinsendungen werde noch einmal erwogen werden, es scheine ihm aber von vornherein bedenklich, von einem Grundprincip abzuweichen; Grundprincip für die Postverwaltung sei es aber bisher, sich um den Inhalt der Sendungen nicht zu kümmern. Die Postbauten in kleineren Städten würden durch Privatunternehmer vortheilhafter ausgeführt als durch die Postverwaltung selbst.

Abg. **Singer** (Soc.) meint, die Rede des Staatssecretärs erinnere an das geflügelte Wort seines Vaters: „Vor Paris nichts Neues." (Heiterkeit.) Die Beseitigung der Privatposten wäre rechtswidrig. Die Personalreform möge der Staatssecretär schließlich nicht in den Hintergrund treten lassen.

Staatssecretär **v. Podbielski**: Ich habe vom Abg. Singer keine bessere Censur erwartet. Herrn Singer arbeite ich nicht schnell genug. Aber die Erhöhung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe befindet sich, wie ich bereits mitgetheilt habe, mit in dem Entwurf, der dem Bundesrathe bereits vorliegt. Redner stellt Einrichtungen für den Postanweisungs- und Postnachnahmeverkehr in Aussicht.

Beim Ausgabetitel „**Staatssecretär**" liegt der **Antrag der Commission** vor, das Gehalt nur in bisheriger Höhe, mit 24 000 Mk. (statt der geforderten 30 000 Mk.) zu bewilligen. — Ferner schlägt die Commission folgende „**Resolution**" zu diesem Titel vor: „den Reichskanzler zu ersuchen, veranlassen zu wollen, daß die Annahme und Bestellung von Packeten an Sonn- und Feiertagen mit Ausnahme der Zeit vom 18. bis 31. December nur in den Vormittagsstunden bis 9 Uhr stattfinde."

Darauf wird die **Weiterberathung bis Freitag 2 Uhr vertagt**. Schluß 5½ Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

13. Sitzung vom 3. Februar.

Am Ministertische: Frhr. v. Hammerstein.

Die zweite Etatsberathung wird bei der **Gestütverwaltung** fortgesetzt. Beim Titel „**Sprung- und Füllengeld**" befürwortet

Abg. **Kloiz** (Centr.) die Errichtung mehrerer Deckstationen in Schlesien, besonders in Oberschlesien.

Oberlandstallmeister **Graf Lehndorff** erwidert, es sei bisher wegen Mangels an Mitteln nicht möglich gewesen, diesen Wunsch zu erfüllen, es sei aber Aussicht vorhanden, daß die Errichtung einer neuen Station ins Auge gefaßt werden könne.

Im Laufe der Debatte, in der mehrfach örtliche Wünsche geltend gemacht werden, macht Abg. **Rickert** (Freis. Ver.) auf die ungünstige Besoldung der Gestütwärter auf den Gestüten aufmerksam. Geh. Oberreg.-Rath **Frhr. v. Seherr-Toß** erwidert, daß darüber Verhandlungen mit dem Cultusminister stattfinden.

Abg. **v. Mendel-Steinfels** (Cons.) sieht in der Einfuhr von amerikanischen Pferden eine große Gefahr für die deutsche Pferdezucht. Nicht nur die Gesundheit unserer Pferdebestände liefe in Gefahr, sondern auch die Rentabilität der deutschen Pferdezucht. Im Interesse der letzteren liegt eine Vermehrung der kaltblütigen Hengste, um die Züchtung leistungsfähiger Arbeitspferde zu fördern. Die Hengste dürften auch nicht zu jung eingestellt werden, da sie sich sonst zu leicht abnutzen und zu früh unbrauchbar würden. Es möge [illegible] brauchbares Material in ausreichender Zahl zu beschaffen, es sei aber zu haben, wenn man nur ein paar Tausend Mark für den Hengst mehr aufwende. Das Plus werde sich bald wieder einbringen, weil diese Hengste dann wesentlich leistungsfähiger sind.

Minister **Frhr. v. Hammerstein** erwidert, die amerikanischen Hengste seien nicht ganz zu entbehren. Sie seien sehr gut und durchaus verwendbar, wenn sie sich acclimatisirt hätten. Allerdings müßten sie zunächst meist eine influenzaartige Krankheit durchmachen. Die von Warmblütern gezogenen Pferde seien auch als Arbeitspferde gut brauchbar, oft besser als die von Kaltblütern abstammenden, die oft Schlaganfällen ausgesetzt seien. [illegible] habe in letzter Beziehung schlimme Erfahrungen gemacht. Gegen die Einfuhr kranker Pferde aus Amerika würden, wenn es sich als nothwendig erweise, geeignete Quarantänemaßnahmen getroffen werden. Der Kaltblutzucht werde die Verwaltung auch nach wie vor gebührende Aufmerksamkeit zuwenden.

Abg. **Rickert** befürwortet die ausgedehntere Verwendung kaltblütiger Pferde zur Zucht.

Der Rest des Etats der **Gestütsverwaltung** gelangt nach Erörterung verschiedener localer Wünsche debattelos zur Annahme.

Es folgt der Etat der **Domänenverwaltung**. Aus Anlaß eines von Abg. **Seer** (Natl.) mitgetheilten Falles, wonach die Pacht der Domäne [illegible] dem bisherigen Pächter prolongirt worden sei, obwohl ein anderes Gebot vorlag, legt Geh. Ober-Finanz-Director **Thiel** dar, daß die Domänenverwaltung in diesem Verfahren ihren Vortheil gesehen habe und das andere Angebot nicht rechtzeitig bekannt geworden sei, und sagt auf Anregung des Abg. [illegible] (Natl.) zu, daß dem Abgeordnetenhause künftighin auch Nachweise über Pachtverlängerungen gegeben werden.

Abg. **Gothein** (Freis. Ver.) tritt für Parzellirung von Domänen ein.

Der Titel wird nach unwesentlicher weiterer Debatte bewilligt.

Der Etat der **Domänenverwaltung** wird im Uebrigen ohne wesentliche weitere Debatte **bewilligt**.

Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr (Justizetat).

Schluß 4 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

Das Verbot der Obsteinfuhr aus Amerika nach Deutschland hat, wie vorauszusehen war, bei den Amerikanern großen Unmuth erregt. Die Herren, die sich nicht einen Moment bedacht haben, unsere Zucker- und Baumwollwaarenausfuhr nach Amerika durch hohe — und handelsvertragswidrige — Zölle zu unterbinden, schreien jetzt Zeter und Mordio, weil Deutschland sich gegen die Einfuhr kranken amerikanischen Obstes sicherstellen will. Mehrere amerikanische Staatsmänner und Parlamentarier haben sich jetzt Preßberichterstattern gegenüber über das Obsteinfuhrverbot geäußert.

So erklärte Senator **Perkins** aus Kalifornien, der Grund zum Erlaß des Verbots sei ein bloßer Vorwand. Die Verordnung ziele nur auf die Ausschließung des amerikanischen Obstes hin, das mit dem deutschen in Wettbewerb trete. Dies sei zweifellos als Wiedervergeltung für den amerikanischen Differenzialzoll auf den Zucker der Prämien zahlenden Länder beabsichtigt. — **Hitt**, der Vorsitzende der Commission für auswärtige Angelegenheiten des Repräsentantenhauses, drückt sein Erstaunen über das Verbot aus und sagt, alle Mächte hätten das Recht, die **Gesundheit ihrer Völker** zu schützen, doch hoffe er, daß dies nicht ein Schritt zu einer Politik der Wiedervergeltung sei. Andere Mitglieder der Commission für auswärtige Angelegenheiten glauben, das Verbot sei ein Theil der auf **Repressivmaßnahmen** gerichteten Haltung, die Deutschland eingenommen habe.

Herr **Dingley**, der dem jetzigen Präsidenten Mac Kingley den Entwurf zu seinem hochschutzzöllnerischen Zolltarif ausgearbeitet hat, ist sehr entrüstet über Deutschlands Vorgehen und versteigt sich zu Drohungen, die wohl Drohungen bleiben werden. Er meint, es sei nicht der geringste Grund für die Behauptung vorhanden, daß das californische Obst schädlich sei, wie vorgegeben werde. Dingley macht alsdann aufmerksam auf einen Abschnitt des Gesetzes von 1890, welcher den Präsidenten ermächtige, die Producte derjenigen Länder von der Einfuhr direct auszuschließen, welche die amerikanischen Erzeugnisse einer ungerechten Behandlung unterwerfen.

Wie das „B. T." meldet, beschloß der Bundesrath heute, daß die Einfuhr frischen Obstes **nur dann** verboten ist, wenn dasselbe mit der Schildlaus behaftet ist. Gänzlich verboten ist die Einfuhr von Abfällen, Verpackungsmaterial und Pflanzen. Auf das gedörrte Obst bezieht sich das Einfuhrverbot überhaupt nicht.

*

Der Fall Rothe. In der **Petitionscommission des Reichstages** kam der Fall des von brasilianischen Eingeborenen mißhandelten deutschen Lehrers **Rothe** zur Sprache. Seitens der Vertreter der verbündeten Regierungen wurden die Mittheilungen in der Presse über barbarische Mißhandlungen, welche Rothe in Südbrasilien erlitt, bestätigt, zugleich wurde mitgetheilt, daß der deutsche Consul und der deutsche Gesandte sich des Verletzten sofort auf das Wärmste angenommen und dessen Interessen nachdrücklichst wahrgenommen haben. Seitens der brasilianischen Regierung ist das größte Entgegenkommen gezeigt worden. Von den fünf Subjecten, die den Rothe überfielen, sind drei bereits gefänglich eingezogen worden. Neben der criminellen Sühne erhält Rothe von Seiten der brasilianischen Regierung eine materielle Entschädigung.

*

Gegen den Staatsanwalt Pannier in Bernburg ist, wie der „Anhaltische Staatsanz." meldet, seitens des Ersten Staatsanwalts in Dessau eine Untersuchung eingeleitet worden, und zwar auf Grund einer wider Pannier erhobenen Beschuldigung wegen schwerer Mißhandlung seines eigenen neunjährigen Töchterchens!!!

*

In dem Kasperletheater im Palais Bourbon hat sich gestern wieder eine hübsche Scene abgespielt, die für die französische Volksvertretung bezeichnend ist. Der Deputirte Delclassé hatte sich beschwert, weil ein **eingeschriebener Brief**, in welchem ihm ein hoher Marinebeamter aus Toulon amtliche Daten für eine von Delclassé in der Kammer zu haltende Rede übermittelte, **erbrochen** und der **beigelegte Begleitbrief entwendet** worden war. Der Sprecher der socialistischen Gruppe, der die Gelegenheit, der Regierung etwas am Zeuge zu flicken, günstig fand, machte die Sache zu der seinigen und interpellirte gestern in der Kammersitzung die Regierung wegen dieser Verletzung des Briefgeheimnisses. Der Marineminister Besnard erklärte darauf, er wisse absolut nichts von der Sache. Die radicalen Deputirten verlangten mit Jaurès eine gerichtliche Untersuchung; ihr Sprecher **Milleraud** griff das Vorgehen der Regierung heftig an. Ministerpräsident **Méline** protestirte hiergegen, **lehnte die richterliche Untersuchung** kurzer Hand ab und verlangte obenein ein **Vertrauensvotum**. Und er hatte sich in seiner Kammer nicht getäuscht; sie lehnte mit 313 gegen 237 Stimmen die gerichtliche Untersuchung ab und nahm sodann auch mit 317 gegen 188 Stimmen eine Tagesordnung an, in welcher sie das Vertrauen zur Regierung ausspricht.

*

Gegen Oberst Picquart hat, wie verlautet, das Disciplinargericht einstimmig auf **strafweise Pensionirung** erkannt. Dem „Siècle" zufolge stellt das Colonialministerium der Frau Dreyfus nunmehr monatlich nur die Copie eines einzigen Briefes ihres Gatten zu. Es scheint, fügt das Blatt hinzu, daß die übrigen Briefe einfach vernichtet würden.

*

Der österreichische Universitätsstreik. Aehnliche Vorgänge, wie die, von denen wir gestern aus **Wien** und **Brünn** berichteten, haben sich an den anderen österreichischen Hochschulen gestern zugetragen. Auf Ersuchen der Studenten in **Graz** hielten die Professoren der dortigen beiden Hochschulen keine Vorlesungen, auch in **Prag** fanden an beiden deutschen Hochschulen keine Vorlesungen statt, da keine Zuhörer erschienen waren. In Brünn wurden ebenfalls die Vorlesungen eingestellt, während in Innsbruck dieselben durch Tumulte gestört wurden.

*

Hurrah! Hoch! Während sich die Sprachgelehrten darüber streiten, was bei Toasten am Platze ist, „Hoch" oder „Hurrah", wurde in München zum Kaisergeburtsfeste diese Toastfrage vermittelnd gelöst. Prinz Ludwig toastete auf seinen Vater, den Prinzregenten, mit „Hoch", der Kaisertoast erfolgte dagegen mit „Hurrah".

*

Die Commission zur Vorberathung der Militärstrafgerichts-Novelle nahm zu § 274 den Antrag Groeber an, wonach dem Verletzten der Zutritt zu den öffentlichen Verhandlungen in allen Fällen zu gestatten ist. Zu § 275 wurde der Antrag Groeber angenommen, nach dem zu den nichtöffentlichen Verhandlungen einzelnen Personen der Zutritt gestattet werden kann und dem Verletzten, wenn die Oeffentlichkeit nicht wegen Gefährdung der Staatssicherheit ausgeschlossen ist, stets zu gestatten ist.

*

Criminalschutzmann Kiefer. Die Staatsanwaltschaft in Köln hat noch ein weiteres Strafverfahren gegen den Criminalschutzmann Kiefer eingeleitet, und zwar infolge eines Briefes, den ein als Zeugin im verflossenen Kieferproceß vernommenes Frl. Hartmann kürzlich an die Staatsanwaltschaft richtete. Frl. Hartmann wurde durch Kiefer und dessen Collegen Siecher gleichfalls irrthümlich als Dirne verhaftet und während der Nacht festgehalten. In dem Briefe macht die Dame sehr belastende Angaben über die Behandlung, die ihr in der Nacht auf der Wache zu Theil wurde

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Febr. Zur gestrigen Frühstückstafel bei dem Kaiser und der Kaiserin waren die Professoren Salzmann und Martino, zur Abendtafel Flügeladjutant Oberst Graf Hülsen-Häseler geladen. Heute Morgen hatte der Kaiser eine Conferenz mit dem Staatssecretär des Auswärtigen Amts Staatsminister von Bülow und hörte später militärische Vorträge.

— Die vom „Hamb. Fremdenbl." gebrachte Nachricht von dem bevorstehenden **Rücktritt** des Ministers der öffentlichen Arbeiten **Thielen** wird von den ministeriellen „Berl. Pol. Nachr." als **erfunden** bezeichnet.

— Die Commission für die Vorbereitung einer **Civil-Proceßordnungsnovelle lehnte die Erhöhung der Revisionssumme** von 1500 auf 3000 Mark sowie sämmtliche Anträge, durch welche eine Entlastung des Reichsgerichts bewirkt werden sollte, ab.

In der heutigen Sitzung des **Bundesrathes** wurde u. a. den zuständigen Ausschüssen überwiesen: der Entwurf zu Vorschriften über Auswandererschiffe, der Entwurf eines Gesetzes wegen einiger Aenderungen von Bestimmungen über das Postwesen im Gebiete des Deutschen Reiches und der Entwurf zu Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb der Auswanderer-Unternehmer und Agenten. Dem Berichte des Ausschusses über den Entwurf einer Verordnung betreffend das Verbot der Einfuhr von lebenden Pflanzen und frischem **Obste** aus Amerika wurde die **Zustimmung** ertheilt.

— Die „Nordd. Allgem. Zeitung" kann auf Grund zuverlässiger Mittheilungen erklären, daß zur Entstehung des Gerüchtes über den in **Port au Prince** gegen den deutschen Geschäftsträger **Grafen Schwerin** gerichteten **Vergiftungsversuch** nicht der mindeste Anlaß vorliegt. Es ist festgestellt, daß der in diesem Zusammenhange erwähnte Tod eines in Port au Prince kürzlich verstorbenen dortigen Mitgliedes des diplomatischen Corps durch einen Bluterguß in das Gehirn herbeigeführt ist, der als Folge einer weiter zurückliegenden Erkrankung eintrat.

Hamburg, 3. Febr. Wenn der Reichstag die ostasiatische Subvention annimmt, werden der Norddeutsche Lloyd und die Amerikalinie gemeinsam vier neue Reichspostdampfer, die 22 Millionen kosten, bei den deutschen Werften in Auftrag geben.

München, 3. Febr. Prinz-Regent Luitpold besuchte den König Otto in Fürstenried, um sich persönlich von dessen Zustand zu überzeugen. Man bringt dies mit dem trotz aller Dementis sich hartnäckig behauptenden Gerücht in Verbindung, im Befinden des Königs sei eine wesentliche Verschlimmerung eingetreten.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „**Gneisenau**", Commandant Capitän zur See Hofmeier, am 2. Februar in Key West angekommen und beabsichtigt am 8. Februar nach den Azoren in See zu gehen.

Am 2. Februar sind in See gegangen: S. M. S. „**Otter**" nach Eckernförde, S. M. S. „**Blücher**" zu Heizerausbildungsfahrten von Kiel, S. M. Torpedodivisionsboot „D 3" und S. M. Torpedoboot „S 30" der 5. Torpedobootsdivision (Reserve) zu einer Rottenfahrt von Kiel nach Warnemünde, S. M. Schultorpedoboote „S 1", „S 3" und „S 32" von Burgstaaken nach Kiel. Letztere sind daselbst eingetroffen.

S. M. Torpedodivisionsboot „D 7" ist am 2. d. Mts. in Neufahrwasser eingetroffen.

Neues vom Tage.

Sturm.

Geestemünde, 3. Febr. Durch einen **Orkan** aus Nordwest wurden heute früh die Quais der Geeste und der Fischereihafen überfluthet. Die Fischauction mußte für kurze Zeit verschoben werden, doch werden die Fischzüge regelmäßig expedirt.

Ja, da war er glücklich, als die Mutter ihn noch auf den Knieen wiegte, als sie sein armes, häßliches Haupt voll zärtlicher Liebe zwischen die schlanken und edelsteinfunkelnden Hände nahm und küßte.

O, wie weit und glückselig war da sein Herz! Da liebte er die Dämmerstunde auf Mamas Schooß ebenso sehnsüchtig tief wie jetzt — damals aber stillte sie noch dieses Sehnen durch die treueste Liebe, welche es gab, während er heute einsam mit blutendem Herzen zum Himmel blickt, oft sich verzehrend in brennendem Weh — oft erbittert, grillenhaft, zornig mit dem Schicksal, mit Welt und Menschen hadernd!

Warum blieb es nicht immer so, wie damals? Warum nahm ihm der Tod das einzig Liebe, was er noch besaß, seine Mutter, nachdem auch der Vater von ihm gegangen?

Da fing sein Elend an, sein namenloses Elend.

Man nahm ihn fort von Niedeck, man brachte ihn in das Haus des Onkels, seines Vormundes. Dort sollte er mit Vetter Rüdiger zusammen erzogen werden, obwohl er um Jahre älter, als dieser; daß er diesen Namen nie gehört — diesen Knaben nie gesehen hätte!

Der Fluch seiner Jugend hieß Rüdiger!

Graf Willibald ächzt auf bei dem Gedanken an die Qualen, welche er durch ihn erduldet. Er preßt die mageren Hände krampfhaft zusammen und starrt hinaus in die Schatten, welche sich tiefer und tiefer über das Thal breiten. Die Thüre hinter ihm öffnet sich leise, schlurrende Schritte nähern sich, ein gebeugter, alter Mann in Livree bleibt hinter dem Stuhl des Grafen stehen. Willibald wendet aufzuckend den Kopf.

„Was giebt es, Kuhnert?"

Keine Antwort. Nur ein leises Geräusch, als ob ein Mensch gewaltsam gegen die Thränen ankämpft. Der Graf erhebt sich und tritt neben den Kastellan.

„Kuhnert!" ruft er entsetzt und faßt beide Hände des Alten. „Kuhnert!"

(Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

Zu der Episode im Leben Kaiser Wilhelms I., der Neigung des jungen Prinzen zu der Prinzessin Elise Radziwill, giebt Prof. Dr. Theodor **Schiemann** von der Berliner Universität soeben in der von Sybel begründeten „Historischen Zeitschrift" einen interessanten Beitrag. Es waren sechs schwere Jahre für den Prinzen zwischen 1820, da er seiner Liebe zur Prinzessin Radziwill sich bewußt ward, und 1826, als er erkannte, daß nur eines ihm übrig blieb: zu entsagen. Professor Schiemann erzählt an der Hand von Briefen die Geschichte des Versuchs, den 1824 König Friedrich Wilhelm III. machte, um mit Hilfe des ihm befreundeten Kaisers Alexander I. von Rußland seinem Sohne die Vermählung mit Elise Radziwill zu ermöglichen, ohne daß dadurch des Prinzen Descendenz die Nachfolge auf dem preußischen Königsthron verkümmert wurde. Kaiser Alexander begünstigte das Liebesverhältniß, und seine Schwägerin Großfürstin Alexandra (Prinzessin Charlotte) mag ihrerseits bemüht gewesen sein, den Herzenswunsch ihres Lieblingsbruders zur Verwirklichung zu führen. Als sie im Herbst 1824 mit ihrem Gemahl, dem Großfürsten Nikolaus, in Berlin weilte, tauchte dort der Plan auf, den Kaiser Alexander zu bitten, in seiner Eigenschaft als Haupt des holsteinischen Hauses die Prinzessin Elise zu adoptiren, um ihr so eine dem Prinzen Wilhelm ebenbürtige Stellung zu geben und die Schwierigkeiten zu beseitigen, die sich der Vereinigung entgegenstellten. Der König zog seinen Schwiegersohn, den Großfürsten Nikolaus, ins Vertrauen und übergab ihm ein Schreiben an den Kaiser: Wenn dieser als Familienhaupt der geplanten Adoption zustimme, so wolle man auch die Genehmigung des Königs von Dänemark und des Herzogs von Oldenburg einholen. Den Radziwills würde erst Mittheilung gemacht werden, wenn der Kaiser in die Adoption willige. Zweifellos hat Großfürst Nicolaus den Plan lebhaft unterstützt. Der Kaiser hielt es jedoch für nothwendig, ein Gutachten (wahrscheinlich Nesselrodes) einzufordern, ehe er antwortete. Dieses Gutachten lautete nicht günstig: Aus den Grundsätzen des öffentlichen Rechts folge nicht, daß die Eigenschaft als Haupt eines Hauses auch die Befugnisse in sich schließe, Fremde in jenes Haus, zumal wenn es aus souveränen Fürsten bestehe, einzuführen und sie an Rang und **Titel** der Familie theilnehmen zu lassen. Auch werde nicht nur die Zustimmung des Königs von Dänemark und des Herzogs von Oldenburg nothwendig sein, sondern auch die des Prinzen Gustav Wasa, dessen Ansprüche auf Holstein mit dem Augenblick wieder lebendig wurden, seit Gustav IV. Adolf der schwedischen Krone entsagte. Endlich biete die deutsche Geschichte keinen Präcedenzfall für eine derartige Adoption, und es sei zudem zweifelhaft, ob dadurch die erstrebte Ebenbürtigkeit erreicht werden könne. Die Denkschrift enthält dann im Concept noch einen durchstrichenen Satz, der, wie die Folge zeigte, auf den Kaiser Alexander den entscheidenden Eindruck machte: Der Kaiser dürfe nicht die Analogie vergessen, die zwischen dieser Heirath und der unebenbürtigen Ehe des Großfürsten Constantin bestehe. Wie könne er einem Dritten gewähren, was er dem Bruder versagt habe? — In dem französischen Antwortschreiben Kaiser Alexanders vom 28. November/10. December 1824, dessen eigenes Concept sich in Petersburg erhalten hat, heißt es, daß der Kaiser herzlich gern zu dem Glücke des Prinzen beigetragen hätte und er beklage die Hindernisse, welche den Vorschlägen des Königs entgegenständen. Hinzugefügt wird von Schiemann das ausführliche Memorandum, welches ursprünglich mit dem Briefe verbunden war. Der Ueberbringer war wieder Großfürst Nikolaus; er blieb damals bis Mitte Januar 1825 in Berlin. Vom holsteinischen Project mußte jetzt Abstand genommen werden. Der König dankte dem Kaiser von Rußland für das ihm erwiesene freundschaftliche Interesse. Es tauchte nun der Gedanke auf, die Prinzessin Radziwill durch den Prinzen August von Preußen, den Sohn des 1813 gestorbenen Prinzen Ferdinand, adoptiren zu lassen. Auch dieser Weg erwies sich schließlich nicht gangbar. Im Jahre 1827 wurde der Plan erwogen, den Prinzen mit einer **russischen Großfürstin zu vermählen**. Seine Reise nach Petersburg im Jahre 1828 war eine Brautfahrt. Die Hoffnungen jedoch verwirklichten sich nicht. Im October 1828 erfolgte dann die Verlobung des Prinzen mit seiner späteren Gemahlin, der Prinzessin Auguste von Sachsen-Weimar.

Ein Portefeuille von Napoleon I.

und eine vollständige Schlafzimmer-Einrichtung, die dem Schwager des großen Franzosenkaisers, Joachim **Murat**, König von Neapel, gehört hatte, sind vor einigen Tagen in Paris meistbietend verkauft worden. Das grünlederne Portefeuille dessen Authenticität noch durch zwei in in demselben vorgefundene Briefe Marchands, des Bedienten Napoleons, bestätigt ist wurde für 200 Francs verkauft. Die Schlafzimmer-Einrichtung gelangte in den Besitz einiger Nachkommen der Familie Murat, die das noch gut erhaltene Meublement für 1750 Francs erstanden. Außerdem gelangte noch eine Schachtel Dominosteine aus Ebenholz, das Spielzeug des kleinen Königs von Rom, zur Versteigerung: es fand einen Liebhaber, der 500 Francs dafür zahlte.

Eine Erklärung für den milden Winter

in Centraleuropa findet Prof. **Aßmann** in einem Aufsatz „Der bisherige milde Winter des Jahres 1897/98" in der Monatschrift „Das Wetter" darin, daß Rußland in Folge außerordentlich geringer Schneedecke selbst viel wärmer war als gewöhnlich und daß deshalb die häufig herrschenden südöstlichen und östlichen Winde, auch wenn sie, in bekannter Weise abgelenkt, als Süd- und Südwestwinde auftraten, verhältnißmäßig warm und außerordentlich trocken in Deutschland und Oesterreich angekommen sind. Bekanntlich hat man nach dem Vorgange von O. Pettersson in Stockholm versucht, die Temperaturverhältnisse Nordeuropas in Beziehung zu bringen zu den vom Golfstrom den nordischen Küsten zugeführten Wärmemengen. Die hieran geknüpften vorsichtigen Vermuthungen haben sich im Allgemeinen für den vorjährigen Winter nicht bewahrheitet; ob für den jetzigen die Voraussetzungen günstiger liegen, ist noch nicht bekannt geworden. Sollte man aber wirklich eine Beziehung zwischen diesen beiden Factoren finden, so würde die weitere Frage entstehen, welches die Gründe für die Schwankungen der Golfstrom-Temperaturen sind. Aus Kairo wird gemeldet: Der diesjährige Winter hat uns solche Kälte gebracht, daß sich die berühmten „ältesten Leute" nicht erinnern können, in Egypten je ähnlich niedrige Temperaturen erlebt zu haben. Im Fayumut ist in diesem Jahre das unerhörte Ereigniß eines tüchtigen Schneefalles eingetreten, im Delta hat es mehrfach Eis gegeben und in dem bekannten Kurort Heluan ist sogar eines Morgens (30. Dec.) eine Temperatur von —3 Grad beobachtet worden. Diese ungewöhnliche Kälte ist natürlich nicht ohne Einfluß auf das pflanzliche Leben geblieben, so sind in Oberegypten Kartoffel- und Bananenblätter schwarz gefroren.

Bergamo, 3. Febr. Bei dem am 1. d. Mts. gemeldeten Einsturz einer Spinnerei in Nanzanico sind wie jetzt festgestellt ist, 7 Personen getödtet und 23 verwundet worden. Unter letzteren befinden sich 8 schwer verletzte, drei schweben in Lebensgefahr.

Eine Liebestragödie

spielte sich nach dem „Loc.-Anz." im Schlosse Weleslawin bei Prag ab. Der Gutsbesitzer Edler Werner von Oesteren logirte sich im Schlosse mit einer fremden Dame, angeblich aus München, ein. Gegen 11 Uhr Nachts fielen zwei Schüsse. Das junge Mädchen wurde im Bette aus einer Stirnwunde blutend aufgefunden. Der Gutsbesitzer hatte sich eine Kugel in den Mund gejagt, lebte jedoch noch. Dem herbeigerufenen Arzte und den Gendarmen stammelte er zu: „Laßt mir mein Liebchen!"

Locales.

* **Witterung für Sonnabend, 5. Februar 1898.** Lebhafte Winde, nahe Null, Niederschläge, wolkig, meist bedeckt. S.-A. 7.37, S.-U. 4.52, M.-A. 3.37, M.-U. 6.55.

* **Personalien.** Der Amtsgerichts-Secretär Gregorkiewicz in Pr. Stargard ist als Secretär an das Amtsgericht in Landsberg versetzt worden. — Der Gefangen-Aufseher Lowatz in Löbau ist als Gerichtsdiener an das Amtsgericht in Carthaus versetzt worden.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Ernannt sind der Regierungsbaumeister Oppermann in Bütow zum Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspector unter Bestellung zum Vorstande der Bauabtheilung für die Neubaulinie Bütow-Berent. Versetzt ist der Regierungsbaumeister Jahn von Danzig nach Bütow zur Weiterbeschäftigung beim Bau der Neubaulinie Bütow-Berent. — Dem Locomotivführer Hildebrandt in Dirschau, welcher am 16. December v. Js. durch besondere Aufmerksamkeit und Umsicht eine Gefährdung des Personenzuges 50 bei der Einfahrt in den Bahnhof Dirschau verhindert hat, ist eine Belohnung bewilligt worden.

* **Festmahl.** Der Herr commandirende General v. Lentze gab gestern Abend in seiner Dienstwohnung ein größeres Festmahl. Oberst Mackensen, der Flügel-Adjutant unseres Kaisers, nahm u. a. auch an demselben theil.

* **Der Danziger Männergesangverein** veranstaltet nächsten Montag, den 7. d. Mts., im Schützenhause ein Vocal- und Instrumental-Concert, dessen Programm wiederum mehrere größere Chorwerke enthält. Zum Vortrage werden zwei Männerchöre: „Das Lied" von G. Baldamus und „Im Abendroth erglüht der Wald" von Joh. Pache, sowie zwei Balladen: „Die Rose von Hildesheim" von Rheinberger und „Rolands Horn" von F. W. Markull, sämmtliche Stücke mit Orchesterbegleitung, gelangen. Die Soloparthien haben die Herren F. Reutener und Dr. Korella übernommen, während das Orchester von der vollständigen Theil'schen Capelle gebildet wird. Die vorzügliche Auswahl der Chorwerke läßt einen überaus genußreichen Abend erwarten und machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß die Generalprobe, in welcher das ganze Programm zur Aufführung gelangt, am Sonntag Vormittag 11 Uhr im Schützenhause stattfindet. Eintrittskarten dazu sind am Eingange zu haben.

* **Lehrerinnen-Verein (Musikgruppe).** Der Saal Werkopf faßte am Mittwoch eine sehr ansehnliche Zahl activer und passiver Mitglieder der Musikgruppe des Lehrerinnen-Vereins. Die Vorsitzende, Frl. Diller, leitete den Abend mit einigen geschäftlichen Mittheilungen ein, zu welchen ganz besonders der Wunsch des Vorstandes gehörte, in Zukunft angehende Mitglieder durch ein Vorstandsmitglied anmelden zu wollen. Der Vorstand soll alsdann über die Aufnahme dieses Mitgliedes beschließen. Hierauf folgten musikalische Vorträge. Es kam ein Concert von Händel für 2 Claviere, 4-händig, zu Gehör, gespielt von den Damen Eisenstädt und Reincke. Frl. Eisenstädt spielte außerdem noch die Variationen B-dur von Chopin. Der übrige Theil des Abends wurde dem Andenken des Dichter-Componisten Cornelius gewidmet. Frl. Diller gab eine kurze Biographie und Frl. Brandstäter spendete fünf Lieder dieses Componisten: „Ein Myrtenreis", „Erwachen", „Der Liebe Lohn", „Vorabend vor der Hochzeit" und „Komm, wir wandeln im Mondschein".

* **Im Allgemeinen Gewerbeverein** hielt gestern Abend Herr Apotheker Rehbein einen Vortrag über „Die Alchemie". Redner behandelte das Thema in recht anziehender Weise. Er verbreitete sich zunächst über den Begriff „Alchemie" im Allgemeinen und erklärte die Entstehung des Wortes Alchemie. Besonders interessant waren die Ausführungen des Redners bezüglich der Goldmacherei im Alterthum und Mittelalter. Die Zeit der Entstehung der Fabel von der Möglichkeit, auf chemischem Wege Gold zu erzeugen, wird von den Alchemisten zurückdatirt in das 3. Jahrhundert von Christi. Mehrere Jahrhunderte hindurch haben sich die erleuchtetsten Geister sämmtlicher Culturstaaten mit dem Problem beschäftigt, Gold zu machen, ein Edel-Metall zu gewinnen durch die Mischung von Erzen. Eigentlich ist die Alchemie aber erst entstanden, als bei den Phöniziern die Metallbearbeitung in Blüthe stand. — Natürlich ist auch viel Unfug mit der Alchemie und ihrer Lehre getrieben worden, und Betrüger haben sich den guten Glauben der Leute zu Nutze gemacht. Gegenwärtig hat die Alchemie alle Bedeutung verloren. Solange wir nicht die Urstoffe kennen, aus denen sich die Erze bilden, giebt es keine Goldmacherei. Redner verbreitete sich dann über chemische Experimente und Zusammenschmelzungs-Versuche. — Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen.

* **Der Winter** hat heute Vormittag wieder einmal seine Visitenkarte abgegeben, es ist dies wohl das fünfte oder sechste Mal schon. Bei sehr stark bewölktem Himmel, der das Brennen des Lichtes bis in die zehnte Vormittagsstunde hinein nothwendig machte, ging plötzlich ein Schneefall nieder, der auch Mittags noch andauerte. Leider blieb der Schnee nicht liegen, und die Hoffnung auf eine gute Schlittenbahn wurde wieder zu Wasser! Ein netter Winter! Unter den Folgen der Stürme der letzten Tage hatte auch die telephonische Leitung zu leiden, die mit Berlin heute bis 11 Uhr Vormittags gestört war.

* **Brände.** Gestern Nachmittag 5 Uhr 17 Min wurde die Feuerwehr nach Hinter Adlers Brauhaus 5 gerufen, wo Kinder beim Spielen mit Streichhölzern ein Fach Gardinen in Brand gesetzt hatten. — Abends 10 Uhr 36 Min. nach dem Neubau Holzmarkt 17 etwas Torfmull, das zum Ausfüllen der Wände gebraucht wird, auf bisher nicht aufgeklärte Weise in Brand gerathen. Beide Brände waren in kürzester Zeit gelöscht.

Provinz.

f. **Zoppot**, 3. Feb. Der Kriegerverein hielt heute im Hotel Kaiserhof eine Generalversammlung ab. Neue Mitglieder wurden aufgenommen. Vom Cameraden Dreher ist bekanntlich dem Verein eine Wahrsagehütte geschenkt worden, dieselbe kommt in Verwahrung zu Herrn Lienau im Badebureau. Das Geschäft hat einen Ueberschuß von 1400 Mk. ergeben. Dieser Betrag soll Waisenknaben Zoppots zu Gute kommen, und, falls solche nicht vorhanden, dem Krieger-Waisenhaus überwiesen werden. Die Versammlung beschließt sodann am Sonntag, den 20. Februar in den Räumen des Kaiserhofes einen Maskenball zu veranstalten. Derselbe soll den Charakter einer Blücher-Nacht erhalten. Zum Schluß hielt Herr Bahnmeister Berger einen beifällig aufgenommenen Vortrag über „Blücher".

f. **Zoppot**, 3. Febr. In ihrer gestrigen Sitzung hat die Ressource beschlossen, in den Räumen des Kurhauses am 19. Februar ein Maskenfest zu veranstalten.

f. **Zoppot**, 3. Febr. Die Firma Börner und Herzberg ist mit den hier vorgenommenen Canalisations-Arbeiten so weit gediehen, daß die Inbetriebsetzung derselben lange vor der festgesetzten Frist wird erfolgen können. — Der seitens des Vorstandes des Knabenhandfertigkeitsvereins an die Gemeindevertretung erfolgten Einladung, die unter Leitung des Lehrers Reiß stehende Schule zu besichtigen, hatten letzthin mehrere Herren Folge gegeben. Die Hobelbank- und Schnitzerei-Arbeiten fanden ungetheilten Beifall. Es wurden mehrere Aufträge ertheilt.

g. **Dirschau**, 3. Febr. Der Stadthaushaltsetat für 1898/99 für die Stadt Dirschau schließt mit 326 852 Mk. Die Steuerzuschläge betragen 300% zur Staatseinkommensteuer und 200% zu den Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Betriebssteuern. Die Provinzial- und Kreisabgaben sind auf 60 000 Mk. gestiegen. —

Die Billardkünstler Kerkau und Wörz werden am Sonntag hier eine Vorstellung veranstalten.

** **Elbing**, 3. Febr. Nach einer Bekanntmachung der hiesigen Staatsanwaltschaft hat nunmehr der vor einigen Monaten hinter dem Landmesser Hans Purschinsky erlassene Steckbrief seine Erledigung gefunden. Der Landmesser Purschinsky war bei dem Ausbau der Elbinger Weichsel beschäftigt und z. Zt. in der Tiegenhöfer Gegend, dann in Elbing und zuletzt in der Danziger Gegend stationirt gewesen. Durch das sichere Auftreten machte er einen vertrauenerweckenden Eindruck. P. gab sich als Premier-Lieutenant beziehungsweise sogar Hauptmann aus, obwohl ihm dieser Rang nicht zustand. Hier in Elbing lebte P. recht flott. Wenn auch das Einkommen ein recht gutes war, so stand es doch umsoweniger mit den Ausgaben in Einklang, als P. für Frau und Kinder, welche er nicht bei sich hatte, auch noch sorgen mußte. Hier in Elbing entwickelte P. in Geldangelegenheiten ein recht vielseitiges Talent. Er bezahlte nicht die Pension, pumpte bei Jedermann, nahm Goldwaaren auf Abzahlung und verkaufte sie 2c. 2c. — Den Lehrern des städtischen Realgymnasiums ist jetzt die Mittheilung gemacht worden, daß der Wohnungsgeldzuschuß infolge der Einreihung unserer Stadt in die I. Servisclasse von 540 auf 660 Mk. vom 1. October v. Js. ab erhöht worden ist. An die Vorschullehrer der fraglichen Anstalt ist bisher dagegen noch nichts über einen höheren Wohnungsgeldzuschuß mitgetheilt worden.

(**Elbing**, 2. Februar. Nach dem mit der Union Elektricitäts-Gesellschaft geschlossenen Vertrage sollte die Speicherinsel spätestens mit Anfang dieses Monats eine elektrische Beleuchtung erhalten. Trotz der rührigsten Thätigkeit ist es indeß der Gesellschaft nicht gelungen, dieselbe bisher einzurichten. — Die Unwissenheit muß oft theuer gebüßt werden. Dem Tagelöhner Stuhler in Hoppenau verstarben im August v. Js. innerhalb kurzer Zeit erst seine Frau und dann noch zwei Kinder an der Ruhr. Der schwer betroffene Mann wußte es nicht, daß der Ausbruch dieser Krankheit polizeilich zu melden ist, und that letzteres auch dann noch nicht, als er auf diese Verpflichtung aufmerksam gemacht worden war. Von der Strafkammer hierselbst wurde er nun deshalb zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

i. **Pr. Stargard**, 3. Febr. Herr Postinspector Ladwig aus Danzig unterzog das hiesige Postamt in den letzten Tagen einer Revision und besichtigte die Posthalterei. — Die für den 3. d. Mts. anberaumte Stadtverordneten-Versammlung mußte wegen mangelnder Vorlagearbeiten ausfallen. — Die hier ins Leben getretene Bank Ludowy hat während des ersten Monats ihres Bestehens bereits 40 000 Mk. Einlagen zu verzeichnen gehabt. Der Vorstand besteht aus den Herren Pfarrer Block, Canzleirath Nagorski und dem Buchhalter W. Kurowski.

* **Braunsberg**, 3. Febr. Gestern fand im „Rheinischen Hofe" die General-Versammlung der Actionäre unserer Bergschlößchen-Actien-Bierbrauerei statt. Nach dem Jahresberichte betrug der Bierabsatz etwa 51 000 Hectoliter und war das Ergebniß ein günstiges, denn es kommen auf jede Actie 100 Mk. = $33\frac{1}{3}$ Procent Dividende zur Vertheilung.

* **Rosenberg**, 3. Febr. („G.") Zu recht unangenehmen Auftritten kam es in Freystadt am 8. November v. Js. zwischen einigen Herren. Zu den Bewerbern um die erledigte Bürgermeisterstelle in Freystadt gehörte auch der dortige Stadtcassenrendant P., der auch zur engeren Wahl gestellt war und begründete Aussicht zu haben glaubte, gewählt zu werden. Am 8. November befand sich P. mit dem Fettviehhändler K. in ziemlich angeheiterter Stimmung in dem Locale des Restaurateurs Pr. Als man auf die Bürgermeisterwahl zu sprechen kam, äußerte K., daß P. nicht gewählt werden würde, da er katholisch sei, und nannte ihn Pollack, der als Bürgermeister überall Bozemenkas bauen würde. Hierüber wurde P. so erregt, daß er ein Bierseidel ergriff und damit dem K. einen heftigen Schlag auf den Kopf versetzte. Er wurde darauf von den Gebrüdern Pr. in ein anderes Zimmer gebracht und dabei von dem Besitzer St. geschlagen. Auch hat ihn K. gemißhandelt. Dieser Vorgang, in Folge dessen der Stadtcassenrendant P. sein Bewerbungsgesuch um die Bürgermeisterstelle zurückzog, beschäftigte das gestrige Schöffengericht hierselbst. Das Gericht verurtheilte den P. zu 500 Mk., den K. zu 50 Mk., den Besitzer St. zu 30 Mk. Geldstrafe, der Gastwirth Pr. wurde freigesprochen, sein Bruder aber zu 10 Mk. Geldstrafe verurtheilt.

R. **Schlochau**, 3. Febr. In vergangener Nacht haben Diebe den Stall des Regierungs-Baumeisters Klemm erbrochen und aus demselben ein Faß Petroleum sowie mehrere Centner Nußkohlen entwendet. — Die städtischen Körperschaften zu Baldenburg haben beschlossen, in diesem Jahre ein Schlachthaus zu bauen. Das Schlachthaus soll am 1. Januar 1899 betriebsfähig sein.

* **Tolkemit**, 3. Febr. Herr Regierungspräsident v. Holwede besichtigte am Dienstag und Mittwoch hier verschiedene Baulichkeiten und Einrichtungen. Zunächst wurde, wie man mittheilt, der Hafen, der mit seiner stattlichen Flotte — zum Heimathshafen Tolkemit gehören über 100 größere Fahrzeuge — einen imposanten Anblick gewährt, in Augenschein genommen und sodann die katholische Kirche in Rücksicht auf deren geplante Erweiterung besichtigt. Es ist wahrscheinlich, daß mit dem Bau des Tolkemiter Krankenhauses in kürzester Frist begonnen werden wird, da die auf dem Pfefferberge als Bauplatz in Aussicht genommene Stelle ihrer vorzüglichen Lage wegen auch der Staatsaufsichtsbehörde genehm sein dürfte.

-l. **Konitz**, 3. Febr. Nach 10stündiger Verhandlung vor der hiesigen Strafkammer, zu welcher ca. 40 Zeugen geladen waren, wurde heute der frühere Magistrats-Bureau-Assistent Krüger wegen wiederholter Vergehen im Amt zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt und ihm zugleich auf die Dauer von 5 Jahren die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter abgesprochen. K. hatte in 13 Fällen von zum Bezuge von Alters- bezw. Invalidenrenten berechtigten Personen, alles ganz armen, bedürftigen Leuten, deren diesbezügliche Anträge er entgegenzunehmen und weiterzubefördern hatte, Geldbeträge von $1\frac{1}{2}$—20 Mark erpreßt, indem er die Anträge auf Bewilligung und Zahlung der Renten nicht eher absandte, als bis die Antragsteller jene Beträge an ihn bezahlten, die er nach der Höhe der Renten und Renten-Nachzahlungen berechnete. Auf diese Weise war es K. möglich geworden, viele Hundert Mark auf der Sparcasse anzulegen.

Eingesandt.

Seit Menschengedenken ist unser Heumarkt ein Ort gewesen, wo die ländlichen Fuhrwerke ungehindert bis zum Abend stehen konnten. Jetzt, seit einigen Wochen, ist eine polizeiliche Verfügung erlassen, nach welcher die Wagen bis 2 Uhr Nachmittags den Markt verlassen müssen. Die Besitzer, welche ihre Producte zum Markte bringen, lassen ihre Fuhrwerke vor dem Hohen Thore stehen und gehen dann zum Markte, um ihre Waaren zu verkaufen, was mitunter bis 2 Uhr Nachmittags dauert. Nach dem Marktschluß, 2 Uhr, gehen dann die Leute hinaus, um sich in den Gasthäusern zu erholen, um dann wieder in die Stadt zurückzukehren und dann ihre Einkäufe 2c. zu besorgen. Wo sollen die armen Leute aber jetzt mit ihren Fuhrwerken bleiben? Um 2 Uhr müssen sie fort! Die Gasthofbesitzer sowie die Kaufleute werden durch diese strenge Maßregel schwer geschädigt. Der Heumarkt ist ein Marktplatz, auf dem keine weiteren Producte als Heu, Stroh und Getreide verkauft werden. Anders ist es auf Langgarten, Mattenbuden 2c. 2c., wo die Communication vielleicht durch das Auslegen der Waaren und das Stehen der Wagen gehemmt wird, und wo Jedermann weiß, daß um 2 Uhr Schluß des Marktes ist. Selbst die Fuhrwerke, welche Getreide zur Stadt gebracht haben, dessen Ablieferung bei den Speichern und Mühlen sehr häufig erst um 3 und 4 Uhr, auch später geschieht, dürfen ihre Pferde, welche Meilen und Meilen weit gegangen, nicht mehr, wie es früher war, auf dem Heumarkte füttern, sie müssen fort. Kommt man aber an den Markttagen Nachmittags nach dem Kohlenmarkt oder nach Stadtgebiet, so stehen dort auch nach 2 Uhr noch eine Menge leerer Wagen. In Stadtgebiet steht es mitunter so voll an Markttagen, daß die Fahrstraße oft schwer zu passiren ist. Aber der Heumarkt muß um 2 Uhr von den Wagen gesäubert sein!

Ein Betheiligter.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 4. Febr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	—	—		—	—
Kopenhagen	739	SSO	2	bedeckt	1
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	749	WNW	5	bedeckt	10
Sylt	737	NNW	4	Schnee	0
Hamburg	737	W	2	bedeckt	1
Swinemünde	741	SW	3	bedeckt	—1
Neufahrwasser	741	still		bedeckt	1
Memel	739	still		bedeckt	1
Paris	747	WNW	7	Regen	8
Wiesbaden	743	NW	2	halbbedeckt	3
München	744	W	7	bedeckt	1
Berlin	742	SO	2	bedeckt	—2
Wien	748	WSW	3	bedeckt	1
Breslau	745	SW	3	Dunst	—1
Nizza	—	—		—	—
Triest	751	still		bedeckt	2

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Minimum, von Nordwesten kommend, liegt über Jütland im Skagerrak stürmische Winde aus östlichen Richtungen verursachend. Bei seinem Herannahen ist über Frankreich und Westdeutschland das Barometer außerordentlich stark gefallen, zu Paris und Bamberg seit dem Abend um $14\frac{1}{2}$ Millimeter. Bei schwachen, südlichen bis westlichen Winden ist das Wetter in Deutschland trübe und überall kälter; allenthalben ist Niederschlag, meist Schnee gefallen. In den östlichen Gebietstheilen herrscht am Morgen leichter Frost.

Standesamt vom 4. Februar 1898.

Geburten: Arbeiter Franz Maschinski, T. — Schlosser und Maschinenbauer August Schulz, 2 S. — Schneidergeselle Wilhelm Tresp, S. — Magistrats-Bureau-Assistent Rudolph Rehse, S. — Portier Otto Kolberg, T. — Arbeiter Franz Rogalewski, S. — Tischlergeselle Gustav Kossinowski, T. — Arbeiter Otto Wischnewski, T. — Schneidergeselle Ephraim Haese, S. — Schiffszimmergeselle George Biester, 2 T. — Arbeiter August Brillowski, S. — Arbeiter Rudolf Knorrbein, S. — Schlossergeselle Emil Degenhardt, T. — Unehelich: 1 S.

Aufgebote: Baumeister Michael Mauricius Koenig, hier, und Bronislawa Kolesinska, geb. Nowakowska zu Bromberg. — Seefahrer Emil Arthur Jantzen und Johanna Elisabeth Schrade, geb. Kuhn, beide hier. — Schlossergeselle Friedrich Wilhelm Luft und Auguste Charlotte Krause, beide hier. — Schiffer Paul Max Okunkowski, hier, und Augustina Tucholla zu Gr. Falkenau.

Todesfälle: Chaussee-Aufseher a. D. Friedrich Wilhelm Blind, fast 87 J. — Knecht Leo Ziegert, fast 22 J. Früherer Cassirer Friedrich Wienhoff, 84 J. — T. des Arbeiters Johann Panezki, fast 9 M. — Arbeiter August Haffki, 50 J. — Wittwe Wilhelmine Domsalla geb. Zielke, 75 J. — Unehelich 1 T.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht

von Paul Schroeder.

Danzig, 4. Februar.

Rohzucker: Tendenz ruhig. Basis 88° Mk. 8,70 Geld. incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. — Termine: Februar Mk. 9,00 März Mk. 9,10, Mai Mk. 9,20, August Mk. 9,50, October-Decbr. Mk. 9,45. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz ruhig. Termine: Febr. Mk. 9,00, März 9,10 Mk., Mai Mk. 9,30, August Mk. 9,50, October-December Mk. 9,45.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 4. Febr.

Wetter: Schneefall. Temperatur: Plus 1° R. Wind: W.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt etwas krank 732 Gr. Mk 173, gutbunt 732 Gr. Mk. 174, hellbunt 750 Gr. Mk. 181, hochbunt etwas krank 753 Gr. Mk. 187, hochbunt 747 Gr. Mk. 183, weiß 756 Gr. Mk. 187, roth 708 Gr. und 776 Gr. Mk. 168, 774 Gr. Mk. 174, streng roth 750 Gr. Mk. 184 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 753 Gr. Mk. 130, besetzt 717 Gr. Mk. 128. Alles per 714 per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 644 Gr. Mk. 136, 650 Gr. Mk. 139, 677 Gr. Mk. 142, russische zum Transit große 625 Gr. Mk. 98, hell 615 Gr. Mk. $92\frac{1}{2}$, 621 Gr. Mk. 93, 656 Gr. Mk. 98 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 129 per Tonne bezahlt.

Erbsen polnische zum Transit mittel Mk. 108 per To. gehandelt.

Kleesaaten roth gestern Mk. $37\frac{1}{2}$ per 50 Ko. bezahlt.

Weizenkleie feine Mk. 3,85 per 50 Ko. gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,00, Mk. 4,05 per 50 Kilo bez.

Spiritus fester. Contingentirter loco Mk. 58,75 bezahlt, nicht contingentirter loco Mk. 40 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	3.	4.		3	4.
4% Reichsanl.	103.—	104.—	4% Russ. inn. 94.	100.30	100.20
3½% „	103.—	104.—	5% Mexikaner	97.75	98.—
3% „	97.50	97.60	6% „	100.—	99.90
4% Pr. Cons.	104.—	104.—	Ostpr. Südb. A.	93.—	93.—
3½% „	104.—	104.—	Franzosen ult.	146.70	146.80
3% „	98.20	98.30	Marienb.-Mlw. St. Act	86.—	86.—
3½% Wp. „	100.50	100.60	Marienbrg.-Mlw. St. Pr.	120.—	120.50
3½% „ neul. „	100.60	100.60	Danziger Oelm. St.-A.	95.75	96.10
3% Westp. „ „	93.—	92.90	Danziger Oelm. St.-Pr.	103.75	103 60
3½% Pommer. Pfandbr.	101.10	101.—	Laurahütte	18[illegible].75	182.75
Berl. Hand. Ges	174.80	174.60	Warz. Papierf.	187.—	187.—
Darmst.-Bank	159.25	159.—	Oesterr. Noten	170.15	170.15
Dz. Privatb.	139.—	138.75	Russ. Noten	216.55	216.60
Deutsche Bank	210.70	211.—	London kurz	20.425	—.—
Disc.-Com.	203.75	203.90	London lang	20.30	—.—
Dresd. Bank	163.90	164.—	Petersbg. kurz	216.10	216.15
Oest. Cred. ult.	228.90	228.50	„ lang	213.95	—.—
5% Itl. Rt.	—.—	94.—	Nordd. Credit-Actien	123.90	123.10
4% Oest. Gldr.	104.—	103.90	Privatdiscont.	$2\frac{7}{8}$	$2\frac{3}{4}$
4% Rumän. 94. Goldrente.	93.90	93.90			
4% Ung. Gldr.	104.—	103.40			
1880er Russen	—.—	103.75			

Tendenz. Erholung der Montanwerthe namentlich der Kohlenactien machte auf Eintritt des Frostes weitere theilweise beträchtliche Fortschritte, die nur vorübergehend durch Realisirungslust etwas geschmälert wurde. Der Bankenwerth war träge, Creditactien auf Wien schwach. Von Eisenbahnen Canada stark gedrückt. Aachen-Mastricht matt auf ungünstige Gestaltung der Verstaatlichungsaussichten. Die übrigen Eisenbahnwerthe gut behauptet. Von Fonds Italiener auf Steigen des Goldagios träge. Zum Schluß leitende Banken theilweise fest. Montanwerthe schwankend.

Berlin, 4. Febr. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 41.50. Die flauen Depeschen aus Nordamerika haben gegenüber dem befestigenden Einfluß winterlicher Witterung nicht verhindert, daß Weizen sowohl wie Roggen sich bei spärlichem Umsatz heute um etwa ½ Mk. im Werthe bessern konnten. Hafer hat an Beachtung nicht gewonnen. Rüböl schien etwas festere Haltung zu erlangen. Ein recht beträchtliches Angebot von 70er Spiritus loco ohne Faß hat bei starken Käufen Hamburgs heute zu 41,50 Mk. Verwendung gefunden, 50er brachte 61 Mk. Im Lieferungshandel folgte man der Besserung nur zögernd.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Der kretische Gouverneurposten.

J. **Berlin**, 4. Feb. Die „Natl. Ztg." schreibt: Daß in Bezug auf die Besetzung des kretischen Gouverneurpostens durch Prinz Georg von Griechenland unter den europäischen Großmächten eine Einstimmigkeit erzielt werden könnte, gilt nunmehr mit Recht als völlig ausgeschlossen. Vielmehr scheint es, daß der Diplomatie die Fäden dieser Angelegenheit aus den Händen gleiten. Es muß daher abgewartet werden, wie die kretische Nationalversammlung sich verhalten wird. Sollte diese sich zu Gunsten des Prinzen Georg aussprechen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß einzelne Großmächte in dieser Frage aus dem europäischen Concert ausscheiden würden.

J. **Berlin**, 4. Febr. Zur kretischen Frage wird dem „Berl. Tagebl." von gut unterrichteter Seite gemeldet: In diplomatischen Kreisen wird allgemein bestätigt, daß vorerst keinerlei Aussicht vorhanden sei, eine Verständigung zwischen den Großmächten über die Candidatur des Prinzen Georg herbeizuführen. Rußland beharrt auf seinem Vorschlage, und beim Sultan macht sich nicht das geringste Zeichen bemerkbar, daß er dem russischen Vorschlage geneigt sei, zumal nach der allgemeinen Lage der Dinge ein Zwang vollkommen ausgeschlossen scheint. Diese Ansicht wird auch in verschiedenen Cabinetten getheilt. Europa ist also in zwei Lager getheilt.

F. **Frankfurt a. M.**, 4. Febr. Die „Frankf. Ztg." meldet aus Konstantinopel. Es ist eine Verständigung zwischen Rußland, England und Frankreich dahin erzielt, daß Prinz Georg auch ohne Zustimmung des Sultans kretischer Gouverneur werde. Der Prinz ist informirt worden, sich bereit zu halten.

R. **Köln**, 4. Febr. Die „Kölnische Zeit." erfährt aus Constantinopel: Rußland suche sich durch die griechische Candidatur einen Stützpunkt auf Kreta zu sichern. Die Schwenkung der russischen Orientpolitik richte sich gegen Oesterreich.

Zur Polen-Politik.

J. **Berlin**, 4. Febr. Officiös wird gemeldet: Die letzten Berathungen des Ministeriums beschäftigten sich mit der Frage, wie das deutsche Element in den gemischtsprachigen Landestheilen durch die Hebung der wirthschaftlichen Lage der deutschen Bürgerschaft gegen das andringende Polenthum gestärkt werden könne.

Berlin, 4. Febr. (W. T.-B.) Die Stadtverordneten setzten einen Sonderausschuß zur Berathung der Stellungnahme gegenüber den Beschlüssen des Magistrats ein, welcher die Errichtung eines Denksteins für die Märzgefallenen am Friedrichshain abgelehnt hat.

Köln, 4. Februar. (W. T.-B.) Der Criminal-Schutzmann Kiefer ist gemäß dem Antrage des Staatsanwalts freigesprochen. Die Kosten der Nebenklagen sind der Klägerin auferlegt.

F. **Frankfurt a. M.**, 4. Februar. Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Washington: Mac Kinley werde bevor er Repressalien gegen das Vorbot der Obsteinfuhr nach Deutschland ergreife, erst den gütlichen Weg einschlagen und der deutschen Regierung unverzüglich beweisen, daß sanitäre Bedenken bezüglich des Obstes unbegründet seien.

□ **Paris**, 4. Febr. Der deutsche Botschafter Graf Münster hat sich, wie gemeldet, mit seiner Tochter nach Cannes begeben. Ein Theil der Presse glaubt, daß diese Reise mit dem Proceß gegen Zola in Zusammenhang steht, wobei sie der Auffassung Ausdruck giebt, Graf Münster suche den Ereignissen aus dem Wege zu gehen.

London, 4. Febr. (W. T.-B.) Amtliche Meldung. Die Streitmacht des Generals Westmacott ist auf dem Rückmarsch vom Schinkamar-Passe am 31. Januar vom Feinde beschossen worden. Auf englischer Seite sind 2 Officiere und 8 Mann verwundet. Die englische Cavallerie erbeutete 200 Kameele.

London, 4. Feb. (W. T.-B.) Die Angaben, wonach England die Forderung der Oeffnung Talienwans als Vertragshafen erhoben und später zurückgezogen hat, sind unzutreffend, obschon es wahrscheinlich ist, daß die Frage der Oeffnung Talienwans als eines der Zugeständnisse als Gegenleistung für die Garantirung der chinesischen Anleihe erörtert sein mag.

Rom, 4. Febr. (W. T.-B.) Die Unruhen an der Universität in Neapel haben aufgehört infolge einer Intervention des Rectors, sowie infolge fester Haltung von 500 Studenten der Medicin, welche gegen Ruhestörungen protestirten.

△ **Madrid**, 4. Febr. Nach Blättermeldungen sind die Verhandlungen des Generals Blanco mit den cubanischen Aufständigen erfolgreich gewesen. Maximo Gomez acceptirte die Autonomie Cubas.

Kalkutta, 4. Febr. (W. T.-B.) Oberst Mayne, welcher sich auf dem Vormarsch gegen die Aufrührer im Mehran-District befand, traf Montag Morgen auf den Feind, der den Eingang des nach Westen führenden Passes über Turbat besetzt hielt. Der Oberst zersprengte den Feind, der 100 Todte, darunter einige der bedeutendsten Häuptlinge, verlor. Auf englischer Seite wurden 4 Todte und 9 Verwundete gezählt. Der Feind ist 1500 Mann stark.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseratentheil Franz Dvorák. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: Heinrich Rosé.
Freitag, den 4. Februar cr.:
Abonnements-Vorstellung. P. P. A.

Der Maskenball.

Große Oper in 5 Acten von F. M. Piave. Musik von G. Verdi.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Personen:

Richard, Graf von Warwich, Gouverneur von Boston . . . Carl Szirowatka
Renato, sein Secretär . . . George Beeg.
Amalia, Renato's Gattin . . . Charl. Cronegg.
Ulrica, eine Wahrsagerin . . . Adele Jungh.
Oscar, Page . . . Johanna Richter.
Silvan, Matrose . . . Josef Miller.
Samuel } Verschworene . . . Emil Davidsohn.
Sam } . . . Hans Rogorsch.
Ein Richter . . . Eduard Nolte.
Ein Diener . . . Heinrich Scholz.

Deputirte, Officiere, Matrosen, Schiffer, Wachen, Männer, Frauen und Kinder aus dem Volke, Edelleute, Verschworene, Diener, Masken und Tänzer.

Ort der Handlung: Boston und dessen Umgegend.
Zeit: Ende des 16. Jahrhunderts.
Größere Pause nach dem 2. Act.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets à 50 Pfennige.

Cassenöffnung $6^{1}/_{2}$ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Spielplan:

Sonnabend. Abonnements-Vorstellung. P. P. B. Bei ermäßigten Preisen. 15. Classiker-Vorstellung. **Die Räuber.**
Sonntag Nachmittag $3^{1}/_{2}$ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht ein Kind frei einzuführen. **Der Freischütz.** Oper.
Abends $7^{1}/_{2}$ Uhr. Außer Abonnement. P. P. C. 14. Novität. Zum 3. Male. **Eine tolle Nacht.**
Montag. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **20 000 Mark Belohnung.** Posse.
Dienstag. Außer Abonnement. P. P. E. Benefiz für Johanna Richter. **La Traviata.**

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer: Hugo Meyer.

Grosse Specialitäten-Vorstellung.

Durchschlagender Erfolg

des neu engagirten

Februar-Ensembles.

Charles Baron

mit seinen

4 Prachtlöwen.

Krokodil und Katzen.

Alexandroff-Truppe, russ. Sänger und Tänzer. Kinegraphoscope. Lebende Photographien.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang $7^{1}/_{2}$ Uhr.
Sonnabend, den 5. Februar: III. Elite-Maskenball.

Wilhelm-Theater.

Director und Besitzer Hugo Meyer.
Morgen Sonnabend, den 5. Februar 1898:



Dritter Elite-Maskenball.

Prämiirung

der drei schönsten Damen-Charakter-Masken.

Diverse scherzhafte Ueberraschungen.

Ball-Musik,

ausgeführt von der Capelle des Infant.-Regts. Nr. 128.
(Dir.: H. Recoschewitz, Kgl. Musikdirigent.)
Cassenöffnung $8^{1}/_{2}$ Uhr. Anfang 9 Uhr.
Alles Nähere besagen die Zettel an den Anschlagsäulen.

Restaurant u. Café „Olivaerhof"

Holzmarkt Nr. 7.
Freitag, Abends 7 Uhr:

Anstich von ff. Bock-Bier.

Karpfen blau. Eisbein. Bockwürste mit Sauerkohl.
Hierzu ladet ergebenst ein
(6744) W. Flier, Holzmarkt 7.



Ausschank der Brauerei H. W. Mayer,

Inh. Hans Detlaff,
Pfefferstadt Nr. 53.
Sonnabend, den 5. Februar cr.:
Grosses

Bockbier-Fest

mit Familien-Kränzchen.
Anfang 7 Uhr. (6655
Musik der Capelle des Grenadier-Regiments Nr. 5.



1. Danziger Stehbierhalle

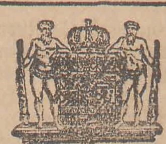
im Berliner Genre

„Zum Diogenes",

Heil. Geistgasse 110, Ecke Goldschmiedegasse.

Frühstücks-Local,

auch für die geehrten Marktgängerinnen. (21704



Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, den 5. Februar:



Zweiter und letzter Elite-Maskenball

Ballmusik

ausgeführt von der Capelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I.
Direction: Herr C. Theil, Königl. Musikdirigent.
Anfang 9 Uhr. Anfang 9 Uhr.

Billets im Vorverkauf bei Herrn W. Otto, Cigarrenhandlung, Matzkauschegasse, Herrn Toonjachon, Conditorei, Langenmarkt.

1 Masken-Billet Saal 1,50 M,
1 Zuschauer-Billet „ 2,00 „
1 „ Loge 3,00 „

Abend-Casse erhöhte Preise.

Bestellungen auf ganze Logen erbitte am Buffet des Etablissements.
Dominos, Gesichtsmasken 2c. in der Garderobe erhältlich.

(6536) Carl Bodenburg, Kgl. Hofl.

Bazar

zum Besten der Grauen Schwestern

im Franziskanerkloster.
Sonntag, den 6. Februar:

Eröffnung:

Vormittags 12—2 Uhr Verkauf u. Concert }
Nachmittags 4—8 Uhr Verkauf u. Concert } 50 ₰ Entree.

Montag, den 7. Februar:

Vormittags 11—2 Verkauf bei freiem Eintritt.
Nachmittags 4—8 Verkauf u. Concert gegen 25 ₰ Entree.

Um rege Betheiligung bittet (6478
Das Comité.

Grand Restaurant

„Zum Königsberger Wappen",

Kürschnergasse 9.

Heute Eröffnung

der in der 1. Etage belegenen

neu eingerichteten Restaurationsräume nebst Billardzimmer.

Vorzügliches französisches Billard. Aller Comfort vorhanden

Ausschank ff. Weine und Biere.

Elbinger Märzen- und Bock-Bier aus der Brauerei „Englisch Brunnen"
sowie Culmbacher Bier aus der Brauerei „Mönchshof".
Warme Speisen à la carte.
Reichhaltiger exquisiter Frühstückstisch.
(6842) Alles Andere wie bekannt.
Max Heuchler.

Sängerheim!

Sonnabend:

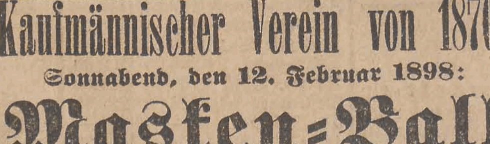


Zweites Bockbier-Fest.

Kappen gratis.

Restaurant Schiefelbein

Altstädtischen Graben 88
Freitag, den 4. d. Mts.,
Zweites und letztes



Bockbierfest

verbunden mit (6787
Grossem Militair-Frei-Concert
ausgeführt von Mitgliedern des Fußart.-Regts. v. Hindersin Nr. 2.
Bis 4 Uhr geöffnet.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Sonnabend, den 12. Februar 1898:

Masken-Ball

im Friedrich Wilhelm-Schützenhause.

Beginn des Balles $8^{1}/_{2}$ Uhr.
Demaskirung 12 Uhr.
Kutten und Dominos sind nicht gestattet.

Nach der Demaskirung dürfen Zuschauer, sofern sie im Ballanzuge erscheinen, am Tanze theilnehmen.

Maskenbillets à 3 M, Zuschauerbillets (Große und Kaiserloge à 4 M, Bühne und Estraden à 3 M) sind in dem Handschuhgeschäft des Herrn E. Haak, Gr. Wollwebergasse 23, zu haben. (6859

Der Vorstand.

Wiener Café zur Börse.

Heute Abend $8^{1}/_{4}$ Uhr:

„Schluss-Turnier"

bis 3000 Points.

Augenblicklicher Stand der Parthie: (6862
Hugo Kerkau 2050 } Points.
August Wörz 1568 }
E. Tite, Langenmarkt 9.

Danziger Schlachthof

(Börsen-Saal.)

Sonntag, den 6. Februar:

Großes Concert.

Direct. R. Lehmann, Kgl. Musikdir.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.
Stelle Sonnabends meinen Saal f. Gesellschaften u. Vereine unter günstigen Bedingungen eventl. gratis zur Verfügung.
6808) H. J. Pallasch.

Restaurant Zum Freischütz,

Strandgasse Nr 1.
Noch nie dagewesen!
Sonnabend, den 5. d. Mts.

Gr. humoristischer Familien-Abend.

Auftreten der beliebten Gesang- und Tanz-Duettisten Geschwister Pastrana.
Anfang des Concerts 6 Uhr.
Entree frei. (6786
Anstich von ff. Bockbier, wozu alle Freunde u. Bekannte freundlichst eingeladen werden.

Café Bürgerwiesen.

Sonnabend, den 5. Februar auf vielseitiges Verlangen

Gr. Familien-Kränzchen.

Es ladet ergebenst ein
L. Tosch.
Masken haben Zutritt.
Kremser zur Hinfahrt vom Langgarterthor von $7^{1}/_{2}$ Uhr ab unentgeltlich. (6773



Sonnabend 5. Febr. groß. Kappen-Ball mit Masken (6779
Café Hofer.
Anf. $7^{1}/_{2}$ Uhr
Ende Morg.
Militär-Musik (schw Husar.)
ff. Bock-Bier.
A. Jonas.

Zur alten Musikbörse,

Tischlergasse 45.
Heute Abend:

Großes Bockbierfest,

wozu einladet
W. Schulz.

Café Bergschlößchen.

Sonnabend, den 5. d. Mts.:

Gr. Familien-Kränzchen

mit einer ff. feinen Musik, auch Masken werden gern gesehen, alles andere wie bekannt.
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Verein Allemannia

feiert am 5. Februar cr., Abends 9 Uhr, im großen Saale des St. Josephshauses, Töpfergasse 5, ein

Tanzkränzchen

verbunden mit Theater und humoristischen Vorträgen. Gäste können durch Mitglieder eingeführt werden. (6691
Der Vorstand.

Sonnabend, 5. Febr. findet das

Humoristische Handwerkerkränzchen

im Kaffeehaus Danziger Bürgergarten bei Herrn J. Stoppuhn, Schidlitz, statt.

Maskenumzüge, Schneegestöber mit Ziegenbock Tom Belling u. Vieles andere mehr. Daher Masken gerne gesehen. Einladungen zu haben bei Herrn O. Thater, Langgarter Hintergasse 1 C. Nur mit Einladung versehene Theilnehmer mit ihren Angehörigen haben Zutritt.
Das Comité.

Café Feyerabend

Halbe Allee, (1820
Jeden Mittwoch:

Waffeln.

Das

Winter-Vergnügen

der

Tischler- u. Stuhlmacher-gesellen

findet am Sonnabend, den 5. Februar, Abends 8 Uhr, im Moldenhauer'schen Etablissement (Café Kirschnick), II. Neugarten, statt, wozu sämmtliche Mitglieder sowie durch dieselben eingeführte Gäste freundlichst einladet
Der Vorstand.

Das arrangirte

Kränzchen

findet am Sonnabend, 5. Febr. im Locale Schüsseldamm 22 bei Herrn Wohlert statt.
Anfang 8 Uhr. Entree frei.
Das Comité.

Gesang-Verein „Gedania"

begeht am 5. ds. Mts., Abends 8 Uhr, Niedere Seigen 8, sein

Fastnachtskränzchen

verbunden mit Vorträgen, Bockbier-Fest und Tanz.
Es ladet ein Der Vorstand.

Restauration Schwarzer Adler

Vorstädt. Graben 30.
Sonnabend, den 5. Febr.:
Großes



Bockbier-Fest

m. Freiconcert u. Tanz.
Es ladet Freunde u. Bekannte ergebenst ein A. Wegner.

Etablissement Alt-Weinberg.

Sonnabend, den 5. Februar:

Bockbier-Fest

Neu! Klappermaschinen mit Original-Klappern, Bockbier-Phonographen 2c.

Sonnabend, den 5. Febr. cr.,
Großes

Bockbier-Fest

mit musikal. Unterhaltung.
Hierzu lade ich alle Freunde und Bekannte freundlichst ein.
J. V.: Albert Grube, Tischlergasse 35.

Restaurant Poggenpfuhl No. 68.

Sonnabend, den 5. Februar, Abends 7 Uhr
Grosses

Bock-Bier-Fest

verbunden mit musikalischer Unterhaltung. U. A.: Concert-Einlagen eines Spanischen Künstler-Trios (Violine, Mandoline, Guitarre 2c.) unter Mitwirkung des Humorist. Gustav Lubnau. Nur durchaus gediegenes und neues Repertoir. Zu diesem amüsanten Abende lade ich alle meine Freunde, Bekannten und Gäste höflichst ein (6817) G. Krüger.

Familien-Restaurant Theodor Spittler,

Breitgasse 3, am Holzmarkt.
Morgen, den 5. Febr. (6841
Grosses

Bock-Bier-Fest

mit

Präsentvertheilung.

Ausschank von Schönbuscher Bockbier. Speisen reichhaltig. Geöffnet bis 4 Uhr Morgens.

Restaurant J. Birth,

Hohe Seigen 4.
Freitag, d. 4., u. Sonnabend, den 5. Februar, findet das

Zweite Bockbier-Fest

mit verschied. Ueberraschungen statt. Für gute Speisen wird Sorge getragen. Hierzu wird ergebenst eingeladen.

14 Am Stein 14.

Sonnabend, 5. Februar:

Bockbier-Fest

Amerik. Auction.
Bodanowitz.

Restaurant

3. Damm, Eing. Häkergasse.
Sonnabend, den 5. d. Mts.:
Grosses

Bock-Bier-Fest

verbunden mit
Frei-Concert.
Orden und Kappen gratis.
Für warme und kalte Speisen ist bestens gesorgt.
Anfang 5 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll F. Lenser.

Restaurant Neufahrwasser

„Zur goldnen Traube",

Olivaerstrasse No. 36.
Morgen, Sonnabend, den 5. d. Mts.
Grosses

Bockbier-Fest

mit musikalischer Unterhaltung, verbunden mit vielen Ueberraschungen.
Anstich von ff. Bockbier.
Orden u. Kappen gratis.
Hierzu lade alle Freunde und Bekannte freundlichst ein.
Achtungsvoll
R. Ferst.

Freitag und Sonnabend

überraschend großes



Bockbier-Fest

mit musik. Unterhaltung.
Lade alle Freunde u. Bekannte höflichst ein. (6749

Restaurant G. Missun,

Hohe Seigen Nr. 28.
Bockmütze gratis.

Restaurant

Tobiasgasse 3.
Sonnabend, den 5. und Sonntag, den 6. Februar:

Anstich von ff. Bock-Bier.

Amerikanisches Billard steht zur Verfügung. Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Freunde und Bekannte ladet ergebenst ein. (6785
J. Kolmsee.

(6789

Sonnabend, d. 5. u. Sonntag, den 6. Februar:
Grosses

Bock-Bier-Fest

Kappen und Orden gratis.
Junkergasse Nr. 9.
F. Kuschnereit.

Höcherl-Bräu

Sonnabend, den 5. u. Sonntag, den 6. Februar, findet mein erstes großes

Bock-Bier-Fest,

verbund. mit Freiconcert statt, wozu ich höfl. einlade (6875
Bernhard Seidel.

Börsenhalle

Frauengasse 28.
Sonnabend, d. 5. d. Mts.
Erstes

Bockbier-Fest,

Eisbein mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet (6858
Anna Radtke.

Vereins-Anzeigen siehe Seite 8.

Deutschlands beliebteste

Postkarte

„Unsere Kriegsflotte in China" mit Porträt d. Prinzen Heinrich empfiehlt die Papierhandlung Clara Berthal, Goldschmiedegasse 10. Liebigbilder u. Briefmarken neu eingetroffen.



Königl. Preuss. Classenlotterie.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Classe der Lotterie hat bei Verlust des Anrechts bis zum 7. d. Mts., Abends 6 Uhr, planmäßig zu erfolgen. (6850
G. Brinckman, Königl. Lotterie-Einnehmer.

Locales.

* **Die Kirchow-Concerte** im Apollosaale erfreuen sich einer fortgesetzt steigenden Beliebtheit. Mit feinem Geschmack und großer Sorgfalt wählt der feinsinnige Dirigent unserer Fußartillerie-Regimentscapelle seine Programme, welche in ihrer Reichhaltigkeit für Jeden Etwas bringen und neben leichter Unterhaltungsmusik auch größere interessante Werke enthalten. In dem gestrigen Concert gelangte u. A. Mendelssohns Hebriden-Ouverture und die E-dur-Polonaise von Liszt, letztere in der wirkungsvollen Bearbeitung von Müller-Berghaus zu Gehör, während eine Sinfonie Triomphale von H. Ulrich den zweiten Theil bildete. Der Charakter der Sinfonie wird speciell durch die beiden Eckfätze, ein groß angelegtes Allegro moderato und das schwungvolle Finale zum Ausdruck gebracht; den zweiten Satz bildet ein tanzartiges Vivace, während an dritter Stelle der jedenfalls werthvollste Satz, ein melodiöses Adagio steht. Das Werk dürfte, obwohl dasselbe vor 50 Jahren preisgekrönt wurde, modernen Ansprüchen allerdings kaum genügen, aber es ist historisch nicht ohne Interesse und die wirksame Ausführung sicherte ihm auch gestern einen ehrenden Erfolg. — Die bequeme Lage des Apollosaales mitten im Centrum der Stadt und vorzügliche Leistungen der Capelle machen einen Besuch dieser genußreichen Concertabende in jeder Beziehung empfehlenswerth.

* **Billard-Turnier.** Das von den Herren Kerkau und Wörz am Dienstag Abend begonnene Billard-Turnier im Mikener Café wurde gestern Abend fortgesetzt. Der Besuch war wieder ein sehr guter. Am ersten Abend hatte Herr Kerkau bekanntlich 1200 Points und Herr Wörz 357 Points erreicht. Gestern kam Herr Kerkau bis zu 2050 Points und Herr Wörz bis zu 564 Points, [illegible] 1568 Points hat. Die Partie wurde der vorgerückten Zeit wegen abgebrochen und soll heute fortgesetzt werden. Herr Kerkau, der [illegible] nur bis zu 2400 Points spielen wollte, wird heute Abend bis zu 3000 Points spielen, dementsprechend erhöht sich auch die Vorgabe des Herrn Wörz, der anfänglich die Pointzahl von 1400 erreichen sollte. Die Gesammtzahl der gestern gemachten Bälle beträgt 1057, die im Zeitraum von 2 Stunden gespielt sind. [illegible] wurden nicht gemacht, die größte war gestern die des Herrn K. mit 232 Points, von welchen 132 bei freier und 100 bei Cadre-Partie gemacht wurden. Weiter machte Herr K. Serien von 174, 123 und 109 Bällen. Herr Wörz machte Serien von 64, 47 und 38 Bällen. Da beide Künstler heute Abend nach beendetem Spiel noch an [illegible] Fragen beantworten werden und die Ausführung ihrer Stöße erklären werden, dürfte der heutige Abend ganz besonders interessant werden.

* **Der Bürgerverein in Schidlitz** hielt gestern Abend im Locale des Herrn [illegible] eine gut besuchte Versammlung ab. [illegible] wurde zunächst Bericht über das Stiftungsfest erstattet. Das Fest kann als sehr gelungen bezeichnet werden. Der Antrag, [illegible] zu feiern, wurde abgelehnt. Sodann wurde über die hier sehr im Argen liegende Bürgersteigfrage debattirt und beschlossen, nochmals dem Magistrat [illegible] ein erneuertes dringendes Gesuch [illegible] unterbreiten. Ferner wurde beschlossen, ein Gesuch an die Polizeidirection zu richten, [illegible] der Straßenbahn [illegible] Bürgersteig [illegible] Direction der Straßenbahn [illegible] nicht abhilft. Der Antrag eines Mitgliedes, ein Gesuch an Herrn Abgeordneten Rickert [illegible] wurde abgelehnt. Schließlich wurde ein Antrag, der sich mit der Errichtung einer Bedürfnißanstalt beschäftigte, [illegible] Versammlung genehmigt.

* **Der Krankenkasse** der Bauhandwerker in Pr. Stargard ist nach dem „R. A." die Bescheinigung ertheilt worden, daß ihre Leistungen hinter der Höhe des Krankengeldes den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes genügt.

* **Vom Untergang des Mannheim VII.** Wir meldeten gestern, daß am Ostseestrande zu Rambski, bei Leba, eine männliche, stark in Verwesung übergegangene Leiche angespült worden sei. Die Identität ist jetzt festgestellt. Es ist nämlich die des Capitän Schmidt aus Pillau, jenes unglücklichen Schiffsführers, der beim Untergang des „Mannheim VII" auf der Reise von Pillau nach dem Rhein sein Leben verloren. Die Leiche ist bereits in Leba bestattet worden. Capitän Schmidt führte eine Summe Geldes bei sich, bei der Leiche ist indeß nichts gefunden.

* **Von der Weichsel.** Der Strom ist eisfrei. Aus der oberen Nogat sind auch die letzten Reste von Stopfeis abgetrieben, sodaß nur noch einige unbedeutende Ausflüsse feststehen. Die Fähren sind wieder im Gange, auch haben schon einige Fischer mit der Ausübung der Fischerei begonnen. Bei Warschau ist die Weichsel auf 1,75 Mtr., bei Chwalowice auf 3,96 Mtr. gestiegen. In dem russischen Laufe herrscht noch immer Eisgang.

* **Das Allgemeine Ehrenzeichen** ist dem Binnenlootsen Steinfeld zu Neufahrwasser verliehen worden.

* **Sturmwarnung.** Die Hamburger Seewarte sandte uns gestern Abend folgendes Telegramm: Sturmgefahr noch nicht vorüber. Die Küstenstationen haben den Signalball hängen zu lassen.

* **Königl. Preußische Classen-Lotterie.** Es sei auch an dieser Stelle noch einmal darauf hingewiesen, daß die Erneuerung der Loose zur 2. Classe der 198. Lotterie bei Verlust des Anrechts bis zum 7. Februar d. Js., Abends 6 Uhr zu erfolgen hat.

* **Ein Frühlingsbote.** Ein Abonnent unseres Blattes theilt uns mit, daß er gestern in dem Garten seines Grundstückes in der Großen Allee einen Schmetterling, Fuchs, gefangen hat.

* **Eisbericht vom 4. Febr.** Frisches Haff bis Königsberg: Eisdecke; Eisbrecher erforderlich.

* **Dienstboten-Kreuze.** Die Kaiserin hat im Jahre 1897 insgesammt 144 goldene Dienstboten-Kreuze nebst Diplomen an weibliche Dienstboten für 40jährige Dienstzeit in derselben Familie verliehen. Hiervon entfallen auf Ostpreußen 8, auf Westpreußen 5.

* **Betreffs der Rückerstattung des Fahrpreises** für nicht benutzte Fahrkarten hat jetzt die Eisenbahnverwaltung die für das Publikum wichtige und anerkennenswerthe Verfügung [illegible] erlassen, daß ein Erstattungsanspruch für nicht benutzte Fahrkarten erst spätestens drei Tagen an die Casse der jenigen Station zu stellen ist, bei welcher die nicht benutzte Fahrkarte gelöst worden.

* **Der Kasernenwärter Peter Kock** wird noch immer gesucht. Er ist seit der Nacht vom 31. December 1897 zum 1. Januar 1898 verschwunden. In der genannten Nacht wurde er noch gegen 1 Uhr in einem Restaurationslocal am Altstädtischen Graben gesehen [illegible] Locals mit einem [illegible] Kopf als Kock größeren anscheinend dem Arbeiterstande angehörigen Manne und [illegible] gegen 1½ Uhr als die Tobiasgasse entlang nach dem Fischmarkt zu ging. Die Polizei fordert jetzt Personen, welche etwas Näheres über den Verbleib des Kock oder die Personalien des vorgenannten Begleiters desselben anzugeben vermögen, auf, hiervon dem Criminalbureau, Ankerschmiedegasse 21, Mittheilung zu machen. Kock ist 47 Jahre alt, 1,66 m groß, trägt kurz geschorenen, graumelirten Vollbart und hat am rechten Unterarm eine Schnittwunde. Bekleidet war Kock mit schwarzem Jaquetanzug (ohne Ueberzieher) und Dienstmütze.

* **Fortbildungsschulunterricht.** Da es bei der steigenden Wichtigkeit des Fortbildungsschulunterrichts geboten erscheint, seine Ausführbarkeit von Zufälligkeiten möglichst unabhängig zu machen und insbesondere die Gewinnung geeigneter Lehrkräfte für diesen Unterricht sicher zu stellen, hat der Cultusminister durch einen an sämmtliche Regierungen gerichteten Erlaß angeordnet, [illegible]

* **Die Ersatz-Commission des Stadtkreises Danzig** [illegible] wird am Freitag, den 18. März d. Js., Vormittags 11 Uhr, im Musterungslocale, Neugarten [illegible] (Gesellschaftlicher Garten) [illegible] zusammentreten. Diejenigen in hiesiger Stadt und den Vorstädten wohnenden Mannschaften der Reserve, Marine-Reserve, Landwehr, Seewehr, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve, sowie die ausgebildeten Landsturmpflichtigen des II. Aufgebots, welche auf Grund ihrer häuslichen oder gewerblichen Verhältnisse [illegible] zurückgestellt zu werden wünschen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Gesuche unter Angabe ihrer Militärverhältnisse und der Nummer, unter welcher sie in den Stammrollen des Landwehr-Bezirks geführt werden, bis zum 5. März d. Js. bei dem hiesigen Magistrat (Militär-Bureau) anzubringen. Später eingehende Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

* **Selbstmord.** Gestern brachte sich der Arbeiter August Haffki aus Schidlitz in selbstmörderischer Weise zwei Schnitte mit einem Messer am Halse bei, welche die Luftröhre durchtrennten. H. wurde zwar sofort nach dem Lazareth Sandgrube gebracht, verstarb jedoch schon heute früh.

* **Spurlos verschwunden** ist seit Montag, den 17. Januar, der Gastwirth Jacob Beutler, Besitzer des Gasthauses Bollenbude in Schmerblock, der sich bis 9¾ Uhr Abends in Einlage befand, bei dem Gastwirth Klommes daselbst eingekehrt war und sich darauf auf den Heimweg gemacht hatte. B. lebte in geregelten Verhältnissen, ein Selbstmord ist daher ausgeschlossen. Inzwischen sind von seinem Schwager und zwei Gendarmen die weitgehendsten Recherchen angestellt worden, auch die Staatsanwaltschaft hat sich mit der Angelegenheit befaßt; aber bis zum heutigen Tage sind alle Nachforschungen vergeblich gewesen. Beutler ist und bleibt verschwunden und die Annahme ist berechtigt, daß derselbe einen unnatürlichen Tod gefunden. Für die Auffindung der Leiche ist eine Belohnung von 100 Mk. und für die Ergreifung des eventl. Mörders die gleiche Summe ausgesetzt. Wer über den Verbleib des Beutler irgend welche Mittheilungen zu machen in der Lage ist, wird gebeten, diese an den Molkereibesitzers Albert Zulauf, Danzig zu richten. Beutler war verheirathet und Vater von 11 Kindern.

* **Bau von Arbeiterwohnungen.** In der Generalversammlung des Langfuhrer Verschönerungsvereins, über die wir bereits in der Montagsnummer berichtet, sprach auch Herr Stadtverordneter Poll in einem längeren interessanten Vortrage über den Bau von Arbeiterwohnungen, indem er ausführte, daß man dem Arbeiter und speciell dem Fabrikarbeiter, der häufig in Fabriken und Werkstätten unter dem Eindruck schlechter Atmosphären steht, in seiner Häuslichkeit Licht und Luft gönnen müsse: daher sei auch er Redner, gegen Einrichtung von Arbeiterwohnungen auf Höfen. Der Arbeiter möge lieber eine etwas größere Strecke bis zu seiner Wohnung nach außerhalb der Stadt zurückzulegen haben, er wünsche ihm aber als Heim eine gesunde, freie Lage und dieser Umstand habe daher ihn und den Vorstand veranlaßt, die Frage der Arbeiterwohnungen hier zur Sprache zu bringen. Langfuhr verliere immer mehr und mehr den Character einer offenen Bebauung. Ueberall wüchsen hohe Miethshäuser empor, ja man höre sogar, daß man beabsichtige, in der Centrale des Ortes Arbeiterwohnungen auf den Höfen einzurichten. Das sei tief zu bedauern. Redner kam dann auf die Abegg-Stiftung und dem Danziger Spar- und Bau-Verein zu sprechen, und bat sich, diesen Vereinen anzuschließen. Wer etwas für die Arbeiter übrig hat, dem empfehle er diesen Verein, der das Beste für die Arbeiter und den Vorort Langfuhr im Auge habe. Schließlich bat Redner, die Idee fallen zu lassen, in der Centrale und den daran stoßenden Complexen von Langfuhr Arbeiterwohnungen auf Höfen zu errichten. Nach Schluß des mit großem Beifall aufgenommenen Vortrages wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Der Verein erkennt es als ebenso sehr im Interesse der Arbeiter als der übrigen Einwohner liegend an, daß der Rest der noch in Langfuhr vorhandenen Gärten erhalten bleibt und die noch vorhandenen freien Räume nicht mit Hinterhäusern ohne ausreichendes Maß von Luft und Licht bebaut werden.

Er hält die Möglichkeit von Beschaffung guter und billiger Arbeiterwohnungen nur dann für aussichtsvoll, wenn genossenschaftliche Unternehmungen bei mäßiger Zinsberechnung entsprechende Bauten in der Peripherie der Vorstadt ausführen.

* **Stadttheater.** Am Donnerstag, 10. Febr., eröffnet das „Schlierseer Bauerntheater" seine allgemein interessirenden Gastvorstellungen mit dem oberbayerischen Volksstück „Jägerblut", in welchem die „Schlierseer" nach Ausspruch der gesammten Presse Deutschlands und Oesterreichs ganz Außerordentliches leisten. Seit fünf Jahren gastiren die „Schlierseer" an ersten deutschen und österreichischen Stadttheatern und an vielen Hofbühnen; auch in den größten Städten Amerikas haben die „Schlierseer" mehr als hundert Gastabende absolvirt. Der lauteste Beifall ist den dreißig kernigen Oberbayern in aller Welt treu geblieben, er wird ihnen auch bei ihrem jetzigen Auftreten auf unserer Bühne nicht fehlen.

* **Zur weiteren Unterstützung** der von dem vorjährigen Hochwasser in den Provinzen Schlesien und Brandenburg unmittelbar Betroffenen ist vom Minister der öffentlichen Arbeiten die durch den Erlaß vom 2. October v. J. gewährte Frachtfreiheit für die zum Betriebe der Landwirthschaft erforderlichen Artikel auch auf die Fälle ausgedehnt worden, in denen diese Artikel von dem beziehenden Landwirth aus eigenen Mitteln beschafft werden. Die frachtfreie Beförderung findet jedoch nur dann statt, wenn der Empfänger eine Bescheinigung des Kreislandraths beibringt, daß sein landwirthschaftlicher Betrieb durch das Hochwasser des Jahres 1897 schwer geschädigt und in seinem Bestande bedroht worden ist, daß die Sendung für den Verbrauch im eigenen Betriebe bestimmt ist und daß die etwa zu gleichem Zwecke ihm aus öffentlichen oder privaten Mitteln durch die Unterstützungscomités gewordenen Beihilfen nicht ausreichen. Unter dieser Voraussetzung kann auch für bereits bezogene Sendungen eine Rückerstattung der Fracht erfolgen.

* **Strombauten.** Die Budgetcommission des Abgeordnetenhauses hat den geforderten Credit von ½ Mill. Mk. zu Ausbesserungsbauten an der Weichsel und Nogat bewilligt.

* **Der Ornithologische Verein** hielt gestern Abend im „Luftdichten" eine außerordentliche General-Versammlung ab. In derselben wurde Herr Mühlenbesitzer F. H. Wolff-Silberhammer zum ersten Vorsitzenden gewählt. Außerdem wurden noch 4 neue Mitglieder aufgenommen. Im Uebrigen wurden interne Vereinsangelegenheiten besprochen.

* **Messerstecherei.** In einem Schanklocale der Milchkannengasse wurde der Arbeiter Belin nach einem Streit mit einem anderen Arbeiter von diesem durch einen Stich in die linke Brustseite schwer verletzt und stark blutend durch einen Schutzmann nach dem Lazareth Sandgrube gebracht.

* **Als gestohlen** sind zwei anscheinend in einer Restauration entwendete Tischtücher von der Criminal-Polizei angehalten. Der Eigenthümer kann sich daselbst melden.

* **Verhaftungen.** Der Schuhmacher Dyck schlug gestern in dem Geschäfte des Herrn Lankoff am 3. Damm ein großes Schaufenster ein. Er wurde in Haft genommen. — Der Arbeiter Joh. Glotzer wurde unter dem Verdachte verhaftet, den Arbeiter Grellin mit einem Messer verletzt zu haben. Beide wurden heute wieder aus der Haft entlassen.

* **Polizei-Bericht** für den 4. Febr. **Verhaftet:** 5 Personen, darunter 2 wegen Körperverletzung mit einem Messer, 1 wegen Sachbeschädigung, 1 wegen Trunkenheit. Obdachlose 3. **Gefunden:** Am 29. Dec. v. J. 1 schwarzer Kragen, Muff und 1 Mütze, am 3. Januar d. J. 1 Stück Sohlenleder, am 5. Januar 1 Winterüberzieher, am 16. Jan. 1 brauner Kindermantelkragen im Cigarrengeschäft des Herrn Wiens am Heumarkt, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction. Am 28. Januar 1 schwarzer Pelzkragen, abzuholen vom Gerichtsdiener Herrn Homuth, Holzgasse 11. 2 Treppen, eine schwarze Schürze, abzuholen aus dem Bureau des 3. Polizei-Reviers Goldschmiedegasse 7; 2 weiße Bettbezüge, abzuholen aus dem Bureau des 7. Polizei-Reviers zu Langfuhr. **Verloren:** 164,75 Mk. in Gold und Silber, 1 Corallen-Halskette, 1 goldene Broche, Rosette mit weißer Perle, 1 schwarzes Portemonnaie mit 26 Mk., abzugeben im Fund-Bureau der Königlichen Polizei-Direction.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 3. Februar.

Angekommen: „Zar," SD., Capt. Elfers, von Wismar, leer. „Rudolf," SD., Capt. Hildebrandt, von Stettin mit Gütern nach Stolpmünde bestimmt (Nothhafen).

Gesegelt: „Emily Rickert," SD., Capt. Gerowski, nach Hangö mit Mehl und Zucker. „Flora," SD., Capt. Top, nach Amsterdam mit Gütern und Holz. „Antonie," SD., Capt. Galfter, nach Hamburg mit Gütern.

Neufahrwasser, den 4. Februar.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

Antwerpen, 3. Febr. (Eigener Wollbericht.) Mit Beginn des neuen Jahres ist ein sichtbarer Umschwung in der allgemeinen Lage unseres Artikels eingetreten. Die seit längerer Zeit bemerkte Zurückhaltung machte einer vertrauensvolleren Stimmung Platz, die Nachfrage mehrte sich und das Geschäft nahm einen recht lebhaften Charakter an, bei fortwährend steigenden Preisen. Sowohl im Schweißwoll-, wie auch Zeugmarkt herrschte ein sehr fester Ton, und bei großer Knappheit der Bestände war eine Preissteigerung von 5—10 Proc. die Folge. Im Schweißwollmarkt betrugen die Umsätze im Januar 3062 Ballen Laplata (wovon 1695 Ballen in Auction), und 313 Ballen Diverse (wovon 129 Ballen in Auction.) Der heutige Stock stellt sich auf 1819 Ballen Laplata und 2702 Ballen Diverse.

New-York, 3. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar 100¾, per März 101¾, per Mai 95⅝.

Chicago, 3. Febr. (Kabeltelegramm.) Weizen per Februar 98, per Mai 94⅝, per Juli 84¼.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

3. Februar 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bez. Stolp	185—192	128—133	128—135	135—142
„ Kolberg	182	125—130	140	130
„ Stettin	174—181	130—136	146—147	135—137
„ Stralsund	177—178	129—132	129—135	131—135
Danzig	171—190	117—132	145	132
Culm	—	—	170	—
Thorn	175—180	135—140	138—140	135—145
Königsberg i. Pr.	178¾	125—131	120—143	125—135
Breslau	189	149	158	140
Bromberg	182	138	—	—
Nach privater Ermittelung:				
Stettin Stadt	180—183	136-38½	148—150	135—140
Posen	164—187	125—144	125—158	125—145
	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Königsberg i. Pr.	185	129	130	136
Berlin	193¾	147¾	—	150½

Weltmarkt auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			a. 3./2.	a. 2./2.
New-York	Berlin	Weizen	101½ Cts.	212,70	214,85
Chicago	Berlin	Weizen	98 Cts	223,85	216,35
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 4⅝ d.	212,10	212,30
Odessa	Berlin	Weizen	110 Kop.	202,45	202,45
Odessa	Berlin	Roggen	72 Kop.	151,95	151,95
Riga	Berlin	Weizen	118 Kop.	209,—	209,—
Riga	Berlin	Roggen	79 Kop.	157,25	157,25
Pest		Weizen	—,— ö. fl.	—,—	—,—
Amsterdam	Köln	Weizen	220 hl. fl.	197,90	198,60
Amsterdam	Köln	Roggen	133 hl. fl.	150,—	150,—

Meierei, im Mittelpunkt d. Stadt gelegen, im vollen Betriebe, ist todeshalb. womöglich gleich zu verkaufen. Off. unt. P 835 an die Exp. d. Bl.

Gut verzinsliches Grundstück bei Langfuhr mit Garten eventl. Bauplatz an der Straße, wegen Krankheit des Besitzers zu verk. Näheres Vorst. Graben 57b.

Ein in (6683
Zoppot
in der Seestraße belegenes Geschäfts-Haus (Zinshaus) mit herrsch. Wohnungen ist zu verkaufen. Offerten unter 06683 von Selbstkäufern befördert die Expedition d. Blatt.

Bauplatz (Langfuhr), mit Consens, gute Lage, bei 1000 M. Anzahlung zu verkauf. O. v. Losch, Johannisberg 5. (6707

Für Fleischer! Haus mit Fleischerei, sehr gutes Geschäft zu verk. Andersen, Holzgasse 5. (6471

1 Bierverlag z. April od. v. gleich zu verkauf. Goldschmiedegasse 13.

4000 □-Meter
Bauterrain
auf der Niederstadt (nahe Langgart.) schön geleg., auch z. Fabrikanl. sehr geeign., mit 22 M. p. □m verkäufl. N. Geschäftsst. d. Haus- u. Grundb.-V., Hundeg. 109. (6584

Berent Westpreußen
ist ein
stattliches Gebäude
mit durchweg gewölbtem Keller, Stallung u. Garten, in feinstem Viertel der Stadt gelegen, für jede Geschäfts-Einrichtung geeignet, krankheitshalber billig bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Carl Lietz, in Danzig, Röpergasse 24, 2 Tr. (6579

2 Pferde
billig zu verkaufen Conradshammer bei Oliva. Zu erfrag. bei Bodmann, daselbst. (6747

Harzer Canarienhähne (Lichts.) s. zu verk. KleinRammbau 6b, 1 Tr.

Gute Sorte Tauben billig zu verkaufen Poggenpfuhl 21.

Ein junger Hund, 9 Wochen alt, große Race, ist billig zu verkaufen Langebrücke Nr. 19.

Ein Paar Lachtauben sind zu verk. Hinterm Lazareth 18a p.

1 hübsch. glatthaar. Hund ist bill. zu verk. Ketterhagerg. 14, 2 Tr.

Ein schwarzer Pudel ist billig zu verk. St. Katharinenkirchhof 3.

4 Paar Flugtauben (weiß. und blaub.) s. z. verk. Holzgasse 17, pt.

Eine hochtragende, schwarzscheck.
Kuh
und 2 junge fette Kühe stehen zum Verkauf bei (6864
AlbertWiens, Junkertroyl.



Leonberger,
Pracht-Exemplar, selten groß, 4½ Jahre, treuer Begleithund, zu verkaufen. (6822
Preis 100 Mk.
Offerten unter 06822 an die Expedition dieses Blattes erb.

Gut erh. Schuhe u. Stiefel v. 1 M an, Kinderschuhe v. 50 ₰ an, billig zu verkaufen Jopengasse 6. (6678

MehrereDamen-Kleidungsstücke u. Hüte sind zu verk. Bes. v. 4 Uhr Nachm. Goldschmiedegasse 33, pt.

1 n. schwarz. Jaquet f. Winter und Frühj. u. 1 n. Frack (Atlasfutter) zu vk. Langfuhr, Hauptstr. 36, 2, l.

Warpkleid, neu, m. schl.-F., u. Kind.-Bett, b. z. vk. Büttelg. 4/5, 1, 3. Th.

Eine Damen-Maske (Winter) kl. Fig. b. z. verk. Poggenpfuhl 80, 2.

Zwei gut erh. Herren-Winter-Ueberz. bill. zu vk. Hundeg. 91, 2.

Gut erh. Herr.- u. Damenkleid. 2c. f. preisw. zu v. Tagnetergasse 7, 1

2 reiz. Damenmaskenanzüge sehr billig zu verk. Holzgasse 1, part.

Maskenanzug (Jockey-Dame), Atlas, billig zu vk. Breitgasse 32, 4.

Ein elegantes Maskencostüm (Schneeflocke) ist zu verkaufen oder zu verleihen Holzgasse 2, 1.

Ein elegant. Jockey-Anzug, Preis 12 M., und ein bl. Atlas-Damenmaskencostüm zu verkaufen Reitbahn 14 bei Teuber.

1 l. Radmantel (Pelzb.) f. 12 M. z. verk. Altst. Grab. 11, Hth. lks., 1.

1 weißs. Kleid, z. Maskenb. geeign., f. bill. zu verk. Pfefferstadt 58, 3.

Pianino, sehr gut erhalten, mit schönem Ton, billig zu verkaufen Röpergasse 2, 1 Tr., links.

Nah. Pianino, gr. Schrank m. v. Schubl. u. ½ Lastkohl. fortzugsh. billig zu verkaufen Langfuhr, Brunshöferweg 43, 1, l. (6838

Eine alte Geige ist billig zu verk. Kl. Nonnengasse 1, 2 Tr.

Vernickeltes Piston billig zu verkaufen Breitgasse 70, part.

Polsterbettgestelle à 7,25 M., Kohlenkasten à 1,10 M., Kohlenlöffel à 20 ₰ wie Kochgeschirre sind billig abzugeben Hopfengasse Nr. 108. (6133

Weykopf'scher Flügel
fortzugshalber sehr billig zu verkaufen Altstädt. Graben 104, 3 Tr.

Plüschgarn., Kleidschr., Verticow, Pfeilrsp., Sophat., Bettgst., Bett., kl. Spgl., Schaukelst., Rohrsopha, Schreibt., Regl., Bild., g. Damenuhr, Herrenkl., Spieglsp., Küchenschrk. Gr. Oelmühleng. 11, pt. (6774

2pers. Matratze mit Bankgest., w. neu, bill. zu verk. 1. Damm 18, pt.

1 altes Schlafsopha ist billig zu verkaufen Pfefferstadt 19, 1 Tr.

1 Bettgest. mit Seegrasmatr. und 1 gutgehende alterth. Uhr ist billig zu verk. Heilige Geistgasse 99, 1.

1 oval. Tisch, massiv,
1 gr. Portière und 1 Winterüberzieher, kleine Figur, billig zu verkauf. Langgasse 48, 1.

1 fast n. Bettgestell mit Matratze, Sophatisch, zu verk. Hausthor 7.

Ein fast neues **Polster-Bettgestell**
ist billig zu verkaufen bei Heberlein, Brodbänkengasse 7, 2.

1 grüne Rips-Chaiselongue ist bill. zu verkauf. Poggenpfuhl 21.

1 Küchentisch mit Schubl., 1 starke Küchenb., 1 Kindert., Kinderst., m. Kleider b. z. vk. Gr. Schwalbg. 9, 1.

1 g. erh. Kinderbettgest. m. Steppd. bill. zu verk. Hundegasse 117, 3.

1 Garn. Sopha, 2 Faut. in Plüsch, 1 nußb. Verticow, 1 nußb. Sophat. 1 g. Tepp., 1 S. Bett., 3 Stühle, 1 kl. Sopha, 2 m. Sess. u. m. a. St. Kath.-Kirchhof 3 vis-à-vis d. Kirche. (6853

Repositorium, Regal, Ladentisch mit Glasch., Ladent. ohne Glasch. billig zu vk. Gr. Scharmacherg. 7.

4 fast n. Wienerstühle, rd. Sophaspiegel, 1 gute Hobelbank billig zu vrk. Kleine Nonnengasse 2, pt., h.

2 elegante Paradebettgestelle, 2 eis. Kinderbettgestelle sind zu verkaufen Poggenpfuhl 33, 1 Tr.

1 nußbaum. Kleiderschrank, 1 do. Verticow, 1 nußbaum. Waschtisch mit Marmor, 1 do. Nachttisch mit Marmor, 1 elegante Plüsch-Garnitur, 1 Paneel-Sopha, 1 birken. Kleiderschrank, 1 birk. Verticow, 1 nußbaum. Sophatisch, 1 birk. Sophatisch, 1 Trumeau mit Stufe, 6 Stühle, 1 Paradebettgestell mit Matr. und 1 birken. Bettgestell mit Matratze, 1 Pfeilerspiegel und 1 Damastsopha 26 M. und 1 Herrenschreibtisch, alles ganz neu, zu verkaufen Frauengasse No. 33.

50—70 Liter Milch sind vom Besitzer sofort zu vergeben. Off. unter P742 an die Exp. d. Bl. (6778

3000 alte Dachpfannen, Sparren, Balken u. Latten
sind zu verkaufen. Näheres Englischer Damm, beim Abbruch. (6703

1 gut erh. 4-fl. Petroleumkocher verk. Nied. Seigen 12-13, 2 Tr. l.

Gut erh. gr. Kinderwagen ist für 5 M. zu verk. Niederst., Lenzg. 3, pt.

Ein vierrädrig. Handwagen steht zum Verkauf Neuschottland 24.

2 flg. Emaille-Petroleumkocher bill. zu verk. Lastadie 35 c, 3 Tr.

E. vierräd. Handwag. ist bill. zu verkauf. Ohra, Neue Welt 267.

Besond. Neuheiten in Lampenschirmen, Mohnblumensträußen, Ringe, Broschen, alles spott billig zu haben Breitgasse Nr. 84. L. Feuerke.

Resositorium und Tombank,
für jedes Geschäft passend, zu verkaufen Leegstrieß Nr. 3 a, Cigarren-Geschäft. (6831

Eine Partie Holz u. gute Bretter billig zu verkaufen. Näheres Langfuhr, Hauptstraße Nr. 76a.

Jauchepumpe zu verk. Scheibenritterg. 1, Eg. Johannisg. 1 Tr. lk.

1. Eine gut erh. starke eis. Winde, sehr gut für Bauzw. geeignet,
2. eine wenig gebrauchte eiserne Feldschmiede,
3. mehrere franz. Mühlsteine,
4. 2 Mahlcylinder aus Drahtgaze
alles zu jedem annehmbaren Preise billig zu verkaufen.
Näheres Comtoir Malzfabrik, Stadtgebiet 25.

Roggen- und Weizenstroh, Dampfdrusch und Häcksel hat zu verkaufen
A. Kuschinski,
Rothebude per Altfelde.

Ein Kastenwagen ist zu verkaufen Sandweg 7.

1 kl. Photograph-Apparat nebst Zub. b. zu verk. Poggenpf. 20, part.

Zwei neue, starke Arbeitsgeschirre
zu verk. Langfuhr, Hauptstr. 16.

2-pferd. Petroleum-Motor, wenig gebr., System Hille Nr. 2088, steht wegen Anschaffung einer größ. Anlage zum Verkauf. (6850
Büchner's Buchdruckerei, Schwetz a. W.

„Moderne Kunst",
10. Jahrgang in Prachtband und vollständig neu sehr billig zu verk. Heil. Geistgasse 58, 2 Tr.

Photographischer Apparat billig zu verkaufen Häkergasse 1.

1 g. näh. Singermasch., Ringsch., g. bill., 1 Handnähmasch., g. näh., für 2 M. zu verk. Langgasse 74, 2.

1 Kinderbadewanne von Zink b. zu verk. Heil. Geistgasse 106, 1.

Elegant. Spazierwagen, Break, gelb lak., fast neu, sow. ein gutes Pferd (Fuchs 9 Jahr. alt, gr., gut. Aeuß., zugf. u. oh. Fehl. Umständehalb. sof. z. vk. Näh. Vrst. Grab. 57b.

Wohnungs-Gesuche

Kinderl. Leute suchen z. 1. April eine Wohnung im Pr. v. 13-15 M. Off. unt. P 770 an die Exp. d. Bl.

Jg. Ehep. s. Wohn. v. St., Cab., Kch. u. Boden z. April. Prs. 13-16 M. Off. unt. P 795 an die Exp. d. Bl.

Eine Parterre-Wohnung zum kl. Geschäft pass., mit Nebengelaß ges. Off. mit Pr. unt. P 765 erbet.

Gesucht Wohn. v. 2 Stub. u. Zub., part. od. 1 Tr. Off. u. P 813 Exped.

Suche Wohn. v. St., Cab., Küche z. 1. Apr. Prs. 15-16 M. Off. u. P 811.

Einekl. Wohnung zu April oder früh. ges. Off. unt. P 830 an d. Exp.

Wohnung von 4 Zimmern oder 3 Zimmer und Cab. bis 600 M. per April gesucht. Off. u. P798 an d. E.

Eine kleine Wohnung von Stube u. Küche wird von jungen kinderlosen Leuten zum 1. April gesucht. Off. u. P 692 an die Exped. d. Bl.

Alte Dame s. z. Ap. 1 Zimm. m. Zub. 1-2 Tr. Off. unt. P 836 an die Exp.

Eine kl. Wohnung im Preise von 14—18 M. sofort gesucht. Off. unt. P 841 an die Exp. d. Blattes.

Kinderl. Handwerker pünktliche Miethezahl. s. 2 kleine Stuben (hell), a. i. Hinterh. Pr. 20-25 M. i. d. Näh. Tobiasg., Dämm., Breitg., Hl. Geistg., Hundeg. Off. unt. P832.

Kinderl. Ehep. sucht eine Wohn. zum 1. April im Pr. bis zu 16 M. Off. u. P 842 an die Exp. d. Bl.

Sehr rh. Einw., pktl. Zhl., oh. Kdr. s. z. April Wohn. f. 15-17 M. auf d. Altst. Off. unt. P 849 an die Exp.

1 Wohnung, St. u. Kch., w. v. r. anst. Einw. z. 1. 3. a. d. Rechtst., pt. o. 1 Tr., zu miethen ges. Off. u. P 829 erb.

1 anst. Familie s. e. Wohn. z. 1. Apr. Prs. 18-20 M. Off. u. P 826 Exped.

Suche z. 1. April Stube, Cab., Zub. Prs. 15-18 M. Off. u. P 807 Exped.

Zimmer-Gesuche

Elegant möblirtes Zimmer, separat, vom 7.—16. Februar zu miethen gesucht. Offerten u. D 62 Hauptpostamt. (6802

Eine leere einzelne Stube wird von einer alleinsteh. Dame in der Nähe v. Niederstadt zu mieth. ges. Offert. unter P 799 an die Exp.

1 möbl. Zimmer für e. jg. Mann (Niederst.) ges. Off. m. Pr. u. P850.

1 Stube m. Bodenanth. z. 1. April zu m. ges. Off. u. P 845 an die Exp.

Unmöbl. Zimmer, part. od. 1 Tr., z. 1. April a. der Rechtstadt z. mieth. gesucht. Näh. Breitg. 41, Buchbind.

Div. Miethgesuche

Eine Häkerei od. gute Gelegenh., zum Geschäft passend, wird gleich oder 1. April zu miethen gesucht. Näheres Kökschegasse 7, 1 Tr.

Ein kleiner Laden
zur Häkerei passend, zum 1. April zu miethen gesucht oder eine gangbare Häkerei zu übernehm. ges. Off. mit Pr. u. P 828 an die E.

Wohnungen.

Thornscher Weg 1C und 1D herrschaftliche Wohnung von fünf Stuben, Mädchenst., Badest., Waschküche, Schrankst. mit Zub. Ausk. Steidamm 24, Comt. (22187

Noch einige hochherrsch. Wohnungen,
besteh. aus 5 Wohnzimmern, 1 Fremdenzimmer, Balcon mit schöner Aussicht, Bad, Mädchenstube und reichlichem Zubehör, sowie Waschküche, Trockenboden, hohe trockene Kellerräume, große Bodenkammern 2c. per 1. April oder sofort zu vermiethen Petershager-Promenade 29 (Haus mit 2 Thürmen, hart an der Promenade). (6650

Z. 1. Ap. 1 kl. Whn. 2 Zim., Küche, Bodenstube, Kell., f. 460 M., 9 M. Wasserzins an ruhige Einwohn. zu v. Zu erfr. 1. Damm 13, 1. (6463

2 Wohn. v. 4 Zim. nebst Zb. v. Apr. zu vrm. Näh. Vorst. Grab. 7. (6541

Langgasse 21, Saaletage,
4 Zimmer, Entree, ohne Küche, passend für unverheirath. Arzt, Bureau eines Rechtsanwalts, Comt. 2c. per 1. April zu vm. (5987

Im Neubau Reitergasse 13 ist eine Wohnung, 3 Zimmer u. ein Keller zur Rolle zu verm. (6699

Langgasse 1 (6443
ist die 1. Etage zu vrm. In derselben wird seit ca. 10 Jahren ein Zahntechn. Atelier mit Erfolg betrieben. Näh. im Laden zu erfr.

Einige Wohnung., best. aus Stube, Küche, Boden, Keller sind zu vermiethen Neuschottland 21. (6750

Altst. Graben 46, 1 Tr., ist eine Wohnung, best. aus Stube, Cab., Küche und Boden an kinderlose Leute zu verm. J. Sieg. (6706

2 Winterwohn. in Zoppot von je 4 Zimm. u. Zub., groß. Garten zur Benutzung sind zum 1. April cr. zu verm. Näh. Wegnerstraße 9, bei Haak, im Hinterhause. (6710

Langebrücke ist eine kleine herrschaftliche Wohnung, passend für 1—2 Damen oder ein Ehepaar, zum April zu vermiethen und von 10—3 Uhr zu besehen. Näheres Bootsmannsgasse 5 u. 6, 2 Tr.

Wohnung,
besteh. aus 1 Saal, 2 Zimmern, Entree, Küche und Mädchenstube 2c. Langgarten Nr. 44/45 zu vermiethen. Näheres bei Fräulein Jaworski ebendaselbst, Einfahrt links. (6813

Heil. Geistgasse Nr. 71b sind zwei Wohnungen im Preise v. 20-22 M. zu vrm. Zu erfr. in der Meierei.

Wohnung,
besteh. aus 4 Zimmern, Entree, Küche und sonstigem Zubehör ist Langgarter Hintergasse 4 zu vermiethen. Näheres ebendaselbst bei Frau Seeburg. (6814

Vorst. Grab. 28 ist die Hochpt.-Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Entree per sofort oder 1. April zu vermiethen. Preis 1000 M. Zu erfr. das. 2. Et., von 11—3 Uhr. (6748

Hühnerbg. 5 i. e. kl. Dachstb. n. Kch. f. 6,30 M. a. e. einz. Frau sof. z. verm.

Jopengasse 13,
Ecke Portechaisengasse, 3. Etage, 5 Zimmer 2c., zum 1. April zu vm. Näh. Hint. Lazareth 6, parterre.

Villa Johannisthal 3a, in Langfuhr, ist eine Wohnung von 3 größeren Zimmern und ein. kl. Balconzimm., Zub., etw. Garten, Laube zum 1. April zu vermieth.

1 bis 2 Zimm. u. Küche im f. H. an ält. D. z. 1. April abzug. Holzg. 7, 1.

Abegggasse 1a ist e. Wohn., best. a. 2 Stub., Kch. u. Zub. v. 1. Apr. z. vm. Pr. 250 M. Zu erfr. 4. Et.

Neufahrw., Bergstr. 17, ist eine Wohnung v. gleich od. April z. vm.

Hinterm Lazareth 2,
das ganze Haus, 10 Zimmer, eig. Gärtch. sof. od. 1. April zu vm. Näheres Hinterm Lazareth 6, pt.

Wohnung,
bestehend aus einem Saal, vier Zimmern, Entree, Küche und Mädchenstube sowie reichlichem Zub., Langgarten 44-45, eventuell sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt Fräulein Jaworski ebendaselbst, Einfahrt links. (6815

Hundegasse Nr. 55
ist eine Wohnung im zweiten Obergeschoß, bestehend aus 5 Zimmern, Entree, Küche und Nebengelaß für den jährlichen Miethszins von 915 M. einschließlich Wasserzins vom 1. April d. Js. ab zu vermiethen. Die Besichtigung kann in den Tagesstunden von 10—1 Uhr und von 3—6 Uhr erfolgen. Nähere Auskunft wird während dieser Zeit im Cassen-Locale der Kreissparcasse, Hundegasse 55, ertheilt. (6800

Herrschaftliche Wohnung, 3 bis 6 Zimmer nebst allem Zubehör gleich oder April zu vermiethen. J. Paus, Brösen.

Vrst. Grab. 11, 2, 2 Z., Cab. Ent., K. u. Zub. p. 1. Apr. zu v. N. Holzg. 7, 1.

Mirchauerweg 22, nahe am Markt und Straßenbahn, ist ein Zimmer mit Küche, Keller, Cab. und sep. Eingang, parterre, zum 1. April zu vermiethen. Ferner 2 kleine Ober-Wohnungen für kinderlose Leute, ebenfalls zum 1. April zu vermiethen. (6755

Pfefferstadt Nr. 4
1. Etage von 4 hellen Zimmern, Alkoven, heller Küche, Waschküche, Zubehör wegen Fortzugs sofort oder per April zu verm. Näheres daselbst 2 Tr. (6728

2 Stub., Entr., Cab., Küche, Boden und Keller, 2 Tr., per 1. April zu vm. Näh. Breitgasse 107, Laden.

Stube, Cabinet und Küche zum April ds. Js. zu verm. Näheres Tobiasg. 3, 1. Pr. 240 M. pro anno.

Große Mulde 939 ist eine kleine Ober-Wohnung zu vermieth. Zu erfragen im Hinterhause 1 Tr.

Wohn., 2 Zimmer, für 17—20 M. von sof. oder 1. April in Schidlitz Unterstraße 79 zu vermieth. (5688

Herrschaftliche Wohnung, 6 Z., 2 Entr., Mädchenst., Waschk. Trockenb. u. sonst. Zub. z. 1. April z. v. Spaete, Mattenbuden 9 pt. (6143

Pfefferstadt 29, 2 Tr.
3 Zimmer, Entree, Mädchenst. mit allem Zubehör zum 1. April zu vermieth. Näheres part. (5533

Herrsch. Wohnungen von 3 u. 6 Zimmern, hocheleg., mit allem Zubehör (in schön. Lage) per sofort, April u. später zu verm. Näheres Weidengasse 20, part. (6538

Herrsch. Wohn., 3 hohe, helle Z. u. all. Zub. zu vm. 2. Damm 5, 1. (6510

Officiers-Wohnung,
in der Nähe der Artill.-Caserne von 7 Zimmern, Küche, Boden, 2 Kellern, Badezimmer, Trockenboden, Trockenplatz, Waschküche, kl. Garten u. Eintritt in d. groß. Garten. ev. Pferdestall zu verm. Off. u. P 370 an die Exp. (6385

Hundegasse 103, 2. Etage, 4 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. (6576

Langenmarkt 26, 2, zwei Stuben, e. Cab., Entree, Küche, Keller, Boden zum 1. Oct. z. vrm. Näheres Gr. Berggasse 8, 2. (6640

Langfuhr, Bahnhofstrasse 1.
Herrschaftl. Wohnung 8 Zimm., gemeinschaftl. Garten u. reichl. Zubeh. ist v. 1. April zu vermieth. Besicht. tägl. v. 4 Uhr ab das. Näh. b. H. Grassnick, Langf. Hauptstr. 37a, H. Herrmann Danzig, Langg. 49.

Z. 1. Apr. s. 4 Wohn. z. vermiethen Schidl., Schellingsf., Unterstr. 70.

Häkergasse gelegen ist eine Werkstatt nebst Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, z. 1. April zu vermiethen. Zu erfragen Schmiedegasse 27.

Ohra, Rosengasse 392a, ist eine Wohnung v. Stube, Küche, Keller, Stall v. 1. April an kdl. Leute z. vm.

Neufahrwasser, Olivaerstr. 36, ist e. Wohn. v. 2 St., K., K., Bod., Kell. St. z. 1. April zu vm. Näh. das., pt.

Eine kleine
herrschaftl. Wohnung
zum Preise von 450 M. ist vom 1. April cr. zu vermiethen Fischmarkt 20/21, Ecke.

Eine freundl. Wohnung
von zwei geräumigen Zimmern und einem Cabinet nebst vielem Zubehör ist billig per 1. März zu vermiethen Hundegasse 64, 1 Tr. Lorenz & Ittrich. (6826

Kohlenm. 1, Ecke Holzm., 2. u. 3. Et. i Ganz. z. vm. N. i. Ld. Bes. 10-1. (6837

Kohlenm. 10, 1 Tr., 4 Zimm., Entr., K., Balc. 2c. zu vm. Näh. das. (6836

Eine kleine Wohnung von gr. Zimmer, Entree und Küche zu vermiethen, an eine Dame od. älteres kinderloses Ehepaar. Näheres Frauengasse 50, pt.

1. Damm 17 ist die 1. Etage, bestehend aus 3 Zimmern und reichlichen Zubeh. für den Preis von 500 M. und Wasserzins zum 1. April cr. zu verm. Näh. n. i. Lad.

Langgasse 15 ist die 1. oder 2. Etage zu vermiethen. Näh. daselbst im Laden. (6852

Bischofsg. 15/16 ist e. Wohnung, Stube, Küche u. Zub. zu verm.

Petershagen a. d. Rad. 21/22 ist eine Wohnung von gr. Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen.

Wohnung im herrschaftl. Hause, Hint. Lazareth 20, von 2 Stub., 1 Cab., h. K., Bod., Kell. u. Mitgbr. d. Waschküche z. 1. April zu verm. Näheres daselbst parterre links.

Sandweg 31 ist ein frdl. Wohn. m. eig. Th., best. a. ger. Stube, hell. Küche u. Stall, zu verm. Näh. das.

Fleischerg. 46, Wohn. v. 2 St., Cab., Entr., Küche, Kll., Bod. Näh. part.

Poggenpfuhl 50, Wohn. v. 2 Stub., Küche u. Zub. z. 1. April zu verm.

Stadtgebiet, Schillingsg. 48 ist e. W. an kdl. Leute f. 9,50 zu vm. (6835

Langfuhr
bei Danzig, Hochstrieß 5, Villa „Lindenhof".
Durch Versetzung d. Hrn. Grafen Schlieffen und zu Dohna f. d. Wohn., best. a. 12 bezw. 7 Zimmern, all. Zub., Wagenrem., Pferdest., Eint. i. gr. Gart. u. Park, 7 Min. v. d. Endst. d. elektr. Bahn, sow. v. Jäschk. Walde, z. April zu v. Besichtig. täglich. N. daselbst Gartenh. Jagliuski. (6832

1 Stube mit Küche und Boden für 12 M. an kdl. Leute oder 2 Damen zu verm. Näh. Barth.-Kircheng. 5.

Langfuhr, Anfang Leegstrieß 4, sind Wohn. von Stube, Cabinet und Küche zum 1. April zu vermieth. Näh. Bahnhofstr. 19. (6818

Zimmer.

Langgarten 9, 1, fein möblirtes Zimmer billig zu vermieth. (6379

Eleg. möbl. Zimmer u. Cab. zu vermieth. 2. Damm 5, 1. (6665

Möbl. Vorderz. mit Pension zu verm. Vorst. Graben 31, 1. (6788

Von sofort e. unmöbl. Pt.-Vordz. an e. Wwe. od. jg. Ehep. zu vrm. Offert. unter P 788 an die Exp.

Für älteren Herrn ruhiges, sonniges, sep. gelegenes Zimmer mit vorzügl. Pension zum 1. April zu vermiethen. Offert. unter P 382 an die Exp.

Mbl. Zimmer a. e. Hrn. od. Dame zu v. Langgrt., Barb.-Hosp. 1C, 2.

1 fein möbl. Vorderzimm. ist mit auch ohne Pens. an e. Hrn v. gleich zu verm. Altst. Graben 50, 2, r.

Möblirtes Vorderzimmer i. von sof. z. vm. Heil. Geistgasse 31, 4 Tr.

Möbl. Zimmer z. 15. Febr. od. 1. zu verm. Fleischergasse 46, 1, r.

Fein möbl. groß. Vorderzimmer zu vermiethen 1. Damm 1, 2 Tr.

Gutmöbl. Zimmer mit separat. Eing. zu vm. Altst. Graben 12/13, 2 Treppen, Eing. Junkergasse.

1 mbl. sep. h. Zimm. an e. anst. Hrn. v. gl. od. spät. z. vm. Langenm. 35, 4.

Ein Cabinet zu vermiethen Faulgraben 17, 1.

Heil. Geistgasse 17, 2 Tr., ist ein gr. fr. möbl. Vorderz. sogl. zu v.

Mbl. Vorderzimm. gl. od. sp. a. e. Hrn. z. verm. Langenmarkt 21, 1.

Ein Cabinet an ein anst. Mädchen zu verm. Weidengasse 1a, 3 Tr.

Ein Cabinet ist zu vermiethen St. Catharinen-Kirchensteig 8, 1.

Eleg. möbl. Zimmer, sep. Eing. bill. zu vm. Mattenbud. 37, 1. (6830

Frauengas. 8, 2 e. eleg. mbl. Vordz. n. Cab. m. a. oh. Pens. zu vm. (6834

Hirschgasse 1, 2. Th., gut möbl. Part.-Vorderzimm. sof. zu verm.

Ein Cabinet zum 15. Februar zu vermiethen Brabank Nr. 6, Hof, Thüre 2, 2 Treppen, links.

Möbl. Zimmer nebst Cabinet mit Pens. sof. zu verm. Hl. Geistg. 24.

Cab. m. g. Bett i. a. e. anst. Dame zu vrm. Goldschmiedegasse 8, 3 Tr.

Einfach möblirtes Zimm. z. vermiethen Frauengasse Nr. 9, part.

Junge Herren find. g. Schlafstelle mit auch ohne Beköstigung Altes Roß Nr. 1, 1 Treppe.

1 fein möbl. Zimmer, ganz separ., zu vermiethen Petersiliengasse 3.

Poggenpfuhl 73, 2 Tr., ist ein hübsch möbl. Zimmer mit sehr guter Pension sof. zu verm.

Heilige Geistgasse 100 ist ein hübsch möblirtes Vorder-Part.-Zimmer nebst Cabinet an ein bis zwei junge Leute per sofort zu verm. Näheres daselbst 1 Tr.

2 elegante, möblirte Vorderzim. auch mit Burschengelaß sofort zu verm. Abegggasse 1a, pt. r. (6860

Ein kleines, parterre gelegenes Zimmer ist mit od. ohne Pension zu vermieth. Off. unter P 851.

Logis zu haben mit Beköstig. Fischmarkt 47, 2. (6780

Jg. Leute f. von gl. Logis m. Beköstig. Faulgraben 17, 1, r. (6746

Mirchauerweg 22, Langfuhr, finden zwei anständige junge Leute Logis mit Beköstigung wie kräftigen Mittagstisch. (6756

Ein junger Mann findet Logis Töpfergasse 17, 2 Treppen.

Zwei junge Leute finden Schlafstelle Faulengasse Nr. 1.

Ein jung. Mann find. e. Schlafst. Kehrwidergasse 2, 2 Treppen, r.

Junge Leute find. Logis m. Bek. Langgarten Nr. 85, H., 1 Treppe.

Junge Leute find. anst. Logis mit auch ohne Beköstig. Brodbänkengasse 38, Hof, 3 Trepp.

Ein junger Mann findet gutes Logis Altst. Graben 91, part.

2 junge Leute finden Logis mit Kaffee Pfefferstadt 63, Th. 3, pt.

1 junger Mann findet anst. Logis Gr. Schwalbeng. 10, 1.

Anst. jg. Mann find. v. gl. b. Logis, sep. Eing. Paradiesgasse 18, 1, l.

1 anst. jung. Mann findet g. Logis mit Beköstig. Röpergasse 20, 3 Tr.

2 jg. Leute find. v. gl. anst. Logis mit Beköstig. Rittergasse 24, 3a, r.

Ein anständiger junger Mann findet gutes Logis (Zimmer mit Kost) Johannisgasse 47, 4 Trepp.

Junger Mann findet gutes Logis Kehrwiedergasse 2, 2 Tr.

1—2 junge Leute können sich in d. Nähe d. Werft in Kost u. Log. meld. Näh. Hint. Lazareth 14, im Gesch.

Logis zu vrm. Altes Roß 8, 1 Tr.

Gutes Logis zu haben Bootsmannsgasse 12, 1 Treppe.

Jg. Leute find. gut. Logis Jungf.-gasse 27, Eg. Schloßg., 1 Tr., rechts.

Ein jung. Mann find. gut. Logis mit Pens. 1. Damm 2, 3 Trepp.

Jg. Leute find. sof. Logis mit auch ohne Bek. Schüsseldamm 38, pt.

1 anst. jg. Mann find. gut. Logis mit Bek. Off. u. P846 an d. Exp. d. Bl.

Ein anst. junger Mann findet anst. Logis mit guter Beköstigung Stiftsgasse 5/6, Hof, prt. Niederst.

Alleinst. Frau kann sich als Mitbew. mld. Gr. Schwalbeng. 5, Th. 2

Div. Vermiethungen

Laden mit Wohnung,
auch zu Bureau-Räumen vorzüglich passend, Holzmarkt 5 vom 1. April zu vermiethen. Näheres nur Schmiedegasse 10, 1. (4463

Kleiner Laden
nebst Wohnung, zu jed. Geschäft pass. zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 36, 1, rechts. (6568

Fleischerladen
nebst Werkstätte, Räucherkamm., Wohnung, Pferdestall, Hof, Holzstall zu vermiethen. Näheres Fleischergasse 36, 1. (6567

Laden, Poggenpf. 73, mit Kell. u. Waarenk. u. gr. ca. 3 m br. Schaufenst., zu jed. Geschäft passend, ist per 1. April eventl. auch von sogleich zu vm. Näheres Fleischerg. 87, im Laden. (6664

Im Neubau
Dominikswall 12
sind zum 1. April bez. sofort noch zu vermiethen:
2 große Ladenlocale mit Wohnung à 3000 M.,
1 kleiner Laden 950 M.,
1 Wohnung von 4 Zimmern mit Bad, Balcon und allem Zubehör im 4. Stockwerk des Vorderhauses 900 M.,
1 Comtoir von 2 Räumen im Erdgeschoß,
6 kleine Wohnungen von zwei Stuben, Küche und allem Zubehör in verschiedenen Geschossen des Hinterhauses à 375—360 M.,
1 Wagenremise, 1 Stall für 2 Pferde 650 M.
Auskunft im Baubureau daselbst. (5824

Gr. Pferdestall, a. als Lagerr. p., per sof. zu vm. Mattenbuden 15.

Ein grosser Keller zu vermieth. Heil. Geistgasse 41.

Achtung!
Eine große geräumige Remise, passend als Arbeitsraum für Handwerker oder auch als Pferdestall mit Kutscherwohnung ist Hundegasse 64, Lorenz & Ittrich, zu verm. (6827

Comtoir
mit Nebenräumen ist billig zu vermiethen Hundegasse 64.
6825) Lorenz & Ittrich.

Ein Laden mit viel Nebenräumen zu verm. Poggenpfuhl. Näheres Röpergasse 23, 1 Tr.

1 feineres Restaurationslocal,
eventl. mit Wohnung, in frequentester Lage, an zahlungsfähigen Pächter zum 1. April oder auch früher zu vermiethen. Offerten unter P 806 in der Exp. d. Bl. erb.

Werkstatts- und Lager-
Räume, hell und trocken, in der Schilfgasse gelegen, sind sofort zu vermieth. Näheres Steindamm Nr. 6. (6705

Häkerei u. Wohnung 1. April zu vm. Sandgr. 52c. Näh. 1 Tr. lks.

Am Holzmarkt, Hl. Geistgasse,
beste Geschäftsgegend, ist ein Laden nebst Wohnung v. 3 Zimm., großem Keller und Hofraum vom 1. April zu vermiethen. Näheres Heilige Geistgasse 143, Holzmarkt Ecke, im Laden.

In reich bevölkerter Gegend Langfuhrs, in ein. hocheleganten neuerbauten Eckhause, ist ein
großes Geschäftslocal
in vorzüglicher Lage, nur für Colonial- und Materialwaaren-Branche, sowie Delicatessen geeignet, nebst zwei dazugehörigen Restaurationsräum. u. Anrichteküche 2c., 90 qm trockenen Kellerräumen 2c., evtl. Wohnung von 3 Zimmern nebst Garten 2c., nur an einen leistungsfähigen Kaufmann preiswerth zu vermiethen. Offerten mit genauer Adresse unter P 625 Exped. d. Bl. erb.

Pferdeställe mit 3 und 2 Ständen z. vermieth. Steindamm 12, 1 Tr. (6441

Offene Stellen.

Männlich.

Für m. Stabeisen- u. Träger-Handlung suche ich p. 1. April cr. einen fleißigen und umsichtigen
Lageristen.
Originalzeugn. u. Photographie sind den Bewerbungen beizufüg. u. unter Ang. der Gehaltsanspr. bei freier Station zu richten an Adolph Lietz, Dirschau. (6488

Einen zuverlässigen,
nüchternen Mann
für den Pferdestall sucht (6450
Brauerei Paul Fischer.

Expedient
für gr. Destillations-Geschäft a. Platz gesucht. Offerten unter 06685 an die Exped. d. Bl. (6685

Ein Schriftsetzer und ein Arbeitsmädchen finden in einer hiesigen Druckerei dauernde Stellung. Offerten mit Gehaltsforderung unter P 673 an die Exp. ds. Bl. (6680

Feuer-Versicherung.
Die mit bedeutendem Incasso verbundene Hauptagentur für Danzig einer ersten deutschen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft ist demnächst anderweit zu besetzen.
Leistungsfähige Bewerber mit ausgedehnten Beziehungen werden gebeten, Offerten unter P 620 in die Expedition dieses Blattes niederzulegen. (6638

Reisender.
Gut eingeführte Weinhandlung sucht einen gewandten Herrn für die Reise, der Ost- und Westpreußen schon bereist hat. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüchen unter 06729 an die Expedition d. Bl. erbeten. (6729

Gute Rockarbeiter,
aber nur solche, find. für bessere Lagersachen dauernde Beschäftigung bei J. Jacobson. (6555

1 Buchbindergehilfe
kann sich melden bei
W. Maass, Buchbindermeister,
Melzergasse 16.

1 sb. Rockarb. auf Civil u. Militär kann sich meld. Pferdetränke 4, 1.

Tücht. Schneidergeselle gesucht. Condy, Schn.-Mstr., Weideng. 1a.

Suche Knechte, Viehfütterer und Jungen Prohl, Langgarten 115.

1 Gehilfen stellt ein E. Behrendt, Bildhauer, Am Rähm Nr. 15.

Tücht. Gelbgießergeselle
der auch im Drehen bewandert ist kann sofort bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung eintret. O. Leopold, Culm a/W. (6855

2 Barbiergehilfen stellt sofort ein Joh. Nadolski, Dirschau.

Ein tüchtiger erfahrener Magazingehilfe,

gelernter Eisenhändler, welcher auch mit der Bahnspedition vertraut sein muß, wird zum möglichst baldigen Antritt gesucht.

Bewerbungen mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an

F. Schichau,
Schiffswerft zu Danzig.

Lohnender Nebenverdienst!

Eine alte deutsche Feuerversicherungs-Gesellschaft sucht für Danzig und Vororte, namentlich Langfuhr, Neufahrwasser, Stadtgebiet, Oliva, thätige Vertreter.

Personen mit ausgebreitetem Bekanntenkreise, namentlich solche, welche schon Vertreter von Lebensversicherungs-Gesellschaften sind, bietet sich Gelegenheit, sich größere Nebeneinnahmen zu verschaffen, zumal neben laufender Provision hohe Erwerbs-Provision gewährt wird. (6801

Offerten unter P 780 an die Expedition dieses Blattes erb.

2 Drechslergesellen auf Bau und Möbelarbeit können sich melden Häkergasse 4, J. Reddig. (6840

Ein tüchtiger Verkäufer wird für ein Cigarrengeschäft baldigst gesucht. Station i. Hause. Gefl. Off. unt. P 786 an die Exp.

Pantoffelmach., w. Pant. mit alten u. neuen Sohl. lief., mög. Offerten unter P775 an die Exp. einreich.

1 Schuhmacher auf Repar. findet dauernde Arbeit Langfuhr 40, p.

Ein Selter-Füller,
welcher auch bei Kunden Bier ausfährt, kann sofort eintreten. Näheres Langermarkt 40.

Für meine Weingroßhandlung suche einen **gewandten Reisenden** gegen Provision eventuell festes Geh. Gustav Gawandka, Danzig.

Eingeführter Reisender der Colonialwaarenbranche für Stadt und Umgegend gesucht. Offerten unt. P 791 an die Exped.

1 Schuhmachergeselle k. sich meld. Stadtgebiet, Wurstmacherg. 77,1.

Suche einen tüchtigen, arbeitsamen

jungen Mann

für die Verwaltung meiner Waaren-Speicher zum sofortig. Antritt. (6796

L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.

Bau-Tischler stellt ein Schulz, Stadtgebiet 30. (6709

Clavierspieler, Herr od. Dame, für einige Stunden gesucht. Meldungen Straußgasse 8, part.

Ein tüchtig. Laufbursche, der in Langfuhr Bescheid weiß, wird zu engagiren gesucht E. Kronreich, Langfuhr 26.

Ein Laufbursche kann sich bei ... melden. Altst. Graben 85.

Ein kräftiger Laufbursche sucht Stellung 3. Damm 17, 2.

Laufbursche, nicht unt. 17 J., f. ... gesucht ... u. mittl. Hundeg. 51, pt.

Ein Sohn anst. Eltern, der das ...handwerk erlernen will, melde sich ... Altst. Graben 80.

Hiesiges Agentur-Geschäft sucht per sofort oder 1. April

einen Lehrling

mit guter Schulbildung. Meldungen unter P 636 an die Expedition dieses Blattes. (6634

Einen Comtoir-Lehrling sucht ... Remuneration gewährt ... Maschinen-Fabrik J. Zimmermann. (6782

Suche

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit genügenden Schulkenntnissen, gegen monatliche Remuneration. (6799

L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.

Ein Knabe, der Lust hat ... zu werden, ... Breitgasse 95. Schneider.

1 Lehrling mit guter Schulbildung sucht A. Dyck, Breitgasse 14-15. (6812

Ein Sohn ordentl. Eltern, der die Bäckerei erlernen will, melde sich Gr. Berggasse 17. (6820

Ein gesitteter Knabe,
der Lust hat Goldarbeiter zu werden, findet eine Lehrstelle bei R. A. Rosalowsky, Jopengasse 39.

Kellnerlehrl. f. Hotels, Hausd. u. anst. Laufbursche ges. 1. Damm 11.

Lehrlinge zur Kunstschloss. k. sich meld. Weideng. 12. Marquardt.

Weiblich.

Für ein

Ostseebad

wird eine **Badevorsteherin** u. ein **Bademeister** gesucht. — Damen und Herren, die **schwimmen** u. ein Boot führen können, aber nur solche, mögen sich mit ihr. Gehaltsansprüchen melden. Offerten unter **06616** an die Expedition dieses Blattes (6616

Junge Mädchen
aus anständiger Familie können sich zur Erlernung der Küche beim Oeconom der Kriegsschule melden. (6682

Aufwärterin.
Zum 15. Februar wird eine **saubere tüchtige Aufwärterin** für Vor- und Nachmittag gesucht. Zu melden Vormitt. in Langfuhr, Brunshöferweg 11, 1 Tr. (6727

Cigaretten-Arbeiterinnen und Lehrmädchen
stellt ein Cigaretten-Fabrik „Rumi", Poggenpfuhl 37. (6696

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen für Berl., Lübeck u. and. Städte, für Danzig zahlr. Köchin, Stb.- u. Hausm. 1. Damm 11. (6681

Ein Fräulein als Stütze oder Hausfrau für eine Familie in einer großen Provinzialstadt zum Antritt per 15. Febr. od. 1. März ges. Bewerb. belieben sich Vormittags zu meld. Hundeg. 97, (Eg. Matzkauscheg.) 3 Tr. Zeugnisse erforderl. (6731

Ein anständiges

junges Mädchen

suche als Lernende für das Comtoir gegen monatliche Vergütung. (6798

L. Lankoff,
3. Damm Nr. 8.

Ein ordentl. Mädchen
zum dauernden festen Dienst gesucht. Näheres zu erfahren Lastadie 27, 2 Tr.

1 saub. besch. Dienstmädch. v. sofort od. v. 15. Febr. ges. Judengasse 5, 2.

Gebildete Dame aus gut. Familie, von angenehmem Aeußern und gewandt. Umgangsf., nicht unt. 30 Jahre alt, als erste Verkäuferin in einem hies. Papiergesch. gesucht. ... Nur solche Damen, die geschäftl. Erfahr. hab. (Fachkennt. erwünscht, ... nicht Beding.) und auf dauernde Stellung reflectiren, wollen selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf, Zeugnissen und Photographie ... unter P 768 niederlegen.

Masch.-Strickerinnen
finden dauernde Beschäftigung bei Otto Harder, Danzig, Große Krämergasse Nr. 2/3.

1 jg. Mädchen zur Bedienung der Gäste u. Hilfe in der Wirthschaft sofort gesucht. Off. unter P 783.

Lehrmädchen für leichte Beschäftigung sucht E. Reich, Glasschleiferei, Am Sande 2.

Ordentl. Aufwärterin mit Buch melde sich z. 15. Febr. od. 1. März Baumgartschegasse 9-11, 2 Tr., r.

Tücht. Mädchen mit gut. Zeugn. w. sich meld. Langf. Hauptstr. 16, 1. Gesindebureau. M. Christeleit.

Gesucht eine

Hilfsgefangen-Aufseherin

Dienstantritt von sofort im hiesigen Central-Gefängniß. Meldung ebenda. (6799
Danzig, den 3. Februar 1898.
Der Gefängniß-Director.

1 anst. Kindermädchen kann sich melden Poggenpfuhl Nr. 33, 1.

Jung. Dienstmädchen für leicht. Dienst sofort ges. ... Grabengasse 8, 2 Tr., r. Vormitt.

Suche Stuben-, Dienst- u. Kindermädchen Langgarten Nr. 115.

J. Mädchen, im Nähen geübt, k. sich mld. Brodbänkengasse 12, 4.

Junge Mädchen,
aus guter Familie können als Lehrling in mein Putzgeschäft eintreten. (6865
Adolph Schott.

Junge Mädchen
die das Putzfach erlernen wollen können sich melden. (6866
Adolph Schott.

Suche zum 1. März eine tüchtige **gewandte Buchhalterin.** G. Augustin Ww., Breitgasse 32.

1 jg. Mädchen k. sich f. den Nachm. melden Faulgraben 11/12, Schule

1 tüchtige, ältere

Verkäuferin

die mit Verkauf von Putz und Damenhüten vollständig vertraut sein muß, findet bei einem Gehalt von 1200 ℳ p. a. sofort od. später Stellung. Meldungen mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit erbittet **Th. Jacoby, Elbing.** (6851

Suche **Kochmamsells** mit guten Zeugnissen, darunter eine, die eben ausgelernt hat, sowie **Landwirthinnen,** die mit der Meierei vertraut sind, aber nur gute Zeugnisse, von gleich und später.
Hardegen Nachflgr.

Suche Ladenmädchen
für Conditoreien, Material- und Schankgeschäfte und einen einfachen verheiratheten Kutscher für's Land. **B. Legrand Nachflg.,** Heilige Geistg. 101.

1 Schulmädchen z. Milchaustrag. melde sich Paradiesgasse Nr. 6a.

Zur Erlern. der Wäsche-Confect. können sich jg. Mädch. meld., auch unentgeltl. Frauengasse 23, 3 Tr.

Tücht. Maschinenarb. a. H.-Arb. b. hoh. Lohn, a. tücht. Handarb. k. sich mld. Neugart. 22b Prom. **Schäfer.**

Mädchen, welches im Wäsche aufwickeln geübt ist, für den Nachm. gesucht Vorst. Graben 28, Rollkell.

Suche
1 erfahrene Verkäuferin für eine Conditorei, 1 ält. Ladenmädchen für einen reellen Schank, Kindermädchen für größere Kinder, und 1 jg. Mädchen v. 14-15 Jahren für 2 Damen. J. Dau, Hl. Geistgasse 36.

Ein Mädchen, das in einer Buchbinderei gearbeitet hat, findet Stellung R. Witt, Frauengasse 21.

1 ehrl. Frau zum Brodaustragen melde sich Pfefferstadt Nr. 59.

Köchinn. u. Dienstmädch. jed. Art sucht A. Jablonski, Poggenpfuhl 7.

Eine Frau,
welche in fein. Häusern als **Reinmachefrau** gewesen, in **Stubenarbeit** bewandert ist und **gute Zeugnisse** besitzt, wird für **einen Tag in der Woche** verlangt **Lastadie Nr. 36 a, parterre.**

Ein Lehrfräulein für Plätterei verlangt Poggenpfuhl Nr. 12.

1 kräft. Mädchen od. junge Frau wird für den ganzen Tag gesucht St. Kathar.-Kirchensteig 6, 1 Tr.

Tüchtige Putzarbeiterin
sowie **junge Mädchen** zur Erlernung des Putzfaches sof. ges. Off. unter P 824 an die Exp. erb.

Jung. Aufwartemädchen für die Mordenst. ges. Jacosneug. 6 b, 2.

Anständ. Buffetfräulein
sucht Hotel zum Stern.

Jüngere Aufwärterin
mit Buch gesucht 3. Damm 13, 3.

Ein an Arbeit gewöhntes evangl. **Fräulein** mit geläufiger Handschrift als Lehrmäden für Papier- u. Buchhandlung mit Galant.- u. Luxuswaarenhandl. in einer Kreisstadt ges. Off. unter P 797 an die Exp.

Ein 15-j. Mädchen für d. Vorm. melde sich Altst. Graben 104, pt.

Ein Mädchen zum Falzen wird gesucht Hundegasse 124, 3 Trepp.

Stellengesuche

Männlich.

Geübter Schlosser
bittet um Beschäftigung. Gefl. Off. u. P 720 an die Exp. (6753

Ein älterer gebildeter Herr,
mit guter Handschrift, sucht Stellung, entweder in dem ihm nicht fremden decorativen Baufach als Beaufsichtiger der Arbeiter, als Materialienverwalter oder auch in Ausübung von Bureauarbeiten. (6809
Offerten unter **P 766** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Empfehle Hofmeist., Gärtner, Hausdiener für Hotels, Restaur. u. Fleischer., Jungens f. Stadt u. Land P. Usswaldt, 1. Damm 15, pt.

Ein cautionsfäh. junger Mann sucht sofort Stellung a. Büffetier. Off. u. No. 100 Hochstüblau postlag.

Ein verheiratheter

Stellmachermeist.

sucht Stellung zum selbstständ. Betriebe oder als Hof- und Schirrmeister auf einem Gute in der Umgegend von Danzig, Dirschau, Marienbg. od. Elbing. Off. u. 06833 an die Exp. d. Bl. (6833

Zieglermeister
sucht von April Stellung in Dampf- oder Handziegelei, sowie zu Neuanlagen. Gute Zeugnisse und Caution vorhanden. Off. unter **P 843** an die Exped. d. Bl.

Ein Rockarbeiter sucht eine Stelle für ein f. Maaßgeschäft. Off. u. P 778 an die Exp. d. Bl.

Ein verh. herrsch. Kutscher, 30 Jahre alt, sucht von gleich auch später Stellung. Gute Zeugnisse sind vorh. Letzt. Stelle mehr. J. Offert. unter **P 787** an die Exp.

Suche a. Arbeitsbursche e. Stelle **Arthur Krüger,** Vrst. Grb. 29, Hof.

Weiblich.

Ein anständ. älteres Mädchen, in Handarbeit geübt, sucht Stellung bei einer alten Dame oder im Bäckerladen und zur Stütze der Hausfrau. **Schröder,** Neufahrwasser, Olivaerstraße 69. (6671

Ordtl. Frau m. g. Zgn. b. u. e. Aufwartest. f. d. Vm. Poggenpf. 65, Hof

1 erfahrene Frau sucht von sogl. Stellung 2. Damm 4, Hof, 2 Tr.

1 ord. Frau b. u. Stell. z. Wasch. Näh. Kl. Schwalbeng. 1, H., 2. Th., r

1 jg. Frau mit gut. Zeugn. bittet um e. Aufwartest. für d. Morgst. Zu erfr. Wallplatz 2, 2, hinten.

Ein junges anständiges Mädchen sucht Stellung als Wirthschafterin bei einzeln. Herrn oder Dame. Off. u. **P 763** an die Exp. d. Bl.

Eine Dame mit guter Handschrift, geübt im kaufmännischen Rechnen, wünscht Stelle im Comtoir oder an der Casse. Off. unt. P 781 an die Exped. (6811

1 Frau bittet um eine Stelle für die Morgenstund. od. z. Waschen. Zu erfr. bei **E. Hagemann,** Gr. Oelmühlengasse 17, Hof, Thüre 6.

Ein junges Mädch. sucht Stell. als Verkäufer. ine. Destillationsg. selbige ist darin schon thätig gew. Zu erfragen Altst. Graben 80, pt.

Anst. Frau m. g. Zgn. s. Aufwst. f. d. Vm. Töpferg. 10, Hof, Th. 6.

E. s. geübte Plätt. b. u. dauernde Besch. Off. u. **P 804** Exp. d. Bl.

1. Gesinde-Vermiethungs-Comt. P. Usswaldt, 1. Damm 15, p. empfiehlt Hotel-, Landwirthinn., Mamsells f. kalte Küche, Stützen, Buffetmädchen, Ladenmädchen für Conditorei, Bäckerei, Schank-, Material-, Fleisch- und Wurstgeschäfte, Kindergärtn., Köchinn., Stub.-, Hausm., Amm., Kinderfr. u. Pflegerinnen f. Danz. u. außerh.

Amme mit reichlicher Nahrung empfiehlt **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7.

Köch., Haus- u. Stubenmädchen empf. **A. Jablonski,** Poggenpfuhl 7

Ein junges Mädchen,
welches die dopp. Buchführung erlernt, in einem größ. Comtoir thätig war, sucht anderweitig in ein. christlich. Geschäft Stellung. Gefl. Offert. bitte postlagernd Pr. Stargard unt. **No. 50** zu send.

Empfehle jüngere und perfecte

Verkäuferinnen

für Fleisch- u. Aufschnittgeschäfte

sowie Buffetfräulein

gleichzeitig z. Bedienung d. Gäste **B. Legrand Nachf.,** Hl. Geistg. 101.

Empf. Wirth., Kdrfr., St.- u. Dnst.-Mdch. v. g. u. Ap. **Prohl,** Lggrt. 115.

Ein jung. anst. Mädchen sucht guten Dienst bei zwei Herrschaft. Off. u. **P 821** an die Exp. d. Bl.

Geb. jg. Mädch, w. d. höh. Töchterschule bes. hat, s. St. als Cassirerin. Off. u. **P 815** an die Exp. d. Bl.

Ein anst. Mädch. bitt. u. Aufwartestelle Kl. Hosennähergasse 13, 4.

Unterricht

An einem

Mal- und Zeichen-Cirkel

können noch einige Damen theilnehmen. **M. Zeterling,** Vorstädt. Graben 62, 2 Treppen. (6763

Tanz-Unterricht.
An meinem **Sonntags-Cirkel** können noch einige Damen und Herren Theil nehmen. Meldung. nehme ich Sonntag, den 6. d. M., Abends 6 Uhr, im Saale des St. Josephshauses, Töpfergasse, entgegen. **R. Gorschalski,** Tanzlehrer.

Nachhilfestunden im Lateinischen werd. erfolgreich ertheilt. Off. u. **P 819** an d. Exp.

Unterricht in der russ. Sprache gewünscht. Offerten unter **P 839.**

1 Clavierlehrerin vom Pardowschen Conservat. Berlin giebt gewissenh. Unterricht Töpferg. 14, 2.

Capitalien.

Auf ein hiesiges Geschäftsgrundstück werden zur 2. sehr sich. Stelle **9000 Mark** zu cediren gesucht. Offerten unter **P 318** an die Expedition d. Blatt. (6364

Hypotheken-Capitalien à 4% off. **Krosch,** Poggenpfuhl 22. (5828

Von

Mk. 2,75

an

empfehle ich:

Tanzschuhe.

Grösste Auswahl
in Satin, Atlas, Gems- und Lackleder,
schwarz und farbig.

M. Sandberger,

27 Langgasse 27. (5837

---

40 000 Mark
hinter Landschaftsgelder gesucht. Gefl. Offerten u. **05842** an die Exped. d. Bl. (5842

19000 ℳ ges. a. neu. Geschäftsh., gut verzinslich, hinter Bankgeld. Off. u. P 675 an die Exp. (6698

Darlehen ohne Bürgschaft gewährt die Sparcasse von M. Bartolomä, Bankgeschäft, Stuttgart, Rosenst. 48. Statut. g. 40 ₰ in Briefmarken. (5278

42000 ℳ sind auf 1. Hypothek von sofort oder später zu vergeben. Offerten unter **P698** Exp. (6730

7500 Mk. zur 2. Stelle hinter 40000 ℳ Bankg. Miethe 5825 ℳ jährlich, Taxe 93000 ℳ bei Langfuhr sof. vom Selbstdarleiher ges. Off. u. P 736 an die Exp. d. Bl. (6760

18—20 000 Mk. z. zweit. sehr sich. St. hint. 60 000 ℳ Bankg. auf e. H. Rechtst., welch. 7000 ℳ Miethe bringt, ges. Off. unt. P 702. (6708

Suche von sogleich 1000 ℳ zu cediren. Off. u. P 792 an die Exp.

3000 Mark werden zur sichern Stelle gesucht. Offerten unter P 774 an die Exp. d. Bl.

25—30000 Mk. suche zur 1. Stelle auf mein neues Gebäude. Off. unter P 794 an die Exped. d. Bl.

10 000 Mk. z. 1. Stelle z. 1. Juli v. Selbstdarleiher, auch getrennt, zu vergeb. Vermittler ausgeschl. Off. u. **P 771** an die Exp. d. Bl.

9000 ℳ, a. geth., z. 1. St. sof. o. spät. v. Selbstd. z. beg. Off. u. P789 a. d. Exp.

Junger Kaufmann wünscht sich mit **10 000 Mk.** an einem bestehenden, **nachweisbar rentablen, reellen** Geschäft zu betheiligen. Nur mögl. eingehende Off. u. **P 784** an die Exp. d. Bl.

2000—3000 Mark werden auf ein Grundstück zur zweiten Stelle hinter 16000 ℳ gesucht. Werthtaxe 50 000 ℳ Offerten unter **P 808** an die Exp. ds. Bl.

Suche sofort 8500 ℳ zur 1. Stelle oder auch **2000 ℳ** zur 2. Stelle auf mein Grundstück in Ohra. Offerten u. **P 782** an die Exped. d. Blattes. (6806

45000 ℳ s. zu verb., auch a. Baug. Offert. unter **A. B.** postl. Oliva.

4—5000 Mark
zum Bau einer Betriebsmaschine zu leihen gesucht. Diese soll nach einem ganz neuen System erbaut werden und bedarf im Vergleich zu sonstigen Dampf- oder Gasmaschinen erheblich geringerer Betriebskosten. Offerten unter **P 838** an die Exped. d. Blattes.

Suche 6000 ℳ z. 2. St. a. e. städt. Grundst. Off. unt. **P 818** d. Bl.

30—50 000 Mark
zur 1. mündelsicher. Stelle gegen 4-4½% Zinsen gesucht. Offerten unter **P 840** an die Exped. (6845

1 Ehepaar (Geschäftsmann) sucht geg. h. Zins. 300 ℳ auf 3-6 Mon. Offert. unter **P 834** Exp. erbet.

50 Mark werden auf kurze Zeit gesucht. Off. u. **P 833** an die Exp. d. Bl.

Auf e. hiesiges Grundst. w. 6000 ℳ zur 2. Stelle, 5% verz., zu cediren ges. Off. u. **P 822** a. d. Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

Am 11. vor. Mts. eine goldene Damenuhr Nr. 64533 mit kurzer Kette verloren. Gegen gute Belohnung Lastadie 32, 1 Tr. abzug.

Kopfbürste verloren gegangen. Abzug. Matzkauschegasse Nr. 5.

1 Kinder-Gummischuh verl., abz. geg. Belohn. Wollwebergasse 18.

Ein klein. Schlüssel verloren, abzugeben Poggenpfuhl 27, 2.

---

1 schwarzer Ebenholzstock mit silberner Krücke,
ist am Freitag resp. Sonnabend stehen geblieben. Dem Wiederbringer Belohnung. Abzugeben in der Exped. dieses Blattes.

2 französische Hefte verloren. Abzugeben Pfefferstadt 36, 1 Tr.

Ein Stiefel ist zwischen Karpfenseigen und Rähm verlor. gegang. Abzugeben Karpfenseigen 21, pt.

Verloren! Ein schwarzes Damen-Portemonnaie mit circa 26 ℳ Inhalt auf dem Wege von Langenmarkt b. Sandgrube gestern Vormittag verloren. Gegen Belohnung abzugeben Breitgasse 37, 3 Trepp.

1 Pack Pferde-Hufeisen gefund. Abzuholen Poggenpfuhl 66, 2.

1 gelb. Hundehalsb. mit Schl. verl. Geg. Bel. abzug. Beutlergasse 7, 2.

Vermischte Anzeigen

Künstl. Zähne, Plomben
schmerzloses Zahnziehen ꝛc. Sorgfältige Ausführung bei billigen Preisen. (5636
M. Henning,
10 Gr. Wollwebergasse 10.

Künstliche Zähne,
Gebisse mit auch ohne Platte, weitgehendste Garantie f. tadellosen Sitz und naturgetreues Aussehen. **Plomben** jeder Art. Völlig schmerzlose
Zahn-Operationen.
Arthur Mathesius,
Dentist, (13696
Große Wollwebergasse Nr. 2,
neben dem Zeughaus.
Sprechstunden täglich 8—6 Uhr.

Zwei lebenslustige junge Mädchen
wünschen d. Bekanntschaft zweier anständiger junger Leute behufs späterer Verheirath. zu machen. Handwerker der Kaiserlichen Werft bevorzugt. Offerten bis zum 9. d. Mts. unter **E. B. 44** postlagernd Langfuhr erbeten.

Anständiges, wirthschaftliches Mädchen
mit etwas Vermögen wünscht sich mit älterem Herrn, katholisch. Beamter oder anständiger Handwerker, von gleich zu verheirath. Offerten unt. **P 726** Exped. (6758

Heirath.
Wittwer, evgl., 31 Jahre alt, Geschäftsmann, 30000 ℳ Vermögen, ein Kind, sucht die Bekanntschaft einer Dame mit 15 000 ℳ Vermögen behufs Verheirathung. Keine Wittwe. Off. u. **P 790** an die Exped. d. Bl.

Eine Wittwe, 5000 ℳ Vermögen, sucht die Bekanntschaft eines Herrn behufs späterer Verheirathung zu machen. Aeltere Herren, Beamte oder pensionirte Beamte, welche eine solide Ehe eingehen wollen, werden gebeten, ihre Adresse unter **P 796** in d. Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Jung. Mann, 40 J., achtb. Fam., Bauhandwerker, feste Exist., w. die Bekanntschaft e. anst. Mädchen, j. Ww. n. ausgeschl., beh. späterer Verheirath. zu mach. Ernstg. Off. m. B.-Ang. u. **P 823** in d. Exp. d. Bl.

Junge geb. Dame wünscht mit geb. Herrn behufs spät. Verheir. in reg. Briefwechsel zu tret. Off. u. 06863 an die Exped. d. Bl. (6863

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth,** Altst. Graben 90, 1.

Klagen,
Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß ***R. Nowakowsky*** Schmiedegasse 16, 1 Treppe.

Hilfe und Rath
in allen Proceß- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsschr. **Brauser,** Heilige Geistgasse 33.

Ein Kind wird in gute Pflege genomm. Näh. Schützengang 1, T. 2.

Wer ein 8 Wochen altes Kind, Knabe, für eigen anzunehmen geneigt ist. wird gebeten seine Adresse unt. P805 an die Exp. d. Bl.

1 Kind v. 1 J. b. liebevll. Beh. v. anst. Leuten angen. Off. u. P800 an d. E.

Ein kl. Kind wird v. jg. Leut. in Pfl. gen. Off. u. P 809 Exp. d. Bl.

Sämmtliche Haararbeiten
sowie Zöpfe, Puppenperrücken Haarketten u. and. fertigt billig u. gut **A. Engler,** Friseur, 2. Damm 11

Ich warne einen Jeden, meinen Söhnen **Willi Papke** und **Eugen Papke** etwas zu borgen, da ich für keine Schulden aufkomme. **Friedrich Papke, Holm.** (6661

Holzmarkt 5
wird sauber Wäsche gerollt.

Handarbeit jeder Art wird sauber und billig angefertigt Langfuhr, Brunshöferweg 36, 1, r. (6839

Rohr wird in alle Sorten Stühle sauber, stark und schnell eingeflochten Häkergasse 43, 2 Tr. h.

Diejenige junge Dame mit den dunkl. träumerischen Augen, rothem Hut, blauem Jaquet und hellem Kleid, mit welcher am 2. Februar Mittags Langgasse zusammentraf (zul. Hundegasse), wird gebeten um Angabe ihrer Adr. postl. **C. D. 30 Danzig.** (6761

Mittagtisch, a Port. 30 ₰, Abendbrod 20 ₰. Langenmarkt Nr. 37.

Damen, die in Zurückgezogenheit leben wollen, finden billige Pension bei der Bezirks-Hebeamme **Cäcilie Fischer,** Töpfergasse 20, pt., Ecke Holzmkt.

Meine Wohnung habe von Dienerg. 33 nach **Goldschmiedegasse 15** verl. **Auguste Willma.**

Baugewerks-Meister
empfiehlt sich zur Anfertigung von Bau-Consensen für Neu- bezw. Umbauten, Kosten-Anschlägen, statische Berechnung ꝛc. zu billigsten Preisen. Auch werd. Neu-, Um- und Reparaturbauten aufs Beste ausgeführt. Gefl. Offert. unt. P785 an die Exp. d. Bl.

Elegante Fracks
und (6492
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Hochfeine Fracks
und (5597
Frack-Anzüge
verleiht
W. Riese,
127 Breitgasse 127.

2 elegante, neue, seidene und 2 hübsche, jedoch einfachere
Maskencostüme
billig zu verleih. Jopengasse 43, 1.

Herren-Maskenanz., Zigeuner, b. z. v. o. z. verl. 1. Priesterg. 3/4, 2

Vereine

„Frauenwohl".
Billets zu ermäßigten Preisen
zu dem am 11. d. M. stattfindenden Abonnements-Concert (Frau E. Herzog) sind für Mitglieder im Bureau
Gerbergasse Nr. 6
von 10—1 Uhr zu haben.



Danziger Ruder-Verein.
Jeden Sonnabend von 8 Uhr ab:
Turnen (6793
in der Turnhalle Gertrudengasse für sämmtl. Mitglieder.

Militär-Verein.
Sonnabend, den 5. Februar, Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
Hundegasse Nr. 121.
Tagesordnung: 1. Entrichten der Beiträge. 2. Aufnahme neuer Mitglieder. 3. Mittheilung über den am 12. Februar stattfindenden Maskenball und über das am 12. März stattfindende Stiftungsfest. 4. Verschiedenes.
6828) Der Vorstand.

Kranken- und Sterbe-Unterstützungs-Casse
„Friede u. Einigkeit".
Sonntag, den 6. cr., Nachm. 2 Uhr im Cassenlocal Tischlergasse 49
General-Versammlung.
Tagesordnung:
1. Aufnahme von Mitgliedern im Alter von 15—60 Jahren.
2. Rechnungslegung pro viertes Quartal 1897. 3. Legung der Jahresrechnung pro 1897.
4. Bundes-Angelegenheiten.
5. Wahl des Vorstandes, der Revisoren, der Vertrauensmänner.
Die nicht Erscheinenden haben sich den Beschlüssen zu fügen.
NB. Nach Versammlungsschluß Entgegennahme der Beiträge und Aufnahme von Mitgliedern. Auskunft ertheilt der Vorsitzende E. Abramowski, Jopeng. 6, 1 Tr.
6821) Der Vorstand.

Locales.

* **Vakanzen im Bezirk des 17. Armeecorps.** 1. April 1898, Bezirk der Kaiserl. Ober-Postdirection in Bromberg, mehrere Postschaffner und Briefträger, Gehalt steigt bis 1500 Mk., die Stellen sind pensionsberechtigt. 1. April 1898, Bezirk der Kaiserl. Ober-Postdirection in Bromberg, mehrere Landbriefträger, Gehalt steigt bis 900 Mk., die Stellen sind pensionsberechtigt. Sofort, Czernowitz, Haupt-Zollamt Thorn, Grenz-Aufseher, 1000 Mk. Dienstwohnung, 80 Mk. Dienstbekleidungszuschuß, 150 bis 200 Mk. Stellenzulage, nach je 3 Dienstjahren bis zum Höchstgehalt von 1500 Mk.; Bereits vorhanden, Danzig, evangelische Ober-Pfarrkirche St. Marien, 2. Organist, besonderer Werth wird bei gutem Orgelspiel auf die Leitung des Kirchenchores in zweisonntäglichen Gottesdiensten gelegt, Gesammteinkommen 1200 Mk., dasselbe setzt sich zusammen aus 600 Mk. Gehalt, 390 Mk. für Leitung des Kirchenchores; 210 Mk. Stollgebührenrente. Militär-Anwärter evangelischer Confession wollen innerhalb 6 Wochen unter Einreichung ihrer Zeugnisse und sämmtlicher Papiere sich bei dem Gemeinde-Kirchenrath der evangelischen Ober-Pfarrkirche zu St. Marien in Danzig melden. Mühle Gollub, Haupt-Zollamt Thorn, Grenz-Aufseher, 1000 Mk. Gehalt, Dienstwohnung, 80 Mk. Dienstbekleidungszuschuß, 150 bis 200 Mark Stellenzulage. Sofort, Grüneiche, Haupt-Zollamt Strasburg (Westpr.), Grenz-Aufseher, 1000 Mk. Gehalt, Dienstwohnung, 80 Mk. Dienstbekleidungszuschuß, 150 bis 200 Mk. Stellenzulage.

* **Bei der Actienbrauerei Schönbusch** ist für die durch den Abgang des bisherigen Directors Herrn Schalkau vacant gewordene Stelle Herr Thimm, der seit mehreren Jahren und noch jetzt bei einer anderen größeren Firma in Königsberg mit Erfolg thätig ist, zum kaufmännischen Director gewählt worden und wird am 1. April c. in seine neuen Functionen eintreten.

* **Bernsteinfunde.** Nach Meldungen aus Königsberg haben die letzten Stürme den Bewohnern des Ostseestrandes endlich einmal wieder lohnenden Verdienst gebracht. So wurde unter anderem am Strande bei Georgenswalde eine ziemlich bedeutende Masse Bernstein angetrieben. Die Leute waren denn auch bald mit langen „Käschern" herbeigeeilt, um den goldgelben Bernstein, welcher tief im Seetang verborgen liegt, herauszufischen. Ihre Mühe war auch von Erfolg gekrönt, der Erlös daher dürfte einen hübschen Ertrag gebracht haben. Auch bei Rauschen, Neukuhren und Rantau soll Bernstein „geschöpft" worden sein.

* **Die alten Bauernregeln vom Februar** wünschen auch den Hornung noch kalt mit Schnee. Wenn schon die Hasen lustig springen, im Februar die Lerchen singen, wird uns es Frost und Kälte bringen. — Kalte Nordwinde am Ende Februar vermelden uns ein fruchtbar Jahr; wenn Nordwind aber im Februar nicht will, so kommt er sicher im April. — Wenn's der Hornung gnädig macht, kommt der Lenz mit Frost bei Nacht. — Bleibt der Dachs zur Lichtmeß (2.) noch im Loch, so dauert an die Kälte noch. — Wenn es an Lichtmeß stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit, ist es aber mild und hell, kommt der Lenz wohl nicht so schnell. — Lichtmeß im Klee, Ostern im Schnee.

Provinz.

h. **Putzig,** 2. Febr. Der unter dem Vorsitze von Frau Landrath Albrecht stehende Vaterländische Frauenverein hielt heute seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Verein zählt 120 Mitglieder. Die Gesammteinnahmen belaufen sich auf 5300 Mk., die Ausgaben auf 4800 Mk. Davon erforderten die vom Verein geleiteten Anstalten 4600 Mk. Bau und Unterhaltung der Kleinkinderschule, welche nunmehr ganz bezahlt ist, kosteten 2255 Mk. Für die Augenklinik sind 567 Mk. verausgabt, wovon 222 Mk. auf die Einrichtung und 345 Mk. auf die Verpflegung der Kinder fallen.

s **Berent,** 2. Febr. Der Arbeiter Martin Raddatz feierte gestern mit seiner Ehefrau Elisabeth geb. Blank das Fest der goldenen Hochzeit. Ingleichen beging auch der Arbeiter Josef Kaiser am Sonntag die goldene Hochzeit. Beide Paare sind noch rüstig. — Das Königl. Standesamt hat in seinen Registern pro 1897 verzeichnet im Ganzen 157 Geburtsfälle, 35 Heirathen und 104 Sterbefälle.

a. **Rehhof,** 2. Febr. Zu der von Herrn Landrath v. Schmeling einberufenen Versammlung von Interessenten der hier zu erbauenden Sauerkohl-Fabrik waren 60 Herren erschienen. Nach einem einleitenden Vortrage des Herrn Landrath v. Schmeling sprach Herr Gutsbesitzer Leinweber-Gr. Krebs über die Gründung derselben, Beschaffung der Baugelder pp. Der Bau würde auf 20 bis 30 Tausend Mark zu bemessen sei, und empfahl sodann eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu gründen. Sodann müßten 2 Herren nach Magdeburg fahren, um dort die Anlagen und Einrichtungen kennen zu lernen. Es wurde aber beschlossen, vorläufig zu den Reisekosten 200 Mark aus dem Rehhöfer Darlehnscassenverein zu nehmen. Gezeichnet wurden sofort 40 Morgen. Die Herren Hofbesitzer D. Görz-Montauerweide und Rentier P. Albrecht-Heidemühle werden die Reise unternehmen.

-e. **Konitz,** 2. Febr. In den letzten Tagen hielt der hiesige Vaterländische Frauenverein seine Generalversammlung ab. Die Einnahmen betrugen 2373,42 Mk., die Ausgaben 2239,81 Mk., sodaß ein Bestand von 133,81 Mk. verbleibt. Bei der Wahl des Vorstandes wurden die bisherigen Mitglieder durch Acclamation wiedergewählt. Für die ausgeschiedenen Mitglieder, Frau Canzleirath Zindler und Frau Erster Staatsanwalt Pinoff wurden durch Zettelwahl gewählt Frau Regierungsassessor v. Zedlitz und Frau Apotheker Schultze.

n. **Aus der Culmer Stadtniederung,** 1. Februar. Noch in voriger Woche konnten wir berichten, daß mit dem Niederlassen des Herrn Dr. Teske aus Culm in Gr. Lunau der sehnlichste Wunsch der Niederungsbewohner in Erfüllung gehe. Soeben wird uns nun mitgetheilt, daß Herr Dr. T., der schon in Gr. Lunau Wohnung genommen hatte, einstweilen wohl nicht herkommen wird, da mehrere Petitionen von Aerzten und Apothekern aus Culm und Graudenz gegen Concessionsertheilung zur Hausapotheke eingegangen sind, ein Arzt in einem Orte ohne Apotheke aber natürlich nicht ohne Hausapotheke existiren kann. Diese Nachricht erregt allgemeines Bedauern, da in unserer über 6000 Seelen zählenden Niederung der größte Theil der Bevölkerung kleinere Leute sind, zum Theil recht arme, die kein Fuhrwerk halten können.

n. **Aus der Culmer Stadtniederung,** 3. Februar. An Stelle des verstorbenen Besitzers Bartel-Schönsee wurde Herr Besitzer Knels-Schöneich als stellvertretender Deichrepräsentant gewählt.

* **Memel,** 3. Februar. (M. D.) Auf den Montag Abend 7¼ Uhr in Memel fälligen Zug von Bajohren ist ein Attentat versucht worden. Auf der Strecke zwischen Collaten und Försterei an dem Ueberwege, der von Memel nach Bendicken führt, war ein etwa ein Meter langer, schwerer Chausseestein auf die Schienen gelegt worden. Glücklicherweise war der Zug gerade mit einer schweren Maschine bespannt, deren „Räumer" den Stein zwischen das Geleise schoben und so einen schweren Unfall verhüteten. Das Attentat zeigt von umso größerem Raffinement, als starker Nebel herrschte.

* **Bromberg,** 1. Febr. Wegen Mißhandlung seines Dienstmädchens, der 16 Jahre alten Veronica Bartikowska, wurde in der gestrigen Strafkammersitzung der Rentner und frühere Landwirth Josef Mrotek von hier zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt und sofort in Haft genommen. Die Bartikowska war ein etwas schwachsinniges Mädchen, das ihre Arbeit schlecht verrichtete und deshalb von den Mrotek'schen Eheleuten vielfach mißhandelt wurde. Am 7. Mai v. J. verstarb dieselbe plötzlich. Einige Wochen vor ihrem Tode sollte die B. aus dem Stalle Dung herauswerfen. Sie wurde schwach und ermattete bei der Arbeit. Darauf gab ihr Mrotek, welcher damals in Trischin wohnte, mit dem Stiel einer Dungforke einige Hiebe in den Rücken, so daß die B. vornüber stürzte. Ein andermal wurde sie von M. mit den Beinen an einen Birnbaum aufgehängt und mit einer Peitsche und mit einem knorrigen Aste geschlagen. Die B. war zuletzt so krank und schwach, daß sie kaum gehen und stehen konnte und über Schmerzen im Leibe klagte. Die mitangeklagte Ehefrau des M., gegen welche keine bestimmten Beweise vorlagen, wurde freigesprochen.

* **Swinemünde,** 2. Febr. Laut Telegramm des Capitäns Göllin des bei Rönne gestrandeten Dampfers „California" an Herrn Consul W. Kunstmann ist mit der Bergung der Ladung begonnen, jedoch mußte dieselbe gestern Nachmittag 2 Uhr hohen Seeganges wegen abgebrochen werden. Die Taucheruntersuchung hat ergeben, daß 16' Kiel fortgerissen sind, ferner befinden sich im Schiffsboden mehrere 5' große Löcher; die Steine, auf denen das Schiff liegt, ragen 5' weit ins Schiff hinein.

Vermischtes.

Vom Beamtenthum. In einem belgischen Zuge sitzen zwei Herren sich gegenüber und unterhalten sich über das, was einen Reisenden zunächst interessirt, Gepäck, Retourbillets, Freigepäck, für welches besondere Bestimmungen gelten. Gelegentlich erwähnt der eine, er möchte mal den Koffer des andern messen, zieht auch ein Metermaß hervor und mißt. „Nun, der scheint ja 'n bischen eigenthümlich zu sein", denkt sich der zweite Herr, und meint, jener habe die seltene Liebhaberei, alle möglichen Gegenstände zu messen. Da sagt der „Eigenthümliche": „Ihr Koffer ist 7½ Centimeter zu lang und darf daher nicht als Freigepäck im Waggon bleiben. Ich bin Eisenbahn-Inspector und muß Sie in eine Strafe von fünf Francs nehmen. Wollen Sie mir Ihren Namen angeben?" Nun war die Eigenthümlichkeit aufgeklärt, und es hieß, die Sache nehmen, wie sie lag. „Aber," sagte der Betroffene, „Sie erlauben mir doch nun wohl einmal Ihren Maßstab, um selbst nachzumessen!" „Bitte . . ." Und nun sagte Nummer zwei mit höflichem Lächeln: „Ich bin im Königlichen Eichamt Director im Maßamte. Da Ihr Maßstab, wie ich zu meinem großen Bedauern sehe, nicht vorschriftsmäßig abgestempelt ist, hat erstens Ihre eben vorgenommene Messung keine gesetzliche Giltigkeit und zweitens bin ich leider genöthigt, Sie in eine Strafe von 50 Francs zu nehmen. Wollen Sie mir Ihren Namen angeben?" An jenem Tage sprachen sie nicht weiter.

Wie die Chinesen ihre Geschichte schreiben. Das Chinesische Reich besitzt gerade so gut seine Hof-Historiographen, wie das Deutsche Reich, nur mit einem bedeutenden und sehr bemerkenswerthen Unterschiede. Diese Geschichtsschreibung wird nämlich nicht früher veröffentlicht, als bis ein Kaisergeschlecht ausgestorben oder auf eine andere Weise durch ein neues ersetzt ist. Dadurch wird den Geschichtsschreibern die Möglichkeit gegeben, ungestraft und unparteiisch die Tugenden und Laster der verschiedenen Herrscher und die guten und schlimmen Ereignisse während ihrer Regierung aufzuzeichnen. Diese weise Einrichtung ist schon über 2000 Jahre alt, denn die ersten solcher Geschichtsschreiber wurden von dem Kaiserhause der Han ernannt, welches von 206 v. Chr. bis 25 n. Chr. regierte. Die Geschichtsschreiber haben alle Ereignisse von Bedeutung, die sich während ihrer Thätigkeit ereignen, aufzuzeichnen. Jedes ihrer Schriftstücke kommt gleich nach der Niederschrift in eine eisenbeschlagene Truhe, die stets geschlossen ist. Erst bei der Thronbesteigung eines neuen Kaiserhauses wird die Kiste geöffnet, und die angehäuften Dokumente werden dem dann lebenden Geschichtsschreiber ausgeliefert, der danach die Geschichte des vergangenen Kaiserhauses niederschreibt. Da die jetzige Dynastie seit dem Jahre 1644 herrscht, so sind seit dieser Zeit die Aufzeichnungen der Staatsgeschichtsschreiber noch nicht veröffentlicht.

Warum nahmen wir Kiautschau? Diese Frage entscheidet in verblüffender Weise ein chinesisches Blatt, die Pekinger Zeitung, die sich offenbar sehr über die Sache geärgert hat. Sie schreibt: „Donnerblitzen, Dudelsack (!). Deutschland hat Kiautschau genommen, weil seine Bevölkerung sehr schnell wächst, und daher nicht mehr genügend Rohmaterial vorhanden ist für das Haupt-Nahrungsmittel der Deutschen das S—a—u—er—kra—u—t. Schantung selbst hat für die Deutschen keine Anziehungskraft, wohl aber ist der Schantung-Kohl ein vorzügliches Gemüse, dem kein Deutscher widerstehen kann, da er mit Sauerkraut unvergleichlich ist. Deshalb hat Deutschland sich dieses Land des Kohls gesichert." Nun wissen wirs ganz genau!

Der Viehbestand des Herrn Hauptmanns. In einem Vorort Berlins hat ein inactiver Hauptmann ein Landhaus erworben, um darin seine Tage in Ruhe zu verleben. Bei der letzten Viehzählung bekam nun dieser Villenbesitzer wie alle anderen Grundbesitzer auch eines der landläufigen Formulare zugestellt. Der Hauptmann mochte das wohl für lächerlich halten, da er keinen Viehbestand hatte. Er strich nun sämmtliche Vordrucke aus und schrieb auf das Formular: „Zahllose Flöhe". Der Commissar der Viehzählung erblickte in diesem Vermerk eine Verletzung seiner Würde und brachte das Benehmen des Hauptmanns als groben Unfug zur Kenntniß der Behörde. Diese unterbreitete die Angelegenheit zur Entscheidung dem Landrath des Kreises. Der Landrath sah die Sache mit anderen Augen an. Er glaubte, daß zu einer großen Erregung kein Grund vorliege. Denn einem inactiven Hauptmann gegenüber, der in solcher Weise die Aufmerksamkeit auf sich lenke, sei wohl nicht dieselbe Beachtung am Platze, wie er sie früher in seiner Stellung genossen habe. Mit dieser Entscheidung gab sich der Commissar und auch die Behörde zufrieden. Die Flöhe wurden zu den Acten geschrieben und damit war ihre Geschichte zu Ende.

Die Mittheilungen aus dem Leben unseres Kaiserpaares, die jüngst die Presse gingen, sind auch einem Dienstmädchen in Constanz zu Gesicht gekommen und haben ihm schweren Kummer bereitet. Es macht seinem gepreßten Herzen in einer Zuschrift an ein dortiges Localblatt folgendermaßen Luft: „Geehrte Zeitung! In Ihrer Zeitung lese ich, daß der Kaiser alle Morga um 5 Uhr aufstand und um 6 auch schon alle Kind zu hause sind. Nun saget sie a mol, geehrte Zeitung, was machet noch au schau dia Leut um 5 uf; jedenfalls nichts anders daß schau 's Oel verbrennen und die Kinder au mit, wenn Sie aufstand, noch isch doch noch überall kalt und dai frirat gewiß au wia mir. Weun müaßet nu die arme Mägde aufsteha und heitza. Mei Frau hot gsait, do solli seha, wiama andere Häuser au aufstehe müß. Ich möcht Ihnen doch jetzt bitta, daß Sie künftig vom Kaiser u von der Kaiserin vom Aufsteh nichts in Zeitung druckat. It, daß mei Frau mit diam ka groß macha. Wenn i au der Kaiser und Kaiserin und die 7 Kinder ganz gern ma, mir arme verlaßene Mägd, mir hauts schlecht gnuag. Wenn ihr vom Kaiser und der Kaiserin nei druckat, wen Sie aufstand, wen sollat noch mir arme Mägd aufstauh? Auf jedenfalls haut Ihr do gar nit dra denkt. Sind auch so gut und schreibet nichts mehr vom früh aufstehen. Nichts für ungut. K. M."

Die belgische Königsfamilie hat Ursache, den Januar als einen Unglücksmonat zu betrachten. Am 22. Januar 1869 starb der Prinz Leopold, Herzog von Hennegau, einziger Sohn Leopold II. Am 1. Januar 1890 brannte das Königsschloß in Laeken ab, Prinzessin Clementine wurde mit Noth gerettet, ihre Gouvernante wurde unter den Trümmern des einstürzenden, stolzen Baues begraben. Den Flammen zum Opfer fiel auch das einzige Oelbildniß des jugendlichen Kronprinzen, was der Königin Marie Louise ihren Verlust nur noch schmerzlicher machte und sie monatelang in tiefe Melancholie versetzte. Am 23. Januar 1891, einen Tag später als der erste Kronprinz, starb auch unerwartet nach dreitägigem Krankenlager der zum Kronprinzen ausersehene Prinz Balduin, der Sohn des Grafen von Flandern, des Bruders Leopolds II. Er fiel den schwarzen Pocken zum Opfer, an welchen gleichzeitig Prinzessin Josefine auf den Tod krank darniederlag. An einem Januartage brannte das Schloß Terwueren nieder, und nur mit Mühe konnte die Schwester des Königs, Kaiserin Charlotte von Mexiko, gerettet werden, die unglückliche Gemahlin des Erzherzogs Maximilian von Oesterreich, der an der Gefängnißmauer von Queretaro seinen Tod fand durch die Kugeln seiner früheren Soldaten. Auf den 30. Januar 1889 fiel das tragische Ende des Schwiegersohns Leopolds II., des Gemahls der Prinzessin Stefanie, Kronprinzen Rudolf von Oesterreich, in Meyringen bei Wien.

Handel und Industrie.

New-York, 2. Febr. Weizen eröffnete stetig, zog dann im Preise an auf Käufe für Rechnung des Auslands und auf bessere Kabelberichte, gab jedoch später infolge von Liquidationen nach und schloß kaum stetig. — Mais schwächte sich im Verlaufe etwas ab auf geringe Abnahme der Vorräthe an den Seeplätzen sowie infolge ungenügender Exportnachfrage und im Einklang mit Weizen. Schluß willig.

Chicago, 2. Febr. Weizen befestigte sich nach der Eröffnung auf bessere Kabelmeldungen, gab aber später im Preise nach infolge von Realisirungen. Schluß kaum stetig. Mais besserte sich nach der Eröffnung infolge geringer Ankünfte, schwächte sich jedoch später entsprechend der Mattigkeit der Weizenmärkte ab und schloß willig.

Stettin, 3. Febr. Spiritus loco 41,00 bez.

Hamburg, 3. Febr. Kaffee good average Santos per März 30¼, per Mai 30½, per September 31¼, per December 31⅝.

Hamburg, 3. Febr. Petroleum ruhig, Standard white loco 4,80 Br.

Bremen, 3. Febr. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 3. Febr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 28.80, per März 28.70, per März-Juni 28.35, per Mai-August 27,60. Roggen ruhig, per Februar 17,65, per Mai-August 17.35. Mehl ruhig, per Februar 61,80, per März 61,65, per März-Juni 61,00, per Mai-August 59.40. Rüböl ruhig, per Februar 52, per März 52½, per Mai-August 53¾, per September-December 54¼. Spiritus fest, per Februar 44, per März 43¾, per Mai-August 43, per September-December 39¾. Wetter: Frost.

Paris, 3. Febr. Rohzucker ruhig, 88% loco 28 à 28½. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3, per 100 Kilogramm per Februar 30¾, per März 30⅞, per Mai-August 31¾, per October-Januar 29⅞.

Antwerpen, 3. Febr. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez. u. Br., per Februar 14 Br., per März 14 Br., Ruhig.

Schmalz, per Februar 60.

Pest, 3. Febr. Productenmarkt. Weizen loco ruhig, per Frühjahr 11,74 Gd., 11,75 Br., per September 9,34 Gd., 9,35 Br. Roggen per Frühjahr 8,58 Gd., 8,60 Br. Hafer per Frühjahr 6,32 Gd., 6,34 Br. Mais per Mai-Juni 5,30 Gd., 5,31 Br. Kohlraps loco —,— Gd., —,— Br. — Wetter: Milde.

Meteorologische Beobachtungen

zu Neufahrwasser im Januar 1898.

	8a	2p	8p	M.-mittel	Abs. Maxim.	Datum	Abs. Minus.	Datum
Luftdruck red. auf 0° d. Meeresniveau	766,1	765,9	765,9	766,0	780,1	13.	741,5	31.
Temperatur ° Cels.	1,7	3,4	2,2	2,2	8,3	31.	—8,0	26.
Temperat. Maxim.				4,2				
" Minimum				—0,0				
Dunstspannung	m/m 4,4	m/m 4,6	m/m 4,3	m/m 4,5	m/m 7,1	31.	m/m 1,9	24.
Relat. Feuchtigkeit	83%	78%	83%	81%			43%	24.
Bewölkung	8,0	8,1	6,9	7,6				
Niederschläge	m/m 10,2		m/m 9,2	m/m S19,4	m/m 4,5	7.		

Zahl der Tage mit Niederschlag 12 Tage.
Windrichtungen je 3 am Tage:

Nord	NNO	NO	ONO	Ost	OSO	SO	SSO	Süd	SSW
0	3	1	0	0	1	0	1	16	9

SW	WSW	West	WNW	NW	NNW	Stille
16	12	14	8	2	3	7.

Familientisch.

Füllräthsel.

In die Felder nebenstehender Figur sind die Buchstaben AAAAA, B, E, FF, H, II, KK, LL, N, O, RRR, S, T, U, Z derart einzutragen, daß die wagerechten Reihen bedeuten: 1. morgenländischer Titel. 2. römische Göttin. 3. deutsches Flüßchen und bekannter Astronom. 4. Zeichen schlechter Erziehung. 5. bekannter Feldherr des Mittelalters. Die beiden durch schwarze Felder bezeichneten Querreihen ergeben einen weiblichen und einen männlichen Vornamen.

Auflösung folgt in Nr. 31.

Auflösung aus Nr. 27.
Sorma-Norma.

Das **Technikum Strelitz i. M.** hat neben einer Ingenieurschule für Maschinen- und Elektrotechnik und den Tiefbau, solche für zukünftige Meister des Hoch- und Tiefbaus eingerichtet. Auch diesen Abtheilungen, deren Lehrfächer eine lange Jahre dauernde Bearbeitung erforderten, ist der Einzelunterricht so eigen, daß der Eintritt von Aufnahmesuchenden jeden Tag erfolgen und mitgebrachte Vorkenntnisse die Studienzeit oft ganz erheblich kürzen können. Des großen Zudranges wegen ist allerdings eine frühzeitige Platzbelegung erforderlich. Jede Auskunft wird bereitwilligst durch den im Bauwesen wohlbekannten Director Hittenkofer ertheilt.

Berliner Börse vom 3. Februar 1898.

Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anl unk.1905	3½	104.—
" "	3½	104.—
" "	3	97.50
Preuß. consolid. Anl. unk.1905	3½	104.—
" " "	3½	104.—
" " "	3	98.10
Staatsschuldscheine	3½	100.30
Berliner Stadt-Obl.	3½	101.50
" 1892	3½	101.30
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	101.10
Ostpreußische "	3	92.60
Pommersche "	3½	100.50
Posensche, neue "	3½	101.10
" "	4	—
Westpreußische I. I.B	3½	100.50
" neulndsch.	3½	100.60
Westpreußische I. II.	3½	100.60
Preußische Rentenbriefe	3	93.—
"	4	104.10
"	3½	101.—
Ausländische Fonds.		
Argentinische Anleihe 5%	fr.	80.50
do. kleine 5%	fr.	80.70
do. innere 4½%	fr.	70.75
do. äußere 4½%	fr.	71.20
do. 20 L. 4½%	fr.	71.30
Barlett. L. M. v. St.	fr.	27.70
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	36.50
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	36.65
do. Goldrente L. 500	fr.	29.40
do. do. L. 100	fr.	29.40
do. do. L. 20	fr.	28.50
Griech. Monopol	fr.	39.60

Griech. m. laufd. Coupons	fr.	39.80
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.—
do. do. do.	4½	—
Italienische Rente	4	94.20
do. do. kleine	4	93.50
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	100.—
Mexikaner 100 L.	6	100.—
Mexik. 1890 100 L.	6	100.—
do. St.-Eisenbahn	5	97.75
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.—
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	102.70
do. do. 1000G.	4⅕	102.70
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	102.50
do. do. 1000 G.	4⅕	102.50
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. v. St.	—	—
do. 60er L.	4	149.50
do. 64er L. v. St.	—	329.—
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	100.70
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	—
do. II—VIII	4	95.—
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	102.—
do. amort. Rente	5	101.20
do. do. 400 Mk.	5	101.30
Rum. amort. de 1892	5	101.60
do. do. de 1893	5	101.60
do. do. de 1889	4	93.90
do. do. de 1890	4	93.90
do. do. de 1891	4	93.90
do. do. de 1894	4	93.90
Russ. Bodencr.	5	122.—
" " gar.	4½	105.75
Türk. Anl. D.	1	22.45

Türk. Adm. 1888	5	96.90
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	115.60
Ung. Gold-Rente	4	103.50
do. Kron.-Rt.	4	100.10
do. G. invest. Anl.	4½	103.20
do. Loose v. St.	—	281.—
Inländ. Hypoth.-Pfdbr.		
Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
" "	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	—
" " unk. 1900	4	100.80
" " alte 1—45	3½	98.50
" " unk. 1905	3½	99.75
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.20
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.60
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.	3½	99.75
VIII. gek.	4	100.—
" " IX.	4	100.10
" " XIII.	4	101.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	103.40
Pr. Bodencr. XI	3½	98.60
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.50
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " " " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	94.40
" "	4	90.50
" " unk. b. 1905	3½	—
Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.		
Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—

Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.—
" " 1874	3	94.20
" Ergänzungsnetz	3	95.10
" " St. I. II.	5	116.30
" " Gold	4	104.40
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	58.50
Kronpr. Rudolf	4	100.40
Moskau-Rjäsan	4	103.—
" Smolensk	5	100.40
Raab Oeden	3	85.—
North. Gen. Lien.	3	62.60
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	103.30
do. do. 500 fl.	4½	103.40
do. Staatseis. Glb.	4½	101.90
In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.	Divid.	
Aachen Mastricht	3	110.50
Gotthardbahn	6,8	151.75
Königsberg-Cranz	7	154.7
Lübeck-Büchen	6¾	171.75
Marienburg-Mlawka	3 2/8	86.—
North.-Pac. Vorzg.	1	65.80
Oest. Ung.-Staatsb.	6⅕	146.40
Ostpr. Südbahn	3 2/8	93.—
Warschau-Wien	14	—
Stamm Pr. Act.		
Marienburg-Mlawka	5	120.—
Ostpr. Südbahn	5	118.70
Bank- und Industriepapiere.	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6⅝	136.80
Berliner Handelsgesellschaft	9	174.80

Berl. Bd. Hdl. M.	—	121.—
Braunschweiger Bank	5⅕	117.25
Bresl. Disconto	6¼	122.75
Danziger Privatbank	7¼	139.—
Darmstädter Bank	8	159.25
Deutsche Bank	10	210.70
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.20
Deutsche Effectenb.	7	128.25
Deutsche Grundschuld-B.	7	129.30
Disconto-Commandit	10	203.75
Dresdner Bank	8	163.90
Gothaer Grundcred.	4	129.10
Hamb. Cm. u. Discb.	7	138.25
Hamb. Hyp.-B.	8	159.90
Hannoversche Bank	5,8	—
Königsberger Vereinsb.	6¼	113.80
Lübeck. Commb.	7 2/8	143.25
Magdeb. Privatb.	5	108.—
Meining. Hypoth.-B.	6	135.75
Nationalbank f. Deutschland	8½	157.40
Nordd. Creditanstalt	—	123.90
Nordd. Grundcr. B.	4½	101.75
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.60
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	141.90
" Centralbodencred.-B.	9	170.60
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.50
Reichsbankanleihe	7½	159.50
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.60
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	—
Danziger Oelmühle	8	95.75
" Prior.-Act.	6	103.75
Hibernia	9½	188.10
Große Berl. Pferdeb.	15	469.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	114.40
Harpener	6	176.70
Königsb. Pferdeb. Vrzs	10	210.—
Laurahütte	8	181.75
Norddeutscher Lloyd	4	111.75
Stett. Cham. Didier	17	395.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145.90
Bayerische Prämien-Anleihe	4	163.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	110.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138.—
Hamburg. Staats-Anl.	3	132.30
Lübeck. Präm. Anl.	3½	130.80
Meininger Loose	—	22.20
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	131.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten v. St.	—	Am. Coup. zb. Newy.	4.2025
Souvereigns	20.40	Engl. Banknoten	20.44
Napoleons	16.24	Franz. "	81.10
Dollars	—	Italien. "	77.20
Imperials	—	Nordische "	112.60
" v. 500 Gr.	—	Oesterr. "	170.15
" neue	—	Russ. Banknoten	216.55
Am. Not. fl.	4.19	" Zollcoup.	324.40

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	169.40
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.85
Skandinav. Plätze	10T.	112.30
Kopenhagen	8T.	—
London	8T.	20.425
London	3M.	20.30
New-York	vist.	4.2125
Paris	8T.	80.95
Wien östr. W.	8T.	170.05
Italien. Plätze	10T.	76.85
Petersburg	8T.	216.10
Petersburg	3M.	213.95
Warschau	8T.	216.25

Discont der Reichsbank 4%.

Rester von Strickwollen und Häkelbaumwollen.

Diesjähriger Inventur-Räumungs-Ausverkauf.

Nach stattgehabter Inventur verkaufe ich die Restbestände von sämmtlichen Artikeln, welche von meinem Nachfolger Herrn **Max Blauert** nicht mit übernommen,
zu Inventur-Räumungspreisen aus, d. h. ca. für die Hälfte, theilweise noch bedeutend darunter.

Danzig, Langenmarkt 2. **Paul Rudolphy.**

Von Sonnabend, den 5. Februar ab kommen sämmtliche **Kleiderknöpfe, Kleiderbesätze, Spitzen, seidene Bänder, diverse Kurzwaaren, Futterstoffe etc.,** sowie nachstehende Partieen zu Staunen erregend billigen Preisen zum Angebot.

Eine Partie Pa. Naturwolle das Zollpfund 1,60 Mk.

Es bietet sich hierdurch jedem Consumenten die seltene Gelegenheit, Auslagen zur Schneiderei und Futterstoffe zu kaum wiederkehrenden Preisen anzuschaffen.

Bett=Wäsche:

Karrirte Deckbett=Bezüge	1,70 M.
Karrirte Kissen=Bezüge	45 ₰
Weiße Deckbett=Bezüge	1,54 M.
Weiße Kissen=Bezüge	46 ₰
Damast=Deckbett=Bezüge	3,68 M.
Damast=Kissen=Bezüge	84 ₰
Bett=Laken, Prima Dowlas	88 "
Bett=Laken, extra breit	1,18 M.
Bett=Laken, Prima Halbleinen	1,38 "
Strohsäcke, 1- und 2-personig, von	88 ₰

Negligé-Stoffe.

Negligé=Satin, gestreift,	Mtr. 34 ₰
Negligé=Satin, damassirt	" 47 "
Piqué=Parchend, gemustert	" 42 "
Fancy=Flanell, grau melirt,	" 27 "
Fancy=Flanell, weiß und rosa,	" 39 "
Reinwollen Flanell, grau melirt,	" 56 "

Gerstenkorn=Handtüch. m. roth. Borte	11 ₰
Küchen=Handtücher, grau=weiß,	9 "
Gesichts=Handtücher, Drellmuster,	28 "
Servietten 60×60 cm 21 ₰, 60×70 cm	28 "

Für Säumen der Servietten werd. 25 ₰ berechnet.

Wäsche-Gegenstände

eigene Anfertigung, vollkommene Größen.

Damen=Hemden Pa. Pa. Qualität	1,00 M.
Damen=Jacken geraubt Piqué	1,25 "
Damen=Beinkleider mit Languette	1,35 "
Frauen=Jacken bunt Parchend	1,00 "
Kinder=Hemden — alle Größen — Erstlingshemden	0,05 "

— sowie sämmtliche Erstlings=Wäsche —

Deckbett=Einschüttungen . .	2,38 M.
Kissen=Einschüttungen . . .	0,45 "
Unterbetten=Einschüttungen	2,68 "

Gut gereinigte Bettfedern und Daunen.
Auf Wunsch fertige Betten zum Gebrauch.

Diverse Artikel

darunter

Kleiderknöpfe	Dtzd.	1 Pfg.
Mäntelknöpfe	"	2 "
Herren=Rockknöpfe	"	9 "
Herren=Westenknöpfe	"	7 "
Federbesätze, bessere	nur Mtr.	19 "
Pelzbesätze	" " "	33 "
Perlenbesätze	" " "	5 "
Ornamente	" " "	4 "
Grelots	" " "	2 "
Masken=Atlasse	" " "	34 "

Bett-Damaste Kissenbreite, Mtr. **48 Pf.** Deckbettbreite, Mtr. **74 Pf.** | **Pa. Wäsche-Dowlas,** 10 Meter **2,75 Mk.** | **Crême-Gardinen und Crême-Cachemire-Twilles** alle Breiten für **Vorhänge.**

Billig! Billig! Billig!

1 Pack Schweden	8 ₰
1 große Sch. „Amor"	5 ₰
8 gr. Schacht. Wichse	10 ₰
3 Pfd. Soda	10 ₰
Oranienburger Seife I	20 ₰
1 Zollpfund Lichte	40 ₰
Schmalz (Fett) p. Pfd.	30 ₰
Schmalz (Berl. Braten) pro Pfund	35 u. 40 ₰
Kaffeeschrot, alle Pack mit Bild	10 ₰
Stangenspargel, 2-Pfd.-Büchse	1,00, 1,20 M.
Schnittspargel, 2-Pfd.-B.	80 ₰
Schneidebohnen, 2-Pfd.-B.	35 ₰
Junge Erbsen, 2-Pfd.-B.	50 ₰

Hochfeiner Grog-Rum, früher 1,60 M., jetzt 1 M.
Feiner Cognac, früher 2,00 M., jetzt 1,00 M.
Stockmannsh. Pomeranzen, früher 1,25 M., jetzt 80 ₰.
Franz. Rothwein, (Bordeaux 1893er) nur 1,00 M.
Süsser Ungar, früher 1,75 M., jetzt 1,00 M. nur noch kurze Zeit, so lange der Vorrath reicht.

Sämmtliche anderen Colonialwaaren zu billigsten Tagespreisen.



Feinste Centrifugen=Tafelbutter, täglich 2 Mal frisch, pro Pfund 1,00 M. (6296

Julius Kopper,
46, 47, 48 Poggenpfuhl 46, 47, 48.



General-Vertreter für Westpreussen: (5793
Schulz & Landwehr in Danzig.

1883er. **Zum ersten Male!** 1883er

wird ein Originalfaß Bordeaux (Burgunder=Traube) verzapft. 1883er p. Fl. 1 Mk. ohne Glas, p. Ltr. 1,30. NB. Verwittertes Originalfaß mit Bordeauxsiegel und Stempel zur gefl. Ansicht. Proben gratis. Rother Portwein p. Ltr. 1,20. Californ. Port. 1,50, alles vom Faß. **Alter Capwein ff.** (6610

Californ. Weinhandl. Portechaiseng. 2

J. Merdes, Weingroß-Handlung, Hundegasse 19. Bordeaux-, Südweine, Spirituosen. (5836 **Specialität: Rhein- und Moselweine.**

Sämmtliche Gummi=Artikel, Gummiboots u. Fußzeug repar. am billigsten die Reparatur=Anstalt Melzergasse 13. [6819

Empfehle bei den jetzt so **billigen Kaffeepreisen** meine anerkannt guten **Dampf-Kaffees** täglich frisch geröstet, **Rohe Kaffees** reinschmeck., v. 70 ₰ p. Pfd. an. **Albert Meck,** Heil. Geistgasse 19. (6589

Bitte verl. Sie kostenl. Preisb. über die best. Legehühn., Zucht- u. Sportgeflügel, Bruteier, Brutm., sämmtl. Zuchtg., Futterart., Geflügellit. 2c. Graf, Geflügelp., Auerbach Hess. (5346



1/1 Fl. M. 2.—2½—3.— etc.
Zu haben in **Danzig** bei: **S. Plotkin,** Langenmarkt, **H. Krause,** Langfuhr. **C. Lindenberg,** Kaiser-Drogerie, Breites Thor, **Rich. Zschäntscher,** Minerva-Drogerie, 4. Damm 1, **Rich. Lenz,** Drogerie, Brodbänkengasse 43; in **Zoppot** bei **W. Schubert,** Drog. (19559

Käse.
Die beste vorjährige Graswaare, **Werder,** sw. **Schweizer** und **Tilsiter,** beste Qualität, zu den billigsten Preisen empfiehlt **Meierei Kohlenmarkt 24. Senzek.** (6762

Billige Schuhwaaren!
Herren=Gamaschen v. 4,— M. an
Männer=Arb.=Schuhe 2,50 "
Damenstiefel . . von 3,— "
Bunte Damen=Schuhe mit Ledersohlen . . 1,25 "
Bunte warme Schuhe mit Lederf. f. Kinder 0,70 "
Kl. Knabenstiefel . . . 3,— "
Jopengasse Nr. 6. [6677

In keinem Haushalte sollte fehlen:
Das versiegelte **6. und 7. Buch Mosis,** das Geheimniß aller Geheimnisse, 400 Seiten stark gebunden, das **bisher** 7,50 M. kostete, versenden wir, nur so lange der Vorrath reicht **an Jedermann** um **3 Mark** (6648 geg. Nachnahme. Glück u. Segen, langes Leben, Heilung all. Krankheiten der Menschen u. Thiere, Wohlstand u. Reichth. Viele Dankschreiben. **Gebhard & Leonhard, Berlin, C, Neue Friedrichstr. 71.**

Nur für Wiederverkäufer!
200—300 (6308
Reise=Körbe im Ganzen oder getheilt sind gegen Casse abzugeben
Carl Israelski, Dirschau.

Delicate Dill-Gurken, Senf=Gurken, Preißelbeeren mit Zucker, Ia. türk. Pflaumenmus, Werder=Leckhonig empfiehlt [6237
M. J. Zander, Breitgasse 71.

Neueste waschbare Leibbinde
(D. R. G. M. Sch. 57746)

In jeder Preislage.

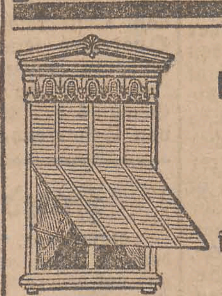


Damenbedienung.

gegen Schwangerschaft, Nabelbrüche, Wandernieren und Erkältung 2c. 2c. einzig praktische und solide Leibbinde der Jetztzeit. Empfohlen von allen ärztlichen Autoritäten. Fabrik und Lager von allen Bruchbandagen, Monatsbinden, Holzwoll- u. Mooskissen, Frauenschutz 2c. 2c.
Prima Bettunterlagen, Irrigatoren, Bidets, Stechbecken, Soxhlet-Apparate etc. (6298

Fabrikant und einzige Niederlage
A. Lehmann,
Bandagist und Instrumentenmacher,
31 Jopengasse 31, Danzig 31 Jopengasse 31.

Gänzlicher Ausverkauf
Wegen vollständiger Aufgabe meines
Manufactur- und Kurzwaaren-Geschäfts
verkaufe ich sämmtliche Waaren bis auf das letzte Stück **50 Procent** unter Kostenpreis.
Ganz besonders mache ich auf einen großen Posten **Normalhemden u. Beinkleider für Herren u. Damen, sowie Cravatten und Wäsche für Herren** aufmerksam.
Das Nähmaschinengeschäft wird in der bisherigen Weise weitergeführt und vergrößert.
H. Franz, Danzig,
7 Große Scharmachergasse 7, an der Wollwebergasse. (5268



Die Holz-Jalousie-Fabrik, Bau- und Möbel-Tischlerei von C. Steudel, Danzig, Fleischergasse Nr. 72, empfiehlt ihre best bekannte **Holz-Jalousie** sowie deren Reparaturen zu den billigsten Concurrenzpreisen. (6794 **Preis-Katalog gratis und franco.**

Die natürlichen **Wildunger Mineralwässer** der **Georg Victor-** und **Helenen-Quelle** sind altbewährt und unübertroffen bei allen **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** sehr wirks. bei **Magen-** u. **Darmkatarrhen, Störungen der Blutmischung,** als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser, käuflich in Mineralwasserhandl. u. Apotheken, versendet in stets frischer Füllung die Unterzeichnete. Versand 1897 über 900,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger Salz** ist ein zum Theil **unlösl.,** künstl. Fabrikat. Aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis u. frei. **Inspection d. Wildunger Mineralquellen-Act.-Ges.** (2824



Quäker OATS
feinste amerikanische Hafergrütze. Ein tägliches Gericht für jeden Tisch.
Gesunden. Kranken, Kindern ärztlich empfohlen!
Ueberall käuflich in Original-Packeten mit der Schutzmarke „Quäker".
½ Pfund 22 Pfg. 1 Pfund 40 Pfg. (5797

Ball- und Gesellschafts-Frisuren (6775 fertigt nach neuester Mode in und außer dem Hause an Frau **E. Domschinski,** 1. Damm 13, pt.

Jedes Quantum zum Mahlen, Schroten und Quetschen nimmt an (6438 **Sempf, Mühle Leegstrieß.**

Auf zur Wahl!
Beim Einkauf von **Solinger Stahlwaaren** wählet einstimmig die Stahlwaaren-Fabrik
Gebrüder Rauh, Gräfrath bei Solingen.
Diese Firma sendet dem Unterzeichneten, Abonnent der „Danz. Neueste Nachrichten",
8 Tage zur Probe
ein feines Taschenmesser Nr. 341 wie Zeichnung, mit 2 aus prima Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, imit. Schildpattheft, unter Garantie, zum Preise von nur Mk. 1,—. Zahlung oder Retoursendung innerhalb 8 Tagen, also für den Besteller kein Risiko.
Der neueste Prachtcatalog mit über 550 Abbildungen von Messern und Gabeln, Taschenmessern, Rasirmessern, Brod- und Schlachtmessern, Gemüsemessern, Scheeren, Waffen, Haushaltungsgegenständen sowie von sonstigen vielen Neuheiten, wird an Jedermann ganz umsonst versandt. (5598
Zahlr. Anerkennungen liegen zu Jedermanns Einsicht bei uns aus.

Bitte Annonce ausschneiden oder abschreiben.
Briefmarken nehmen in Zahlung.



Fabrikmarke.

Name u. Stand (deutlich): ....
Wohnort u. Poststation: ....



Fermentpulver,
D. R. G. M. 17067, (4759 vollkommener Ersatz für Hefe, zu jeder Art von Kuchen verwendbar. (Kuchenrecepte gratis.) Jedes Pulver muß mit meinem Namen u. beigedruckter Schutzmarke versehen sein. Ein Pulver 10 ₰ u. 10 Pulver franco für 1 M. überall hin gegen Einsendung des Betrages empfehlen die Drogenhandlung von
Carl Seydel,
Heilige Geistgasse 22,
und die durch Placate erkenntlichen Verkaufsstellen.

Verehrte Hausfrauen!
Kauft nur
Hohenlohe'sche Hafer Flocken
in gelben, verschnürten und plombirten Packeten.
Zu haben in allen besseren Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäften. (2294

Fußboden=Dielen,
gehobelt und gespundet, in passenden Längen, liefert billigst
Philipp Jb. Albrecht & Co.,
Dampf-Schneidemühle und Hobelwerk.
Neufahrwasser. (6676

Damen werd. in u. außer dem Hause frisirt Johannisgasse 19,2.

Dienergasse 10, unten, neue Nähmaschine zu verk. (6583

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82